

ette

ä

ra

0

21

















24  
TÄJI BILÄ ZOHRA

EINE OSTTÜRKISCHE VARIANTE DER SAGE

VON TAHIR UND ZOHRA

VON

G. RAQUETTE

---

LUND

C. W. K. GLEERUP

LEIPZIG

OTTO HARRASSOWITZ





UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

LIBRARY

MAGDEBURG

1998





LUNDS UNIVERSITETS ÅRSSKRIFT. N. F. Avd. 1. Bd 26. Nr 6.

---

1931/  
/289

# TÄJI BILÄ ZOHRA

EINE OSTTÜRKISCHE VARIANTE DER SAGE

VON TAHIR UND ZOHRA

VON

G. RAQUETTE

LUND  
C. W. K. GLEERUP

LEIPZIG  
OTTO HARRASSOWITZ





Bibliothek der  
Deutschen  
Morgenländischen  
Gesellschaft.

Fav. 22452

LUND  
HÅKAN OHLSSONS BUCHDRUCKEREI  
1930





## EINLEITUNG.

In der Sammlung von Handschriften verschiedenen Inhalts, die zu erwerben, mir während meiner »Wanderjahre« in Zentral-Asien nach und nach gelang, befindet sich auch ein kleines, abgegriffenes Heft, bestehend aus 58 Seiten in 120 × 180 mm Grösse. Es enthält die Aufzeichnung einer Version der Sage von Tahir und Zohra, die, von den in den westlicheren Teilen des türkischen Sprachgebietes vorkommenden Varianten bedeutend abweichend, im Inneren Asiens im Volksmunde fortgelebt hat und heute noch fortlebt. Obgleich die Sage sehr bekannt war und von gewerbsmässigen Erzählern sowie anderen Personen oft mündlich wiedergegeben wurde, hielt es dennoch äusserst schwer, ein schriftlich aufgezeichnetes Exemplar derselben zu erlangen. Daher war ich höchst befriedigt, als ich im Herbst 1904, dank der Vermittelung meines alten, jetzt verstorbenen Buchsuchers Talib Mullah, einen so seltenen literarhistorischen Schatz wie dieses seinem Äusseren nach so unansehnliche Heft meiner Sammlung einverleiben konnte.

Die Aufzeichnung ist in äusserst ungleichmässiger und bisweilen schwer leserlicher Handschrift hergestellt worden, deren Entzifferung indessen nur an wenigen Stellen nicht mit Sicherheit ausführbar war. Inkonsequenzen und offenbare Schreibfehler sowie den Zusammenhang störende Weglassungen gehören leider nicht zu den Seltenheiten. Die Sprache ist das Osttürkische, recht stark untermengt mit arabischen und namentlich persischen Worten und Ausdrücken sowie einigen interessanten altertümlichen türkischen Wortformen und Sätzen.

Das Heft ist aus drei verschiedenen Arten von Papier zusammengesetzt. Die ersten 34 Blätter sind russisches, recht lockeres, weisses Schreibpapier, das folgenden Fabrikstempel trägt: *Мъдянск. фабр. Первушина въ Вяткѣ, N:o 7.* Die Blätter 35—40 bestehen aus graugelbem, mit der Hand hergestelltem,



dickem, ungeglättetem Papier, während die Blätter 36—39 und 41—58, die auch aus ungefähr dem gleichen handgefertigten Material bestehen, geglättet und bedeutend dünner sind. Das erste Blatt ist stark vergilbt, im übrigen fleckig und zeigt die Spuren irgendeiner darüber ausgegossenen Flüssigkeit, die die ersten 4 Blätter durchtränkt hat, ohne jedoch den Schriftzügen wesentlich geschadet zu haben, während der Rand des Blattes zum Ausprobieren der Schreibfedern benutzt worden ist. Das letzte Blatt war nicht für den Text erforderlich gewesen, statt dessen ist es aber mit Schreibfederversuchen und Teilen von — dem Text entnommenen — Strophen gefüllt worden. Das untere Viertel desselben ist vollständig weggerissen. Einen Deckel oder sonstigen schützenden Umschlag hat das Heft nicht besessen. Die Blätter sind mit groben, lose gesponnenen Baumwollfäden verschiedener Farbe, einem weissen, einem roten und einem braunen, zusammengeheftet, was darauf hindeutet, dass eine Neuheftung wenigstens zweimal stattgefunden haben muss. Während des Transportes nach Europa im Herbst 1921 über Tibet und Indien wurde die Handschrift von Ratten heimgesucht, die aber ihre Gefrässigkeit zum Glück auf die unteren Ecken des Marginals beschränkten. Aus dem Text sind nur hin und wieder einzelne Worte beschädigt worden und auch diese nur so wenig, dass ihre Deutung dennoch möglich war.

Auf dem vorletzten Blatt unter der letzten Zeile des Textes finden sich zwei in roter Tinte ausgeführte, schräggestellte Anmerkungen, die ihre eigene Geschichte haben. Sie sind nämlich leider hinzugesetzt worden, nachdem die Handschrift bereits in meinen Besitz gekommen war, und zwar zufolge der Dummheit und Nachlässigkeit eines Abschreibers. Um die Sage so weit wie möglich vollständig so zu erhalten, wie sie erzählt wurde, liess ich nämlich zwei verschiedene eingeborene Schreiber, einen in Jarkend und einen in Kaschgar, neue Abschriften des Originals anfertigen, wobei besonders der erstere den Auftrag erhielt, die etwaigen Lücken mit dem auszufüllen, was ihm von der landläufigen mündlichen Erzählung bekannt sei. Solche Ergänzungen und Verdeutlichungen habe ich mehrfach mit in den hier veröffentlichten Text einfließen lassen. Diese Stellen, es möge sich nun um einzelne Wörter oder längere Sätze handeln, stehen immer in Klammern [ ]. In einigen Fällen war ich auch



der Ansicht, dass eine erläuternde Fussnote grössere Berechtigung haben könne als das Einführen der Ergänzung in den Text. Die oben erwähnten, in Rot ausgeführten Anmerkungen sind offenbar nur ein Versuch des Abschreibers, die Datierung seiner eigenen Abschrift zu formulieren. Die in Ziffern auf der linken Seite angegebene Jahreszahl ۱۳۴۲ hat keinerlei Bedeutung, da die Schrift zu jener Zeit, d. h. 1923/24, sicher aufbewahrt in Schweden lag. Dagegen gibt die Zeile rechts تاریخ قه مينك اوچ يوز يكرمه بش an, 1325/1907.

Leider fehlt dem Original jede Angabe über den Zeitpunkt seiner Entstehung, und ebenso wenig erfahren wir aus demselben, ob es eine nach der mündlichen Überlieferung angefertigte ursprüngliche Aufzeichnung darstellt oder die spätere Abschrift einer älteren Handschrift bildet. Der alte Talib Mullah behauptete mit Bestimmtheit das letztere, einen sicheren Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht konnte er indessen nicht erbringen. Demnach bleibt für die Bestimmung des Alters dieser Schrift kaum ein anderer Anhaltspunkt übrig als das für dieselbe verwendete Papier. Nun hat es sich indessen gezeigt, dass eine Beschaffung genauer Angaben über den Zeitraum der Existenz jener russischen Papierfabrik unter den jetzigen Verhältnissen auf ungeahnte Schwierigkeiten stösst, und ich bin daher genötigt gewesen, mich auf das zu beschränken, was mit Zuhilfenahme anderer Umstände hier als das Wahrscheinlichste betrachtet werden kann. Die Handschrift liess, als sie in meinen Besitz gelangte, unzweideutig erkennen, dass sie während längerer Zeit in Gebrauch gewesen war, und die verschiedenfarbigen Fäden, die auf mehrfach erfolgte Umheftungen schliessen lassen, weisen selbstverständlich in die gleiche Richtung. Talib Mullah gab an, die Schrift unter den Hinterlassenschaften eines vornehmen alten Mannes gefunden zu haben, wollte indessen, eines gegebenen Versprechens wegen, den Namen des Verstorbenen nicht mitteilen. Man kann aber auf alle Fälle ohne Risiko von der Annahme ausgehen, dass die Schrift nicht später als im Anfang der neunziger Jahre entstanden sein kann, wohl aber eine ganze Reihe von Jahren früher entstanden sein dürfte. Andererseits kann schwerlich damit gerechnet werden, dass das



in derselben enthaltene russische Papier früher als in einem der dem Untergang der Bidöwlat-Herrschaft (1877—78) zunächst folgenden Jahre in Ost-Turkestan erhältlich gewesen sein kann, selbst wenn die Papierfabrik in Viatka schon früher bestanden haben sollte.

Was weiter die Frage betrifft, ob die Schrift als unmittelbare Aufzeichnung oder als Kopie betrachtet werden muss, so liegen unleugbar Umstände vor, die als Stütze sowohl für die eine als die andere dieser beiden Möglichkeiten dienen können. Die Zusammenziehung der Namensform طاهر in طی ist typisch für die osttürkische Volkssprache. Der Name kommt dort noch heute vor und wird wohl auch in der Regel طاهر geschrieben, aber »Täji« ausgesprochen. Der Titel Padischah für eine Person, die nicht Regent ist, erscheint etwas eigentümlich, und wenn man hört, dass das Wort in der Volkssprache gewöhnlich *paša* ausgesprochen wird, so erhebt sich die Frage, ob hier vielleicht eine Verwechslung mit dem osmanischen پاشا vorliegen könnte, das von osttürkischen Abschreibern als Schreibfehler für پادشاه betrachtet wurde. Beachtenswert ist, dass auch RADLOFF die Namensform Täji Paša notiert hat.<sup>1</sup> Die späteren osttürkischen Abschreiber haben durchgängig پادشاه geschrieben, aber die der Aussprache entsprechende Schreibweise des eigentlichen Namens in die gewöhnliche Schreibform طاهر abgeändert, was auch aus den mit aufgenommenen eingeklammerten Textteilen ersichtlich ist. Diese Aussprachen können indessen, wie auch aus Radloffs Namensform hervorgeht, wohl nicht streng auf den Dialekt des Tarimbeckens beschränkt werden. Deshalb wiegen die Gründe für die Theorie eines früher vorhandenen Exemplars der Handschrift, von dem die vorliegende also nur eine Abschrift bilden würde, schwerer. Es ist nämlich kaum vorzusetzen, dass die mündliche Überlieferung bis in die zweite Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts hinein so altertümliche Ausdrücke sollte beibehalten haben wie zum Beispiel *layin-layin*, *yarčay*, *saqa*, *čaqidaq* und die *in*-Form für die erste Person Singularis in Fällen wie

<sup>1</sup> RADLOFF, W., Proben der Volkslitteratur der nördlichen türkischen Stämme, Theil VI. St. Petersburg 1886.



*ayrılain* und *sanjılain*, von dem in jenen Gegenden wenig bekannten persischen Worte für Meile, فرسنگ, ganz zu schweigen. Ebenso fällt es schwer, sich vorzustellen, dass die mündliche Erzählung in einem so ausgeprägt sunnitischen Lande wie Ost-Turkestan einen so echt schiitischen Ausdruck wie »äy Husein çämm-ç'ārim!« beibehalten haben sollte. In die gleiche Richtung deutet auch der Umstand, dass sowohl die osttürkische wie die anatolische Volkserzählung das Drama als eine in ihren respektiven Gebieten lokalisierte historische Begebenheit darzustellen suchen. Es ist nämlich äusserst unwahrscheinlich, dass eine Einzelheit, wie die von den späteren Abschreibern eingeführte Angabe von Kara-Schähr als Kara-Khans und Ak-Khans Hauptstadt, übergangen worden wäre, falls die vorliegende Handschrift eine direkte Aufzeichnung der in Ost-Turkestan üblichen mündlichen Überlieferung gebildet hätte.

Setzt man also voraus, dass eine ältere Handschrift vorhanden gewesen ist, die wenigstens ursprünglich auf die im Tarimgebiete landläufige Volkserzählung gegründet war, so bleibt noch die interessante Frage zu beantworten, woher eine solche ältere Aufzeichnung hat stammen können. Ehe wir indessen dazu übergehen, diese Frage zu beleuchten, dürfte es zu Vergleichszwecken nötig sein, den hauptsächlichen Inhalt einer westtürkischen Variante der Sage mitzuteilen. Ich folge dabei einer gedruckten Kasaner Ausgabe aus dem Jahre 1893, die zu finden mir während meines Aufenthaltes in Istanbul 1926 unter liebenswürdigem Beistand des Instituts-Amanuensis AKDES NIMET EFFENDI in der dortigen Bibliothek des türkologischen Instituts gelang. Das Buch hat der von N. T. KATANOFF hinterlassenen Buchsammlung von etwa 10.000 Bänden angehört, die jetzt dem Bücherschatz des genannten Instituts einverleibt worden ist. Sein Titel

lautet: قصه طاهر ایله زهره — بوکتاب باصمه اولنمیشدر قزانده و  
چیسلاف ننگ طبع خانه سنده ۱۸۹۳ نچی یلده.

Am Schlusse der Schrift berichtet der Herausgeber, er habe die Erzählung in osmanischen Büchern gelesen und sie jetzt in einer leichter zugänglichen Sprache, Nogaj und Kasan (نوغای و قازان), wiedergegeben. Er gibt an, Mullah Ahmed



Mullah Muhammed Zarif Oglı Urazajeff (ملا احمد ملا محمد ظريف) (اوغلى اوراضايف) zu heissen.

Die Erzählung, die sich in der Hauptsache an die anatolische Version der Sage anschliesst, wird in Prosaform mit hier und da eingefügten Versen wiedergegeben. Die beiden Väter werden als König und Veziar dargestellt. Die Ereignisse, die auf die Erfüllung des beiden gemeinsamen Wunsches, einen Erben zu erhalten, Bezug haben, vollziehen sich in äusserst verwickelter und phantastischer Weise. König und Veziar finden unter einem alten Baum einen Derwisch, der nicht allein die Erfüllung ihres Wunsches prophezeit, sondern auch voraussagt, dass der Erbe des Königs ein Mädchen und der des Veziars ein Knabe sein werde, weiter die Namen der Kinder bestimmt und sich endlich in einer Art Orakelform über ihre künftigen Schicksale ausspricht. Die Zeit für die Schwangerschaft der Frauen wird auf 9 Monate und 10 Tage angegeben.

Von der Jagd und dem Tode des einen ist überhaupt nicht die Rede. Mit fünf Jahren werden die beiden Kinder zusammen zur Schule geschickt und wachsen auf in dem Glauben, Geschwister zu sein. In einem Alter von zehn Jahren aber erwacht bei Zohra die Liebe, so dass sie heimlich den schlafenden Tahir küsst. Er erwacht und macht ihr deswegen strenge Vorwürfe, indem er darauf hinweist, dass sie Geschwister sind. Sie aber wird von unlöscher Liebe verzehrt und bringt ihre Gefühle in einem Gedichtchen zum Ausdruck, dem aber in der O. T. Version kein Gedichtchen entspricht.

Nachdem nun ihre Liebe, der in jenen Versen enthaltenen Bitte Zohras entsprechend, sich zu einem gegenseitigen Gefühl entwickelt hat, treffen sich die beiden oft in einem Zohra gehörigen Garten ausserhalb der Stadt Banu<sup>1</sup> (بانونك شهرى طشده). Endlich erweckt ihr Betragen Aufmerksamkeit, und ein Sklave des Königs, ein Araber, beginnt ihnen heimlich nachzuspähen. Er versteckt sich und wird ungesehener Zeuge ihrer Liebeszusammenkünfte, worauf er sich zum König begibt und diesem

<sup>1</sup> Im östlichen Anatolien oder in Kurdistan soll sich noch jetzt ein Dorf dieses Namens finden, welches auch von den Türken als der hier erwähnte Ort bezeichnet wird.



berichtet, was er gehört und gesehen hat. Der König will dem Bericht des Sklaven anfangs keinen Glauben schenken, lässt sich aber endlich doch überzeugen und beschliesst darauf nach reiflicher Überlegung, seine Tochter dem Sohn des Veziers zum Weibe zu geben. Er trifft sogar Anstalten für die Hochzeit. Nun aber verhält sich die Königin, Zohras Mutter, hierzu abweisend, und da es ihr nicht mit anderen Mitteln gelingt, den Entschluss des Königs zu ändern, wendet sie sich an einen Giftmischer, der unter Beschwörungen ein Pulver bereitet, das die Königin in des Königs Wein schütten soll. Wenn er diesen Becher geleert hat, wird sein Entschluss sich ändern. Der König trinkt den Zauberwein, bricht sofort sein dem jungen Paar gegebenes Versprechen und vertreibt den Sohn des Veziers aus dem Palast.

Unglücklich und angstvoll bittet Zohra nach einiger Zeit ihren Vater, für sie an der grossen Karawanenstrasse ein Lustschloss »zu Freude und Frommen des Volkes« zu erbauen. Er erfüllt ihre Bitte, und sie darf, gefolgt von einer alten Dienerin, das neue Schloss beziehen und es bewohnen. Durch diese Dienerin erfährt sie jetzt allmählich den Grund für den Wortbruch des Königs und, was ihn dazu bewogen hat, ihren Geliebten fortzujagen. Eines Tages, als ausserhalb ihres Lustschlosses ein grosses Volksfest stattfindet, hört Zohra plötzlich einen Vorübergehenden die Lieder ihres Geliebten spielen und singen. Dieser Vorübergehende ist in Wirklichkeit niemand anders als Tahir selbst, der sich nicht länger fern zu halten vermag, sondern in den Laubengängen und unter den Bäumen umhergeht und spielt in der Hoffnung, dass die Klänge Zohra erreichen mögen und es ihm selbst vielleicht gelingen könne, ihr Rosenantlitz zu sehen. Sie öffnet auch, trotz der Warnungen ihrer Dienerin, das Fenster und zeigt sich ihm. Hiervon erhält der Araber (Neger) Kenntnis, und hinterbringt es dem König. Dieser sendet darauf Soldaten aus, um Tahir zu holen, der dann gebunden vor den König geführt wird, worauf letzterer den Henker hereinrufen lässt und ihm befiehlt, dem Ehrlosen, der ohne Erlaubnis in den königlichen Palast eingedrungen sei, den Kopf abzuhauen. Nun aber erheben sich alle Veziere und bitten um Gnade. Das Todesurteil wird widerrufen, Tahir aber in die Stadt Merdin verwiesen, und es wird ihm bei Todesstrafe



verboten zurückzukehren. Er wird unter Bewachung fortgeschickt, wobei sein Weg an Zohras Palast vorüberführt, und er singt nun ein an sie gerichtetes Abschiedslied, auf welches sie mit einem anderen Liede antwortet. Sie trennen sich unter Tränen und auf dem Wege fährt Tahir fort, seine Liebeslieder an Zohra zu singen, die sogar die Männer, die seine Wache bilden, zu Tränen rühren. Am siebenten Tage gelangen sie nach Merdin, wo die Wache ihren Gefangenen dem Gefängnisvorsteher gegen eine Quittung übergibt. Tahir, der sich während der Reise diese Leute zu Freunden gemacht hat, nimmt ihnen beim Abschied das Versprechen ab, Zohra einen Gruss von ihm zu überbringen, einen Gruss, der die Ermahnung enthält, ihr ihm gegebenes Versprechen nicht zu vergessen.

Im Gefängnis fährt Tahir fort, Liebeslieder zu schreiben, die er vom Dache des Gefängnisses über die Stadt ausstreut. Diese Lieder finden weit im Lande umher Verbreitung und erwecken unter dem Volke die grösste Aufmerksamkeit. Sieben Jahre lang bleibt Tahir in diesem Gefängnis.

Während dieser Zeit gehen zwischen den beiden Liebenden Grüsse und Botschaften hin und her, vermittelt durch Karawanenleute, die Tahirs Lieder vor Zohras Schloss und Zohras Lieder vor Tahirs Gefängnis singen. Endlich aber richtet Tahir einen Bittgesang an Allah, und die Folge davon ist, dass Khizr (خضر عليه السلام) sich eines Tages im Gefängnis offenbart und den Gefangenen auf einem schwarzen Ross entführt, das ihn in einer einzigen Nacht nach Zohras Palast bringt und ihn dort absetzt. In derselben Nacht träumt Zohra, dass sie mit Tahir zusammen sitzt und dass sie zusammen spielen und singen. Sie erwacht durch eine Musik, die draussen erklingt, und als sie die Fensterläden öffnet, sieht sie ihren Geliebten draussen stehen, erkennt ihn aber anfangs nicht, weil sein Haar während der Gefangenschaft so lang geworden ist. Sie wirft ihm tausend Goldmünzen zu und bittet ihn, ins Bad zu gehen. Ausserdem nennt sie ihm die Wohnung einer seiner Verwandten und bittet ihn, bis auf weiteres bei dieser zu bleiben. Dorthin sendet sie darauf Briefe und ruft ihn abends zu sich, und endlich bleibt er die Nächte über bei ihr und kehrt erst beim Morgengrauen zurück. Trotz der Vorstellungen seiner Verwandten und trotz der Wieder-



holung eines Traumgesichts, welches er gehabt hatte, bevor er ins Gefängnis geworfen wurde, und in welchem er schwarze Pferde gesehen hatte, die ihm den Weg versperrten und die ihn dieses Mal sogar umringen, hört er dennoch nicht mit seinen nächtlichen Besuchen auf. Eines Morgens als er auf dem Rückwege nach dem Hause seiner Verwandten in der Stadt begriffen ist, wird er vom schwarzen Araber bemerkt, der darauf in der nächsten Nacht den beiden Liebenden auflauert, den wahren Sachverhalt entdeckt und dem König mitteilt. Dieser sendet darauf eine Truppe von 10 Soldaten, um Tahir gefangen zu nehmen, sobald er sich das nächste Mal in der Nähe von Zohras Schloss zeigen würde. Am Abend kommt er wie gewöhnlich und wird von den Soldaten umzingelt, zieht aber sein Schwert und verteidigt sich in einer solchen Weise, dass der König genötigt ist, weitere 100 Mann zur Verstärkung zu schicken und darauf weitere 1000 Mann. Erst als Tahir mit seinem Schwert 800 Soldaten getötet hat, zieht er sich nach der Schlossmauer hin zurück, und dort gelingt es Zohra, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Sie fordert ihn auf, sich freiwillig zu ergeben. Nachher werde sie sich beim König für ihn verwenden. Letzterer kommt darauf nach dem Lustschloss hinaus, wo er in eigener hoher Person den Aufrührerischen gefangen nimmt und fesselt. Darauf setzt er sich auf den Thron und verurteilt ihn zum Tode. Abermals erheben sich alle Veziere und bitten um Gnade, und auch dieses Mal findet ihre Fürsprache Gehör, aber Tahir soll jedenfalls aus dem Lande entfernt werden. Der König lässt deshalb ein Boot mit einer Kajüte (اوی) bauen, und in diese wird Tahir ohne Vorräte an Speise und Trank eingeschlossen, worauf das Boot in den Strom gesetzt wird, um von diesem fortgetragen zu werden. Nun liegt aber weiter abwärts an diesem Strom, dessen Name Schatt (شاط) ist, ein anderes Land, über welches der König Gul herrscht,<sup>1</sup> und Zohra, die das weiss, schreibt einen Brief und sendet ihn mit einem Eilboten an die Tochter des Königs und bittet sie, sich Tahirs anzunehmen,

<sup>1</sup> Der gleichfalls vorkommende Ausdruck کل پادشاهی deutet an, dass کل am ehesten als Name eines Volkes oder eines Stammes verstanden werden dürfte.





wenn das Boot dort vorübertreibt. Diese Königstochter und ihre Hofdamen sehen darauf ein Boot ohne Bemannung mit der Strömung herankommen, um sich aber dessen zu versichern, dass dieses das Boot sei, von dem im Brief die Rede ist, wendet sich eine von ihnen dem Boote zu und spricht einige Verse, worauf unmittelbar eine Antwort von Tahir erfolgt. Da begeben sie sich ins Wasser hinaus, führen das Boot ans Land und befreien den Gefangenen. Dieser erweckt sofort durch seine Schönheit die Bewunderung aller, und die Königstochter verliebt sich gleich in ihn. Mit einigen Verslein sucht sie vorsichtig zu erforschen, wie der junge Mann eine Annäherung auffassen würde, und erhält in einem Gedichtchen die Antwort, dass er Zohra angehöre. Darauf sendet sie einen Eilboten zurück zu Zohra und teilt ihr mit, dass ihr Geliebter wohlbehalten angekommen sei und dass es ihm an nichts fehle.

Ausser dieser Tochter hat Gul noch zwei Töchter, und alle drei sind äusserst geschickt in der Kunst des Reimeschmiedens. Alle drei bemühen sich, Tahirs Liebe für sich zu gewinnen. In einer langen Reihe von Intrigen werden sie schliesslich untereinander uneinig darüber, wer von ihnen das erste Recht auf ihn habe. Als der Gegenstand dieses Streites erfährt, was vor sich geht, beschliesst er zu fliehen. Eines Nachts verlässt er daher den Garten der Prinzessinnen und schlägt den ersten Weg ein, an den er gelangt. Nachdem er diesen Weg mehrere Tage lang gewandert ist, offenbart sich ihm Khizr wieder. Dieses Mal reitet er ein weisses Pferd und fordert Tahir auf, sich hinter ihm aufzusetzen und die Augen zu schliessen. Er tut es und befindet sich nach wenigen Augenblicken vor Zohras Schloss, wo Ross und Reiter plötzlich verschwinden. Nun begibt er sich abermals zu seiner Verwandten in die Stadt, er wird auch von ihr freundlich aufgenommen, gleichzeitig teilt sie ihm aber mit, dass Zohra jetzt mit einem Königssohn verheiratet werden soll und dass die Hochzeit nach wenigen Tagen mit grossen Festlichkeiten stattfinden wird. Bei dieser Nachricht fällt Tahir ohnmächtig zu Boden, er kommt aber allmählich, während seine Verwandte ihn mit Rosenwasser behandelt, wieder zu sich.

Nachdem er nun genauer über die Lage nachgedacht hat, lässt er sich ein vollständiges Frauengewand verschaffen, verkleidet sich unter Widerspruch und Ermahnungen seiner Ver-



wandten in eine Frau und stellt sich, als die Hochzeitsfeierlichkeiten beginnen sollen, zu den Frauen hin. Hier spielt er seine Rolle so gut, dass niemand Verdacht schöpft. Indessen fangen die weiblichen Gäste an, miteinander im Reimeschmieden zu wetteifern, aber die fremde Frau ist ihnen allen in der Kunst überlegen. Man führt sie darauf vor Zohra, die sogleich ihren Geliebten wiedererkennt. Sie behält die fremde Frau über Nacht bei sich, und am Tage vor der Hochzeit, als die Braut zum Bade geführt werden soll, bleiben sie zusammen, indem jede von ihnen auf einem weissen Kamel reitet. Unterwegs treffen sie den schwarzen Araber, der Tahir zu erkennen meint und ihn mit einigen Versen prüft. Tahir ist auch im Begriff zu antworten, wird jedoch von Zohra durch eine Bewegung gewarnt, die aber auch vom Araber beobachtet wird, welcher nun dem König mitteilt, welche Gesellschaft die Braut mit sich ins Bad genommen habe. Als Tahir aus dem Bade kommt, wird er gefangen genommen und vor den König geführt, der dem Henker befiehlt, ihm den Kopf abzuhauen. Auch dieses Mal bitten die Veziere um Gnade für den Unglücklichen, und diese wird gewährt unter der Bedingung, dass Tahir dort auf der Stelle drei Gedichtchen machen solle, ohne in einem einzigen von diesen des Königs oder Zohras Namen zu erwähnen. Kann er sich dessen in seinem Gedicht nicht enthalten, so solle die Gnade verwirkt sein und das Urteil vollzogen werden. Zwei Gedichte spricht Tahir auch tadellos der gestellten Bedingung entsprechend, als er aber mit dem dritten beginnen will, wird er Zohras ansichtig, wie sie gerade auf die Balustrade hinaustritt, und bei diesem Anblick strömt seine Liebe über, so dass dieses Gedicht nur von ihr allein handelt. Nun wird aber auch das Urteil vor den Augen Zohras vollstreckt, was zur Folge hat, dass sie ohnmächtig niederstürzt und liegen bleibt. Die herbeigerufenen Ärzte erklären, dass sie nur genesen könne, wenn ihr etwas von Tahirs Fleisch eingegeben würde. Der König lässt darauf ein Stück aus dem toten Körper des Hingerichteten herausschneiden und braten. Aber Zohras Dienerin hat erfahren, was vor sich geht und warnt Zohra, die sich weigert, das gebratene Fleisch zu verzehren, sich aber dennoch erhebt und die Besinnung völlig wiedererlangt.

Als die Anwesenden Zohras bejammernswerten Zustand sehen, brechen alle in Tränen aus, sie selbst aber begibt sich hinaus,



um ihren Geliebten aufzusuchen. Sie findet seinen toten Körper im Staube der Landstrasse und blutgemengte Tränen vergiessend singt sie ein Trauerlied, das mit einer Bitte um den Tod endet. Diese Bitte wird auch vom Allerbarmer erhört, und man findet sie also tot am Wege liegen mit Tahirs Leiche in den Armen. Als der Araber dieses sieht, begeht er Selbstmord.

Man teilt dem König mit, was sich zugetragen hat, und er sowohl wie die Königin werden jetzt von heftiger Reue über ihre Tat ergriffen und begeben sich hinaus zu den Toten. Der König befiehlt, dass der Araber herbeigeführt und hingerichtet werden solle, erfährt aber, dass dieser sich schon das Leben genommen hat.

Alle drei werden nun an der gleichen Stelle begraben, der Araber jedoch mit dem Kopfe abwärts. Auf Zohras Grab erwächst ein Rosenstrauch mit weissen Blüten und auf Tahirs ein Strauch mit roten Rosen, aus dem Grabe des Arabers aber wächst ein schwarzer Dornenstrauch empor. Wenn die weissen und die roten Rosen versuchen, sich einander zu nähern, kommt stets der Dornenstrauch dazwischen und trennt sie, und die Leute wundern sich ausserordentlich, wenn sie dies sehen.

Hier schliesst die Erzählung, ohne des, vermutlich in der gesamten Volksdichtung einzig dastehenden, Details von den zwei hervorsprudelnden Milchquellen Erwähnung zu tun. Soweit mir bekannt ist, kommt diese Einzelheit auch in keiner anderen Tahir-Zohra-Variante als in der zentral-asiatischen vor. Die Erzählung von den beiden Rosensträuchern, deren Blüten einander ständig suchen, findet ihre Entsprechung in dem auch in den Volksliedern des Abendlandes häufig wiederkehrenden Gedanken, dass Bäume, Lilien oder Rosen aus den Gräbern der Liebenden erwachsen. Ich erinnere nur an das schwedische Volkslied: »... Det växte upp rosor på bägge deras grav, de växte tillsammans i fagraste lund« (... Und Rosen erwachsen aus beider Gräbern, sie wuchsen zusammen im lieblichsten Garten)<sup>1</sup> und an die englische Ballade von »Fair Margaret and Sweet William«, wo folgende Strophen vorkommen:

<sup>1</sup> ROSÉN, HELGE, Om själavandringstro i nordisk folkföreställning (Vom Seelenwanderungsglauben in der nordischen Volksvorstellung), [Folkminnen och Folktankar, Bd. 5, S. 91, Lund 1918]



»Margaret was burried in the lower chancel,  
Sweet William in the higher;  
Out of her breast there sprung a rose,  
And out of his a brier.

They grew as high as the church-top,  
Till they could grow no higher,  
And then they grew in a true lover's knot,  
Which made all people admire.

There came the clerk of the parish,  
As you this truth shall hear,  
And by misfortune cut them down,  
Or they had now been there».<sup>1</sup>

CHILD berichtet, dass der gleiche Gedanke ausserdem nicht allein in der spanischen, portugiesischen, rumänischen, serbischen, russischen, slovenischen und magyrischen usw. Ballade zum Ausdruck kommt, sondern sich sogar in der chinesischen Volksdichtung wiederfindet. Nach Aussage desselben Verfassers lässt sich das Motiv auch bei muhammedanischen Völkern, wie Afghanen und Kurden, nachweisen. Auf die allerengste Parallele stossen wir indessen in einer armenischen Volkssage, wo die beiden Liebenden, nachdem sie von gegenseitiger Leidenschaft verzehrt worden sind, von wohlgesinnten Händen in ein gemeinschaftliches Grab gelegt werden. Aus diesem Grabe wachsen zwei Rosensträucher empor und suchen einander zu umschlingen. Da die beiden Liebenden aber verschiedener Religion gewesen sind, er Mohammedaner und sie Christin, wächst ein Dornstrauch zwischen ihnen empor und scheidet sie voneinander.

Die hier wiedergegebene Ausgabe von Urazajeff schliesst sich im ganzen Entwicklungsgang der Ereignisse an die anatolische Variante an, die sich teils in طاهر ایله زهره, illustrierter Ausgabe, İkbâl Kitabhanası, Istanbul, 1340/1343 (= 1924—25), und teils in حكاية طاهر ایله زهره 1342/1923—24, einer osmantürkischen Lithographie ohne Angabe des Druckortes, wiederfindet, wobei die erwähnten Editionen nur unbedeutende Abweichungen voneinander aufweisen. Dasselbe gilt von der Taschkenter Edition طاهر و زهره,

<sup>1</sup> CHILD, FRANCIS JAMES, The English and Scottish Popular Ballads, Cambridge 1885, Bd. III, S. 201.



einer illustrierten Lithographie, *O. A. Порцева въ Ташкентъ*, 1330/1912. Eine andere Edition aus Innerasien, *کتاب طاهر و زهره*, *Литографія Гуламъ Хасанъ Арифджанова, Стар. Ташкентъ*, bringt dagegen eine Variante der Sage, die sowohl von den ersterwähnten Texten als auch von dem hier veröffentlichten bedeutend abweicht. (Siehe unten!).

Nach den vielen Ausgaben der Tahir-Zohra-Sage zu urteilen, die aus russischen Druckereien hervorgegangen sind, muss diese im türkischen Sprachgebiet stets eine beliebte Lektüre gebildet haben. So nimmt zum Beispiel W. SMIRNOFF in seinem Verzeichnisse über in Russland erschienene muhammedanische Schriften die folgenden Tahir-Zohra-Ausgaben auf:

Für das Jahr 1888, S. 397, *قصه طاهر ایلان زهره*, *T. Buc.* 65—12°, 4800 Exemplare,

Für 1888, S. 397, *قصه طاهر ایله زهره*, *T. Univ.* 73—12°, 2400 Exemplare,

Für 1889, S. 143, *قصه طاهر ایله زهره*, *T. Univ.* 72—16°, 4800 Exemplare,

Für das Jahr 1901, S. 392, ist unter dem Titel *قصه طاهر* 48—16°, 2400 Exemplare, eine Publikation verzeichnet worden, bei der es sich vermutlich gleichfalls um eine Tahir-Zohra-Edition handelt.<sup>1</sup>

Zu Ende des neunzehnten oder Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts erschien in Taschkent eine weitere lithographierte Ausgabe *قصه طاهر زهره باتصویر*; die Grösse der Auflage ist nicht bekannt.

Vámbéry's Handschrift, die, wie man annimmt, aus der Gegend von Buchara stammt, verfolgt, nach dem aus derselben veröffentlichten Abschnitt zu urteilen,<sup>2</sup> in der Hauptsache die gleichen

<sup>1</sup> Siehe: *Zapiski vostočnago otdělenija imp. russk. archeol. obščestva*, T. 3, 5—7, St. Peterb. 1892; *Смирновъ, В., Мусульманскія печатныя изданія въ Россіи [За 1885—1891 г.]*

<sup>2</sup> VÁMBÉRY, HERRMANN, *Čagataische Sprachstudien*, S. 154, Leipzig 1867. Nach THÚRY, JÓZSEF, *A Közép-Ázsiai török irodalom*, Budapest 1904, findet sich die Sage auch in BEREZIN, I. N., *Chrestomathie turque*, Kazan 1857. Leider ist es mir aber nicht gelungen, ein Exemplar dieser Arbeit zu beschaffen, um feststellen zu können, welche von den Versionen er aufgenommen hat. Nach THÚRY'S Darstellung will es indessen scheinen, als sei der Gang der Ereignisse dort der gleiche wie der von VÁMBÉRY wiedergegebene.



Linien wie die Versionen der westlicheren Gebiete, wogegen sich Radloffs kurzgefasste Wiedergabe der Sage — trotz einer Reihe bedeutender Abweichungen — mehr als irgendeine andere an die hier vorliegende Variante anschliesst.

Sieht man ab von den weniger bedeutungsvollen Unterschieden in Einzelheiten, so findet man, dass die Sage auf türkischem Sprachgebiet in drei führenden Editionen auftritt, von denen zwei, die anatolische und die turkestanische, darauf hindeuten, dass eine lebhaftere Volksphantasie in jeder derselben in eigener Weise bestrebt gewesen ist, der Sage ein Heimatrecht in ihren respektiven Gebieten zu geben, während sich eine dritte, die in der oben erwähnten arifdschanoffschen, in Taschkent erschienen Lithographie wiedergegeben ist, mit grösserer Freiheit auf dem weiten Felde der Sage bewegt und mehr oder weniger deutlich fingierte Namen für Personen und Ortschaften aufweist.

Namen, vorzüglich Ortsnamen, haben selbstverständlich, wo es sich um diese Frage handelt, ein ganz besonderes Interesse. Leider hat RADLOFF alle Ortsnamen übergangen, dagegen finden sich einige bei VÁMBÉRY. Sonach gibt letzterer, seiner Handschrift entsprechend, an, dass Bagdad der Ort gewesen sei, wo Tahir aus dem Fluss gerettet wurde. Die hier oben kurz wiedergegebene Kasaner Ausgabe verlegt dieses Ereignis in ein Land mit dem Namen Schatt, über welches der König Gul regiert. Diesen letzterwähnten Angaben liegt natürlich die anatolische Version zugrunde, die indessen die Benennung Schatt nur für einen Fluss oder ein Gewässer im allgemeinen gebraucht. Auch dort wird bei den gleichen Ereignissen (in einem der Gedichtchen) Bagdad genannt, und daraus dürfte recht deutlich hervorgehen, dass mit Schatt gerade gemeint worden ist, was der Name besagt, nämlich der Fluss Tigris, obgleich die Bezeichnung später von URAZAJEFF als Name eines Königreiches aufgefasst wurde. Die hier vorliegende Handschrift gibt für den betreffenden Fluss keinen Namen an, und dass sie Rum als die Stelle bezeichnet, wo Tahirs Stromfahrt endete, lässt sich zweifellos daraus erklären, dass man in jenen entlegenen Gegenden zwischen den Bergen und den ausgedehnten Wüstengebieten Zentralasiens ohne Rücksicht auf geographische Verhältnisse seine Phantasie auf leichten Schwingen den Weg nach dem fernsten und am meisten von Sagen umsponnenen Lande nehmen liess, von dem man dort





wusste. Hierbei muss wohl zunächst an das Land der untergehenden Sonne gedacht werden, dem von den Türken älterer Zeiten der Name Rum gegeben wurde.<sup>1</sup> In späterer Zeit verstand man bekanntlich unter dieser Bezeichnung im Inneren Asiens das Machtgebiet der Seldschukensultane und da vor allem Ikonium, während eine noch neuere Zeit den Namen auf das osmanische Reich und dessen Hauptstadt Konstantinopel bezog. Wenn der mündlichen Überlieferung in der Türkei in einem Fall wie dem vorliegenden Bedeutung beigemessen werden darf, so liesse sich sagen, dass man auch hier auf geographische Verhältnisse wenig Rücksicht genommen hat, indem man ein kleines Dorf in Kurdistan, das den Namen Banu trägt, als den Ort bezeichnete, wo Zohra gewohnt haben soll, und von dem aus also eine Wasserstrasse nach dem Tigris und Bagdad geführt haben müsste. Doch geht jedenfalls hieraus deutlich hervor, dass die Volksphantasie die Neigung gezeigt hat, Sage in Geschichte zu verwandeln, indem sie die Ereignisse auf heimatlichen, bekannten Boden verlegte. In die gleiche Richtung weisen auch die Angaben über den Ort, wo Tahir sieben Jahre lang gefangen gehalten wurde: Der Ort wird in beiden oben erwähnten Istanbuler Editionen deutlich Merdin genannt, ein Name, der als mit der jetzigen Stadt ماردين identisch betrachtet wird.

Die ostturkestanische Volksüberlieferung verlegt, wie bereits vorübergehend erwähnt wurde, den Ausgangspunkt der Ereignisse nach Kara-Schähr, der Stadt am Bagrasch-Köl. So stark macht sich hier die Tendenz zu einer Umgestaltung der Sage in ein Stück aus der Geschichte des eigenen Landes geltend, dass dies im offenbaren Widerstreit mit der Tatsache geschieht, dass die Erzählung im Laufe der Entwicklung der Ereignisse bei mehreren Gelegenheiten Tschon-Talas' Stadt als den Wohnort von Tahir und Zohra bezeichnet. Der jetzt in Ost-Turkestan lebenden Generation ist ein Ort dieses Namens nicht bekannt, vielmehr wird Tschon-Talas als ein möglicherweise älterer, in Vergessenheit geratener Ortsname betrachtet, ähnlich denen vieler Städte, die

<sup>1</sup> Vgl. RADLOFF, W., Wörterb., wo *rumi* aus dem Kudatku Bilik in verschiedenen Zusammenstellung in der Bedeutung westländisch wiedergegeben worden ist, wie *rumi qizi*, das westländische Mädchen (= die Sonne) usw.; 3, 724; 2, 1290.



zugleich mit dem Ort, den sie bezeichneten, in dem tiefen Sandbett des Taklamakan verschwunden sind. Möglich, dass hierin eine Erklärung für die Freiheit zu suchen wäre, welche die Volksdichtung einer späteren Zeit in erwähnter Beziehung an den Tag gelegt hat. Der eingeführte Zusatz wäre sonst ein recht deutlicher Beweis dafür, dass die Sage in der Form, wie sie die vorliegende Handschrift zeigt, einer späteren Zeit nicht angehört haben kann.

Nun ist zu beachten, dass der Name der Stadt an keiner Stelle des Textes ausdrücklich genannt wird. Der Ort wird lediglich als die Stadt des Tschon-Talas-Gebietes (چون تالاس نینک شهری) bezeichnet. Man kann hier jedoch ohne Zögern davon ausgehen, dass der Hauptort der Sage hiermit nach der alten historischen Stadt Talas (auch Taraz), dem heutigen Aulija Ata, oder wenigstens in das Gebiet des Talas-Flusses, verlegt worden ist.<sup>1</sup> Dieser Name ist ohne Zweifel bei den Stämmen Zentralasiens weithin bekannt gewesen, und ihn umstrahlte offenbar der Glanz der Heldensage aus jenen Zeiten, wo die grossen Mongolenkaiser, von ihrer Residenz Karakorum ausgehend, den Weg über Beschbalik und Talas nach den westlichen Ländern nahmen,<sup>2</sup> wo Königssöhne von Kaschgar das Land regierten und die Bekenner des Islams hier die Macht der Kara-Khitai-Herrschaft brachen.<sup>3</sup> In dem Umstand, dass der Name der Stadt nicht ausdrücklich genannt wird, könnte man möglicherweise das Bestreben erkennen, den Ort nicht allzu genau zu bestimmen, da man in einer früheren Epoche der Geschichte Zentralasiens bemüht gewesen war, der Sage in den eigenen Gebieten das Heimatrecht zu geben. Indessen erweist es sich als schwierig, eine völlig zufriedenstellende Er-

<sup>1</sup> Da der Name Talas nur in den zentralasiatischen, dagegen überhaupt in keiner der westlicheren Versionen vorkommt, dürfte man den Gedanken, dass hier der kleine anatolische Ort Talas gemeint sein könnte, ohne weiteres von der Hand weisen.

<sup>2</sup> HARTMANN, M., Zur Geschichte des Islam in China, S. 82. [Quellen und Forschungen zur Erd- und Kulturkunde. Bd. X]. Vgl. auch QUATREMÈRE, M., Notice de l'ouvrage qui a pour titre: Mesalek alabsar fi memalek alamsar... [Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque du roi, T. 13, S. 224—26, Paris 1838].

<sup>3</sup> Siehe BARTHOLD, W., Turkestan down to the Mongol invasion, S. 295, 358, 367. [E. J. W. Gibb, Memorial new series V., London 1928].



klärung für die Zusammensetzung چون تالاس zu finden. MAHMUD AL-KASCHGARI hat die Zusammenstellung *Uluγ Talas* (الغ تالاس) und *Kämi Talas* (کمی تالاس), das grosse und das kleine Talas,<sup>1</sup> aufgenommen, doch haben diese Namen mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht zwei verschiedene Städte, sondern zwei verschiedene Ländergebiete mit ihren respektiven Hauptstädten bezeichnet. Eine denkbare Erklärung läge vielleicht auch darin, dass *uluγ* hier mit dem gleichbedeutenden چونغ könnte umschrieben gewesen sein, was, dem ostturkestanischen Schreiber unverständlich, später in چون, *čun*, abgeändert und dann als persisches Adverb aufgefasst wurde. Denkbar wäre ferner, dass dieses Wort auf das schorische und sagaische Adjektiv *čon*, breit, zurückgeführt werden kann, was im Hinblick auf den der Erzählung eigentümlichen Charakter einer Wandersage, nicht als unmöglich anzusehen ist.

Wie immer es sich aber auch mit diesen Ortsnamenbildungen verhalten möge, jedenfalls bleibt die Gegend um den Talasfluss als hauptsächlicher Schauplatz für die Erzählung bestehen. Deshalb ist es keineswegs notwendig, dass der Kara-Kirgisenzweig Sol (die Linken), oder einer seiner Klane, Saru, Koshi und Munduz,<sup>2</sup> die von Alters her diese Gebiete bewohnten, der Sage ihre hier vorliegende Gestalt gegeben haben. Eher führt vielmehr jener Umstand zu der Annahme, dass diese Ausformung bei einem der die Gegend umher bewohnenden Stämme stattgefunden haben könnte. Aus den bereits bekannten Lokalisierungsversuchen geht nämlich hervor, dass die Volksdichtung, während sie bestrebt ist, die Hauptereignisse der Sage an ein bekanntes Gebiet zu knüpfen, gleichzeitig deren Schauplatz an einem verhältnismässig abgelegenen Ort dieses Gebietes lokalisieren möchte. In Konstantinopel und dem vorderen Anatolien wird die Sage nach Kurdistan und in die Gegend um den Wan-See verlegt, und im südlichen und westlichen Teil des Tarimbeckens macht

<sup>1</sup> MAHMUD AL-KAŠGARI, *Diwān lughat at-turk*, Istanbul 1333 (I, 306, 1, 2).

<sup>2</sup> Vgl. CZAPLICKA, M. A., *The Turks of Central Asia*, Oxford 1918, S. 49; RADLOFF, W., *Proben der Volkslitteratur der nördlichen türkischen Stämme*, T. V. St. Petersburg, 1885.



man Kara-Schähr zum Mittelpunkt derselben. Wir spüren selbstverständlich die hier zugrunde liegende Absicht, gleichseitig mit der lokalen Festlegung und Farbe der Sage, auch deren fernschimmernde Märchenstimmung festzuhalten.

Bei der Form, in welcher die Sage uns in der oben erwähnten arifdschanoffschen Lithographie entgegentritt, verhält es sich in dieser Beziehung etwas anders. Hier hat die Bearbeitung, ohne sich von gewissen, vermutlich ursprünglichen Ortsbestimmungen loslösen zu können, eine deutliche Neigung bewiesen, vermöge fingierter Namen von Ortschaften und Personen den Schleier der Märchenstimmung über das ganze Gedicht zu breiten. Der Hauptort erhält hier die Bezeichnung Tatar. (تاتار دیکان بر). (ولایت بارایردی کوب اولوغ شهرایردی). Es ist nämlich eine keineswegs unbekannte Erscheinung in der legendarischen Volksdichtung Zentralasiens, dass mit Tatar das in weiter Ferne gelegene Märchenland oder das Ende der Welt bezeichnet wird. So berichtet zum Beispiel die Legende nach Tezkire Tschiltän, dass die sieben Heiligen — deren Gebeine angeblich im Tschiltän-Mazar in Jarkend begraben liegen — als sie im Laufe ihrer Wanderungen an das Grab des Propheten in Medina gelangten, vom Propheten selbst in einer Offenbarung einen Stab erhielten mit der Weisung, ihn jeden Abend in den Erdboden zu pflanzen. Dort, wo er während der Nacht zu grünen beginne, würden sie ihre Ruhestätte finden. Nach langen Wanderungen durch viele Länder kamen sie endlich nach dem Lande Tatar, und dort, sagt das Tezkire, grünte ihr Stab. — So weit reicht das Material der reinen Legendenbildung, und schwerlich kann man etwas anderes annehmen, als dass der Name das für die Volksvorstellung allerentfernteste Land bezeichnen sollte. Dass man später versucht hat, ihn historisch mit einer lokalen Tradition in Jarkend zu verknüpfen, nach welcher diese Stadt in früheren Zeiten den Namen Tatar getragen haben soll, ist eine andere Seite der Frage, und wenn nun die letzterwähnte Tahir-Zohra-Variante den Namen des betreffenden Ortes mit Tatar angibt und dies im Zusammenhang mit so offenbar fingierten Namen wie Baba und Bahir für König und Vezir, so liegt die grösste Wahrscheinlichkeit für die Annahme vor, dass diese Ortsbestimmung gerade in dem hier oben erwähnten Sinne aufgefasst werden muss.



Hiergegen wäre natürlich der Einwand denkbar, dass, da die betreffende Variante auf Usbekisch geschrieben ist, ihr Bearbeiter von der Tatar-Tradition in Jarkend gewusst und daher an jene könnte angeknüpft haben. Dies lässt sich aber kaum annehmen, da er gleichzeitig für den Fluss, der an der betreffenden Stadt vorübergeflossen sein muss, den zweifellos ursprünglichen Namen Schatt (Tigris) beibehalten hat. Die Zusammenstellung ist hier topographisch unmöglich, sei es, dass das Land der Krimtataren oder das traditionelle Tatar Ost-Turkestans gemeint gewesen ist. Ausserdem wird Bagdad auch hier als die Stadt bezeichnet, wo Tahirs Kasten ans Land gezogen wurde. Deswegen scheint sich die Sache so zu verhalten, dass diese beiden geographisch bestimmbar und bekannten Ortsbezeichnungen aus einer älteren Version, die der Bearbeitung zugrunde gelegen hat, übernommen worden sind, wogegen fingierte Namen in solchen Fällen eingeführt wurden, wo dies zu Nutz und Frommen der Märchenstimung geschehen konnte, mit dem gleichen freien Flug der Phantasie, der diese selben Ereignisse nach Rum verlegte. Auch in anderen Beziehungen weicht die Variante von den übrigen hier wiedergegebenen Versionen ab, wie beispielsweise darin, dass der tragische Schluss der Erzählung — Tod und Bestattung der Liebenden, Rosen, die den Gräbern entspriessen usw. — vollständig fehlt. Statt dessen entbrennt ein Krieg zwischen den Königen in Bagdad und Tatar, und das Ganze schliesst mit der Übersiedelung von Tahir und Zohra nach Bagdad, wo sie endlich »das Ziel ihrer Wünsche erreichten«.

Im Ganzen betrachtet, tritt die Tahir-Zohra Sage innerhalb des türkischen Sprachgebietes in einer Weise auf, die es ermöglicht, ohne Zögern festzustellen nicht allein, dass sie heute dort zu Hause ist, sondern auch, dass sie seit langem in jenen Gegenden volles Heimatrecht besessen hat. Es ergibt sich, dass sie in ihrer wechselnden Ausformung ein Stück von der eigenen älteren Dichtung der Türkenvölker darstellt, von jener Dichtung, in welcher die Nachbildung so selbstständig und meisterhaft ausgeführt wurde, dass ihr Vorbild gänzlich in den Schatten zurückgetreten ist. Dass indessen ihr Kern fremden Ursprungs gewesen sein muss, tritt gleichfalls deutlich zu Tage, und wenn VÁMBÉRY<sup>1</sup> hier die arabische und persische Volksdichtung als

<sup>1</sup> VÁMBÉRY, HERRMANN, Cagataische Sprachstudien, S. 34, Leipzig 1867.



Quelle bezeichnet, ist seine Ansicht sicher wohl begründet, denn ausser den Umrissen, die unverkennbar arabischen Charakter tragen, bewahrt die Sagen in ihrer türkischen Form gleichzeitig eine Reihe von Einzelheiten, die das Bild eines ursprünglich arabischen Gedankenganges widerspiegeln. Wenn zum Beispiel der Sklave sagt: »O mein König, (ich) dein armer Sklave, habe gegessen, was ich essen sollte usw.», so ist gerade dies ein Ausdruck, der wenig von türkischem Klang enthält. Woher er aber gekommen ist, das lässt uns die arabische Sage verstehen, denn der gleiche Ausdruck findet sich nahezu wörtlich in der palästinensischen Volksdichtung wieder. Dasselbe gilt zum Beispiel für eine Einzelheit, wie die, dass der Held im kritischen Augenblick in einen Kasten eingeschlossen wird.<sup>1</sup> Auch THURY vertritt die Ansicht, dass die Tahir-Zohra-Sage wahrscheinlich nur eine Übersetzung oder eine Bearbeitung bildet.<sup>2</sup> Wenn niemand imstande gewesen zu sein scheint, das hiermit vermutete arabische Original zu finden, so kann dies natürlich einfach daraus erklärt werden, dass eine Volkssage, die dazu vielleicht noch niemals niedergeschrieben gewesen ist, leicht verschwinden oder in anderen Sagen ähnlichen Inhalts aufgehen kann. Und solcher gibt es, wie allgemein bekannt, nicht wenige. Übrigens sind die Aufzeichnungen unserer Folkloristen, was die arabische Volksdichtung betrifft, noch ziemlich unvollständig.

Wie unverkennbar somit der arabische Ursprung auch gefühlt werden kann, so ist es doch ebenso klar, dass diese Sage, wie das meiste der türkischen Literatur, während des 14. Jahrhunderts und in der Folge erst eine persische Umkleidung durchgemacht hat, von welcher grössere oder geringere Teile in der Form von Worten, Namen und Ausdrücken an ihr zurückgeblieben sind. So ist es ja unter anderem eigentümlich, dass die Sage sich in ihrer zentralasiatischen Version des für Türken unbekanntes Wegmasses *فرسنگ* bedient. Wäre dieses Wort nicht aus

<sup>1</sup> HANS SCHMIDT und PAUL KAHLE, Volkserzählungen aus Palästina, Göttingen 1918, Bd I, s. 147 u. 101. Vgl. auch LITTMANN, ENNO, Arabische Beduinenerzählungen, Strassburg 1908.

<sup>2</sup> »Ilyen című és tartalmú rege van a persák és arabok népköltészetében is, úgy hogy ez az özbeg rege valószínűleg csak fordítása vagy átdolgozása valamelyiknek». THURY, JÓZSEF, A Közép-Ázsiai török irodalom, S. 68, Budapest 1904.



einer persischen Version übernommen, so stände dort natürlich *تاش* oder *یول*. Und denkt man an die verschiedenen Eigennamen, so lässt sich dort der persische Einschlag wenn auch nicht als alleinherrschend, so doch als dominierend feststellen. Schwerlich hätte die Volksdichtung auf rein türkischem Sprachgebiet solche Namen wie Melikä-Hurwesch, Melikä-Lejlwesch, Schabbehram, Dil-Aram und Baba-Khan-Schah, u. a. aufgenommen, und bei einer grösseren Anzahl rein persischer Phrasen und Ausdrücke wie *پادشاه کامران و شهنشا نامدار* und *چون ابرنوبهار*, *زار زار* u. a., schimmert die alte persische Umkleidung der Sage recht deutlich durch.

Mit Ausnahme von Vámbéry's Handschrift der Sage, die so weit sein veröffentlichter Auszug vermuten lässt, ganz und gar in gebundener Form gehalten ist, sind sämtliche Varianten derselben, die ich zu lesen Gelegenheit gehabt habe, in der für diese Art von Literatur so üblichen Mischung von Poesie und Prosa ausgeführt worden. In einigen überwiegt die Prosa, wie zum Beispiel in dem vorliegenden Text, in anderen dagegen herrscht die Poesie vor, wie in der arifdschanoffschen Taschkenter Lithographie. Eine beachtenswerte Tatsache, die ihrerseits Zeugnis davon ablegt, dass das Material in den verschiedenen Teilen des türkischen Reiches eine selbständige Bearbeitung erfahren hat, ist der Umstand, dass die die historische Alltagsprosa verschönernde Poesie ihrem Inhalt nach in den verschiedenen Varianten ihrerseits eine verschiedene ist. So kommt zum Beispiel in der vorliegenden Version kaum eine einzige Verszeile vor, die nach Inhalt und Wahl der Worte mit der Poesie der anatolischen Variante übereinstimmt, wenn auch zwischendurch im Gedankengang eine gewisse Ähnlichkeit gefunden werden kann. Eines indessen haben alle diese türkischen Versionen in ihrem gemischten Poesie- und Prosastil miteinander gemeinsam, nämlich dass der Versbau überall ein alter ehrlicher »*Parmak*« ist, wo mit wenigen Ausnahmen die siebenfüssige Verszeile vorherrscht.

Beim Studium des hiermit wiedergegebenen Textes erweckt dessen Wortmaterial durch eine Reihe bisher nicht belegter Ausdrücke eine gewisse Aufmerksamkeit. Es war daher meine Absicht, die vorliegende Ausgabe mit einem Vokabularium zu ver-



sehen, was indessen aus gewissen technischen Gründen nicht ausführbar war. Ich beabsichtige daher, im Laufe der nächsten Zeit ein solches Vokabularium in einem Sonderheft erscheinen zu lassen.

Und nun zum Schluss gestatte ich mir, an dieser Stelle Herrn cand. phil. GUNNAR JÖNSSON, Amanuensis der Universitätsbibliothek in Lund, meinen verbindlichen Dank zum Ausdruck zu bringen für die Liebenswürdigkeit und Bereitwilligkeit, mit welcher er mir einerseits seine aus Zentral-Asien mitgebrachten Lithographien zur Verfügung gestellt hat und andererseits im Laufe der Arbeit beim Aufsuchen und Beschaffen einschlägiger Literatur behilflich gewesen ist; und ebenso möchte ich Herrn G. AHLBERT in Kaschgar für seinen bereitwilligen und sachverständigen Beistand danken, der es mir ermöglicht hat, gewisse dunkle Stellen vom Standpunkt der heutigen Volkssprache Ost-Turkestans aus zu beleuchten.

---



## طی بیله زهره

فصل بورنا مقدم اوتکان فادشاه لارنینک<sup>1</sup> حکایت لاریدین طی فادشاه نینک  
حکایت لاریدین بر لطیف سوز کلتوروب دورلار کیم القصة اق خان قرا خان  
اتلیق ایکی فادشاه بار ایردی لاب لشکرلاری بحدّ بحساب تولا ایردی خزینه  
دینه التون کوش لعل جواهر زر زیور بسیار تولا ایردی اما فرزندلاری<sup>5</sup>  
یوق ایردی کچه کوندوز یغلب حکما منجم لارنی یغیب تدبرنی سورا دیلار  
ایدیلار کیم ای فادشاه عام نذری صدقه قیلب خدادین تیلماک کرک دیب  
مصلحت بو یرکه قرار تابتی لار القصة وزیرلار ایدی ای فادشاه عالم سن  
دعاغه قول کوترکای سین پیزلار آمین دیساک انشاءالله تعالی دعا میز درکاه  
حقدا اجابت بولسه فرزند صالح اتا (= عطا) قیلسه کرک دیب فادشاه کوزینی کوک که<sup>10</sup>  
تیکیب قول کوترب (= کوتاریب) ثناغه اغیز اچتی همه لشکر آمین آمین دیدیلار  
شول زمان دعالاری مستجاب بولدی هر ایکی فادشاه نینک ملیکه سی حامله  
بولدی توقوز ای توقوز ساعت بولدی ایکولان انداغ وعده قیلشتیلار کیم ایکی  
فرزند اوغول بولسه التون بوشوک بر بولسون مبادا بری اوغول بری قیز بولسه  
برینی بریکه الیشتوروب برساک دیب وعده قیلشتیلار اما کونلارده بر کون<sup>15</sup>  
ایکی فادشاه شکارغه چقار بولدی سکر یوز شه کمان یکتی لار بیله قوش  
قارجه لارنی الدوروب اوغه اطلاندی اما شکارگاهی انداغ بارار (پیزار؟) تاجتی  
کیم [بوغه مرال کیک توشقان غاز اردک هر قسم جاندارلارنی شکار قیلیب]  
آق خان شکار دین یانیب کلور ایردی لار القصة بولارنینک کوجلاری حامله دار

<sup>1</sup> پادشاه لارنینک =



## Täyi bilä zohrä

Fäsl burünä muqäddäm ötgän padişáhlärniñ h'ikāyätläridin  
täyi padişáhnıñ h'ikāyätläridin bir lätif söz kelturıp durlär kim  
älqıssä aq xan qara xan ätliq iki padişáh bar ärdi<sup>1</sup> labe (lave)  
leškärläri bih'ädd bih'äsáb (h'isáb) tola ärdi xäzīnā || dāfīnā 5  
altun kumuş lāl jāvāhir zer ziver bisyā(r) tola ärdi amma fär-  
zändläri (pärzäntläri) yoq ärdi kiçä kunduz yıylap h'ükemā munéj-  
jimläрни yıyıp tedebburni soradılär äydilär kim äy padişáh-i-'āmm  
näđri sädäqä qılıp xudādin tilämäk kerek dep mäsläh'ät bu yergä  
qärär taptılär älqıssä väzirlär äydi äy padişáh-i-'äläm sän d'uyāğä  
qol kötärgäisän bizlär āmin desäk inşā'allāh (inşällāh) tē'āla  
d'uyāimiz dergāh || h'äqqdä ijābät bolsä färzänd (pärzänt) sālīh' 'ātā 10  
qılsä kerek dep padişáh közini kökgä tikip qol kötärip θänāğä äyiz  
açtı häme leškär āmin āmin dedilär şol zämān d'uyäläri müstājāb  
boldi här iki padişáhnıñ melikəsi h'āmīlä boldi toqoz ay toqoz sa'ät  
boldi ikowlän anday v'ädä qılıştılär kim iki färzänd (pärzänt) oğol  
bolsä altun buşuk bir bolsun mabāda (nāvāda) biri oğol biri qız  
bolsä || birini birigä älişturıp bersäk dep v'ädä qılıştılär amma 15  
kūnlärdä bir kūn iki padişáh şikārğä çiqar boldi sekiz yuz şah  
kemān yigitlär bilä quş qarçığälärni aldurıp awğä atlandı amma  
şikārgahi anday bizār taptı kim boğa maral kık toşqan yaz ördäk  
här qısm jändärlärni şikār qılıp aq xan şikārdin yänip kelur

<sup>1</sup> Es muss darauf hingewiesen werden, dass der R-Laut im Kaschgar-  
dialekt in supradentalen Verbindungen schwach tönend ist.



ایردیلار آق خان نینک کوچی اوغول توغدی قراخان نینک کوچی قیز توغدی  
 اما بو خاتونلار خوشحال لیق دین خبرکه الحی ابارالی<sup>1</sup> دیب آق خان غه یراغ  
 جابدوق جبه جوشن الیب یوز مینک عصصه دبدبه پیلان خوش خبرکه  
 [الحی] روان قیلدی اما قرا خان غه ایبارادورغان الحی سی نی اوفه پیلان  
 اقرتیب اوسمه پیلان کوکرتیب انکلیک برله قزارتیب قراخان غه خبرکه الحی<sup>5</sup>  
 روان قیلدی القصه آق خان نینک الحی سی یتیب کلدی آق خان یراقدین  
 کوردی کیم نشانه لاری دین بلیب اط یوکورتوب کلور ایردی قزارا آط نینک  
 فوتی بر سچقان نینک توشوکیکا سافلپ اط یقلدی اطنینک یولونی اوزولدی  
 آق خان بوینی اوزولدی جان بحق تسلیم قیلدی انکاغچه قراخان نینک الحی سی  
 یتیب کلدی قراخان کوروب مینک خاتونوم بر چفان یاماغوچنی توغوبدور<sup>10</sup>  
 دیب ملال بولوب آهسته آهسته کلیب کورسه لار آق خان [یولدا] اولوب دور  
 قرا خان [بو واقعنی کوروب پریشان] بدماغ بولوب [آق خان جسدینی  
 شهرکا یقین اکلپ] نمازینی اوتاب دفنه قیلیب [اندین کین شهرکا کیریپ]  
 یارلیغ قیلیب ایدیلار کم ایکی اینا کا سالی نکلار عیال لار امیداش بولماسون  
 دیدیلار اما عیال لار غه انچنان تربیت لار قیلیب یته یاشغه کردی اندین فادشاه<sup>15</sup>  
 یارلیغ قیلدی که اوغلوم برله قیزیم کمالیغه یتکونچه بر باغ طیار قیلینکلار آما  
 جنار دین بولک ینه هیچ نرسه سالمانکلار دیدیلار القصه اول باغ کویاکه  
 بهشت دین نشانه برادور ایدی [انکاغچه قراخاننی بو عیال لار هر ایکی له سی

<sup>1</sup> Die Handschrift weist, wie früher nachgewiesen worden ist, vom Anfang bis zum Ende eine Menge orthographischer Unregelmässigkeiten und offener Schreiblehler auf. So wird z. B. *at*, Pferd, dazwischen *اط*, dazwischen *آط* geschrieben, *کیردی* steht bisweilen anstatt *کردی* statt *جنار* und, wie hier, wird *ابارالی* dazwischen an Stelle von *ایبارالی* gesetzt. Wo der Text in solchen Fällen keine erläuternde Parenthese enthält, ergibt sich die erforderliche Erklärung aus der Transkription, in welcher die Aussprache ohne Rücksicht auf die Unrichtigkeiten des Textes wiedergegeben worden ist.



ärdilär ädqıssä bulärniñ koçları h'amıldär ärdilär aq xanniñ koçi  
 oγol toγdı qara xanniñ koçi qız toγdı amma bu xatınlär xoş-h'allıqdın  
 xäbärgä ilci ibäräli dep aq xanγä yaraγ jəbdəq jəbe jevšen älip  
 yuz miñ 'as'ase debdebe bilän xoş-xäbärgä ilci rävän qıldı amma  
 qara xanγä iberädürγan ilcisini upa bilän || aqartıp usma bilän 5  
 kökärtip äñlik birlä qızartıp qara xanγä xäbärgä ilci rävän qıldı  
 ädqıssä aq xanniñ ilcisi yetip keldi aq xan yıraqdın kördi kim  
 nişänläridin bilip at yugurütup kelur ärdi qəzārā atniñ puti bir  
 saçqanniñ tuşukigä säpilip at yiqıldı atniñ yuluni uzuldi aq xan  
 boyni uzuldi jän bih'əqq təslim qıldı añayıçä qara xanniñ ilcisi  
 || yetip keldi qara xan köröp mäniñ xatınım bir çapan yamaγuçini 10  
 toγıp dur dep meläl bolıp əheste əheste (asta asta) kelip körsälär  
 aq xan yoldä ölup dur qara xan bu vāq'ini köröp perišän bädmaγ  
 bolıp aq xan jäsädini şähärgä yəqin äkelip namāzini ötöp dəfne  
 qilip andın kın şühärgä kirip (çirip) yarlıγ qilip äydilär kim iki  
 inägä salıñlär 'ayällär imildaş bolmäsün || dedilär amma 'ayällärγä 15  
 ənçynän tärbiyätlär qilip yete yaşγä kirdi (çirdi) andın padişäh  
 yarlıγ qıldı ki oγlom birlä qızım kämaliγä yetgünçä bir baγ teγär  
 qililär amma çinärdin boläk yenä heç närsä salmañlär dedilär  
 ädqıssä ol baγ gıyaki behıştdin nişänä berädür edi<sup>1</sup> añayıçä

<sup>1</sup> Das Hilfszeitwort *ärdi* wird im Original dazwischen *ایردی* und dazwischen *ایدی*, geschrieben, welch letztere Form der in der Umgangssprache üblichen Aussprache am nächsten kommt. In vereinzelt Fällen kommt diese Schreibform in einem solchen Zusammenhang vor, dass Zweifel darüber entstehen kann, ob der Schreiber dort das betreffende Hilfszeitwort oder die entsprechende Tempusform von *ایتاق*, sagen, gemeint hat, die er gleichfalls abwechselnd mit *ایدی* und mit *ایتی* wiedergibt.



دادام ديب بربريني اكام اوكام دير ايردى لار نچونكه<sup>1</sup> بو ايكي عيال لار توغولوب  
 يته كون بولغان وقتيده قرا خان آق خان نينك فرزندىكا طاهرخان اوزنينك  
 فرزندىكا زهره خان ديب آط قويوب طاهرخاننى اكام نينك يادكارى ديب تولا  
 يخشى كوروب بلام ديب فروريش قيلغان ايردى طاهرخان پادشاه هم قرا خاننى  
 دادام اوشبو خيال قيلور ايردى القصه كونلارده بر كون] قراخان نينك يورتىغه<sup>5</sup>  
 ينى كلديلار پادشاه يارليغ قيلديلار هر كم بويغى نى ياغىلاب كلسه قيزيمنى انكا  
 براى ديب وعده قيلدى پادشاه نينك بر قىلى بار ايردى قرا باتور ديب شول  
 باريب ياغى نى ياغىلاب كلدى زهره خانىكام نى قرا باتورغى برور بولدى القصه  
 بهار وقتى بولدى اوشاق بلالار يارچاغ اويناب يورويدور طى پادشاه انى  
 كوروب قرا خانغى ايتى كه اى داداكا ايل نينك بلالارى يارچاغ اوينويدور<sup>10</sup>  
 ديدى پادشاه ايتى كه اى بلاكام ايل نينك بلالارى يارچاغ اويناسه سيز اوق يار  
 ايب چقيب اوينانك ديب بر يار ايب چقيب بردى طى خان انى بر تارتيب  
 سندوردى ينه بر يار ايب چقيب بردى انى هم سندوردى على هذا القياس  
 تورت يار] نى بو طريقه بيلان بردين بردين تارتيب] همه سيني سندوردى  
 اخر الامر پادشاه نينك باباسيدىن قالغان بر يارى بار ايردى نچند زماندين برى<sup>15</sup>  
 هيچ كشى تارتالماس ايردى شول يارنى ايب چقيب بردى انى اويناغالى ايب  
 چقيب اوشاق بلالار بيله نچند زمان يار ايب اوينادى اندين كين قيش بولدى  
 بلالار موز توفه سیده اوشوق اويناب يورويدور طى خان انى كوروب ينه  
 اتاسى قاشيغه كردى ايتى اى داداكا بلالار اوشوق اويناب يورويدور ديب  
 ايدى پادشاه ايتى كه اى بلاكام بلالار نينك اوشوق سونكاك بولسه من سيزكه<sup>20</sup>  
 كموش اوشوق التون سقا] ساقه] اتورروب براى مكتب غه بارينك ديدى

<sup>1</sup> نه اوچون كه Zusammenziehung von



(aňqačä) qara xanni bu 'ayällär här ikiläsi dadam dep bir birini akam ukam der ärdilär neçün-ki bu iki 'ayällär toçulyp yete kün bolğan vāqtidä qara xan aq xanniñ färzändigä (pärzäntigä) tahir xan özniñ färzändigä (pärzäntigä) zohrä xan dep at qoyıp tahir xanni akamniñ yadegari dep tola yaχši köröp balam dep pärvärış qılğan ärdi tahir xan padišäh<sup>1</sup> häm qara xanni || dadam ušbu χiäl 5 qılyr ärdi älgıssä künlärdä bir kün qara xanniñ yurtıyā yāyı keldilär padišäh yarlıy qıldılär här kim bu yāyını yāyılāp kelsä qizimni añä beräy dep v'ädä qıldı padišähniñ bir quli bar ärdi qara batur dep šol bärıp yāyını yāyılāp keldi zohrä xanıkamni qara baturyā berur boldi älgıssä bahār vāqti boldi ušaq balalär yarçay oynāp yurüidür täyi padišäh äni || köröp qara xanıyā äyti ki äy 10 dadaka eylñiñ balaläri yarçay oynäidür dedi padišäh äytti ki äy balam eylñiñ balaläri yarçay oynäsä siz oq yar älip çiqıp oynañ dep bir yar älip çiqıp berdi täyi xan äni bir tartıp sındırdı yenä bir yar älip çiqıp berdi äni häm sındırdı 'äley-ha-đa-l-qiyās tort yarni bu tärıqä bilän birdin birdin tartıp hämäsinı sındırdı || aχır-el-emir padišähniñ babasıdın (bowasıdın) qalğan bir yari bar 15 ärdi neçänd zämändın beri heç kiši tartalmäs ärdi šol yarni älip çiqıp berdi äni oynaxalı älip çiqıp ušaq balalär birlä neçänd zämān yar ätip oynadı andın kın qış boldi balalär muz töpäsida ušıq oynāp yurüidür täyi xan äni köröp yenä atası qaşıyā kirdi (çirdi) äyti äy dadaka balalär ušıq oynāp yurüidür dep || edi padišäh 20 äyti ki äy balakam balalärniñ ušıqı suñäk bolsä män sizgä kumuš ušıq altın saqa etturıp beräy mektäbyä bärıñ dedi šäh-zädä

<sup>1</sup> Hier und im folgenden wird die schriftgemässe Aussprache wieder gegeben. Die gewöhnliche volkstümliche Aussprache in Turkestan ist indessen paša. Siehe Genaueres hierüber in der Einleitung.





شہزادہ مکتب غہ کتی مکتب دین کلکونچہ کموش اوشوق التون سقا [ساقہ]  
 اتتوروب قویدی طی خان مکتب دین کلیب ایدی [پادشاہ کموش اوشوق بیلان  
 التون ساقہ نی طاہر خان نینک] الیددا قویدی پادشاہ غہ تعظم (= تعظیم) قلیب  
 اویناغالی الیب چقتی او قوغالی بارغونچہ اویناب بارور ایردی بر دلہ وزیر  
 شوخہ تومشوق سونکیچ (سونکوچ؟) قونک مرقد بورون رقدہ قافاق یتب 5  
 اوسارغاق قری سو اوسوب اولتورور ایردی طی خان بر چرتیب ایکی  
 چرتیب التون ساقہ بیلہ اتیب ایدی دلہ قری نینک قفاقی سنب کتی دلہ  
 قری ایدی

های<sup>1</sup> شوم یتیم عقرب یتیم کلیب الیددا یاتینک  
 بر اورای چوفور چچینک بای چچہکہ توماق چچینک 10

دیب ایدی طی پادشاہ من توماق چچای دیب دلہ قری نی بر فشوار اوروب  
 ایدی [موما]<sup>2</sup> ایدی ای پادشاہ منینک بیلہ اویناشغونچہ قولاشلیغ لاری برلہ  
 اویناش سہلار بولمامدور دیب ایدی طی پادشاہ ایدیکہ ای موما منینک  
 قولاشلاغیم کیم دیب الدی زہرہ خنکام دیدی بیز [زہرہ خنکام بیلان] بر توقان  
 ایماسمو دیب ایردی یوق بولک بولک توقان دیدی اولدین آخریغہ واقع نی بر 15  
 بر بیان قیلدیلار [ینہ بر روایت دہ طاہر پادشاہ ای موما منینک قولاشلاغیم کم  
 دیب ایدی قولاشلیغ لارینی انا کالاریدین سوراسہلار بولور دیب ایدی طاہر  
 پادشاہ ایدی ای موما انام دین نمہ دیب سورایمن دیب ایردی موما ایدی ای  
 پادشاہ اویلاریکہ باریب انا کالاریغہ ای انا مکتب دہ بلالار قوماچ پیدور منکا  
 قوماچ قوروب برینک دیسہلار قوماچ قوراغالی تورغان وقتدہ اوکزیکا چقیب 20

<sup>1</sup> Wird gewöhnlich هي geschrieben und meist in der Wiederholung هي هي, hay-hay! gebraucht.

<sup>2</sup> Im Original مما Vgl. S. 28, Fussnote 1.



mektäbγä ketti mektäbdin kelguncä kumuš ušuq altyn saqa etturup  
 qoydi täyi xan mektäbdin kelip edi padišāh kumuš ušuq bilän  
 altyn saqanı tahir xanniñ uldidä qoydi padišāhγä fädim qilip  
 oynaγali älip çiqti oqoγali barγonçä oynap barur ärdi bir dellä  
 vezir || šoxä tumšuq soñguç qoñ merqäd burun rifdä qalpaq yätip 5  
 usarγaq qäri su usup olturur ärdi täyi xan bir çärtip iki çärtip  
 altyn saqä bilä ätip edi dellä qäriniñ qapaqi sinip ketti dellä  
 qäri äydi

hay šum yetim 'äqräb yetim kelip aldımdä yätiñ

bir uray çopur çäçin bay-baçägä tumaq piçin 10

dep edi täyi padišāh män tumaq piçäy dep dellä qärini bir pešvā(r)  
 urup edi moma äydi äy padišāhim mäniñ bilä oynaşγonçä qollaš-  
 liyläri birlä oynaşsälär bəlmamdur dep edi täyi padišāh äydi ki äy  
 moma mäniñ qollašlayım kim dep aldı (deivaldı) zohrä xänikam  
 dedi biz zohrä xänikam bilän bir toqqan || emāsmu dep ärdi yaq<sup>1</sup> 15  
 boläk boläk toqqan dedi ävväldin ayiriγä vāqini bir bir beyān  
 qildilər yenä bir rävāyät dä tahir pādīšāh äy moma mäniñ qollaš-  
 layım kim dep edi qollašliylärini anakaläridin soräsälär bolur dep  
 edi tahir padišāh äydi äy moma anamdın nemä dep soraimän dep  
 ärdi moma äydi äy padišāhim öyläriγä bärıp anakaläriγä äy ana  
 mektäbdä balalär qomaç yeidur mänä || qomaç qorup beriñ desälär 20

<sup>1</sup> Die Negation *yoq*, stets *يوق* geschrieben, wird in der gewöhnlichen Umgangssprache oft wie »*yaq*« ausgesprochen.



تونكنوك لبيده اولتورسونلار انالاريغه ايتسونلار كه اي انا منكا قزاندين قزريق  
 قوماچ اليب برينك ديسونلار قچادا برسه قولونكيزدا برسانكيز يرمن قچادا  
 برسانكيز يماين ديسونلار وقتيكة قزريق قوماچ ني قولى بيلان اليب تنكلهسه  
 قوللاريني تونكنوكدين اوزايتب انالاري نينك قوليني قزريق قوماچ بيلان قوشوب  
 محكم توتوب اي انا مينك قولاشلاغم كيم ديب سوراسه لار راستي بيلان اول 5  
 آخر جواب برادور ديب ايردي طاهر پادشاه مومادين بو سوزني اشيتيب  
 اويلاريكا باريب انالاريغه ايديكه اي انا مکتبده بلالار قوماچ بيدور منكا  
 قوماچ ايتب برينك ديب اوزي اوکزيكا چقيب تونكنوك لبيده اولتوردي  
 اناسي قوماچ ني طيار قليب اي بلام قوماچ طيار بولدي اويكا توشونك ديب  
 ايدى طاهر پادشاه ايدى قوماچ ني تونكنوك دين سونوب برينك ديدى بر قچاغه 10  
 اليب سونوب ايدى قولونكيزدا اليب برينك ديدى قوليدا اليب سونوب ايدى  
 بو ساوق قوماچ ايكان قزريق اليب برينك ديدى قزاندين قزريق قوماچ ني  
 اليب سونوب بردى اناسي نينك قوليني قوماچ بيلان قوشوب محكم توتوب توروب  
 اي انا مينك قولاشلاغم كيم ديب ايردي انالاري ايدى اي بلام قولوم ني  
 قويا برينك اندين ايتب براي ديب ايردي ايتب برينك اندين قويا ب براي 15  
 ديدى اندين اناسي ايدى اي بلام سيز نينك قولاشلاغينكيز زهره خنكام ديدى  
 اندين قوليني قويا بريب ايديكه اي انا قانداغ قيلسام منكا قولاشليغ بولادور  
 ديب ايردي اي بلام مکتبغه بارغونچه زهره خنكام نينك بورکيني اليب قاجينك  
 شوندا كونكل تافيشب قالور سيزلار ديب ايردي] دله وزير قري نينك سوزي  
 برله طي پادشاهغه ذوق شوق پيدا بولدي زهره خنكام نينك فراقى سينه سيدا 20  
 بند بولدي اول كچه تانك اتغونچه طي پادشاه نينك كوزيكا اويقو كلمادى ايرته كان  
 قوتى ملام ايرته كان كلنكلار ديب ايردي هلي بارماسام ايرته كان كلما دینكلار  
 ديب سوقار ميكي ديب ايرته كان چقيب زهره خنكام نينك قاشيغه باردى تخي



qomač qoraçalı turγan vāqtdä ogōzigä (ogzägä) çiqip toñnuk (toñluk) läbädä oltursynlär analäriγä äytsynlär ki äy ana mänä qazandın qızıq qomač älip beriñ desynlär qačadä bersä qoluñızdä bersäñiz yermän qačadä bersäñiz yemäimän desynlär vāqtiki qızıq qomačni qolı bilän älip tañläsü qollarını toñnukdin uzatıp analäriniñ qolını qızıq qomač bilän qoşıp || mäh'käm tutıp äy ana mäniñ qollaşlaγım kim dep 5 sorasälär rastı bilän ävväl axır jyvāb berädür dep ärdi tahir padişāh mōmadın bu sözni işitip öyläriγä bärıp analäriγä äydi ki äy ana mektäbdä balalär qomač yeidür mänä qomač etip beriñ dep özi ogōzigä çiqip toñnuk läbädä oltırdı anası qomačni teyyär qılıp äy balam qomač teyyär bōldı öygä tüşün dep || äydi tahir padişāh äydi 10 qomačni toñnukdin sunıp beriñ dedi bir qaçaγä älip sunıp edi qoluñızdä älip beriñ dedi qolıdä älip sunıp edi bu sawuq (sōwaq) qomač ikän qızıq älip beriñ dedi qazandın qızıq qomačni älip sunıp berdi anasınıñ qolını qomač bilän qoşıp mäh'käm tutıp turıp äy ana mäniñ qollaşlaγım kim dep ärdi analäri äydi äy balam qolymni || qoya(p) beriñ (qoyūveriñ) andın äytıp beräy dep 15 ärdi äytıp beriñ andın qoyap beräy dedi andın anası äydi äy balam sizniñ qollaşlaγıñız zohrä xānikam dedi andın qolını qoya(p) berıp äydi ki äy ana qandaγ qilsäm mänä qollaşlıγ bōlädür dep ärdi äy balam mektäbγä barγonçä zohrä xānikamniñ bōrkini älip qäçin şondä kuñul täpişip qalursızlär dep ärdi dellä vezir qārınin sözi || birlä täyi padişāhγä devq-şevq peyda bōldı zohrä xānikamniñ 20 firāqi sinäsüdä bänd bōldı ol kiçä tañ atγonçä täyi padişāhniñ közigä oyqu kelmädi ärtägän qoptı mōllam ärtägän keliñlär dep ärdi heli barmäsäm ärtägän kelmädiñlär dep soqar miki dep ärtägän çiqip



یتار ایردی طی اکام [مکتب‌غه] بارسه من مو بارای دیب قویتی بورکام‌نی  
توتوب تورونک یوزوم‌نی یوب الای دیب ایردی یوزینی یوب بولغونچه بورکی‌نی  
ایب قاجتی زهره خنکام ایتی ای اکا بورکام‌نی برینک طی پادشاه ای اوکا بر  
سویوب قونونک دیب بر سویوب ایکی سویوب بارور ایردی زهره خنکام  
ایدی ای اکا منی بر توقان‌چلیق‌دین سویادورلارمو یا بولک ایش اوچون 5  
سویادورلارمو دیدی طی پادشاه اناسی‌نینک دیکان سوزینی بر بر تقریر  
قیل‌دی‌لار شول سوز برله زهره خنکام‌غه ذوق شوق پیدا بولدی طی پادشاه‌نینک  
سینه صاندوقیدا بند بول‌دی‌لار ایکولان انداغ عاشق معشوق بول‌دی‌لار که بر  
آلیق علم‌نی هفت‌ده هفت‌لیک علم‌نی بر کونده اوقودیلار اندین کین چهارباغ  
چنارباغلارنی یاد قیل‌دی‌لار بر کشتی آزاد قویدورسه خوشمو اوینار ایردوک 10  
دیر ایردی شول زمان بر بلا السلام علیکم دیب ایردی و علیکم السلام کلینک  
اولتورونک دیدی اول بلا ایدیکه ای ملام خدا یولیدا بر اش اتیب برای  
دیب بر اچکو اولتوروب ایدیم شونینک تره کلاسیغه دعا قیلیب برسه‌لار دیب  
ایدی ملا ایدیکه انداغ بولسه بلالار آزاد بولونکلار پنجشنبه کونی ایرته‌کان  
کلینکلار دیب آزاد قیل‌دی طی پادشاه بیله زهره خنکام خوشحال خرم بولوب 15  
چنارباغلارغه کل‌دی‌لار مجلس اراسته قیل‌دی‌لار اوتون اورنیدا صندل بقم  
قال‌دی‌لار عالم خوش‌بوی معطر بول‌دی‌لار بر دله وزیر قری بار ایردی کون  
کیچ بولدی باغقه ترمچ ترکالی کردی چهارباغ چنارباغ‌دین نغمه نوانینک  
آوازی کل‌دور باققودیک بولسه طی پادشاه بیله زهره خنکام مجلس قیلیب  
اولتوروب‌دور اول دله وزیر قری یوکوروب باردی قرا باتور قل‌غه خبر 20  
قیل‌دی قرا باتور قل‌ ایتی که زهره خنکام منکا وعده‌لیک ایدی ایرته‌کان  
قورغویوم‌نی ایب چقیب بر توقوز جیجق الدوروب کباب قیلیب زهره  
خنکام‌غه توتار من زهرا خنکام منکا ایاق توتار طی نینک قونکیغه تفیب قوغلاب



zohrä xänikamniñ qaşıqı bardı tıxı yatar ärdi täyi akam mektäbçä  
 barsä män mu baray dep qoptı borkämni tutıp turuñ yuzumni  
 yıp alay (yuvalay) dep ärdi yuzini yıp bolxonçä borkini älip  
 qaçtı zohrä xänikam äytti äy aka borkämni beriñ täyi padişäh äy  
 uka bir söyüp qoyoñ dep bir söyüp iki söyüp barır ärdi zohrä xäni-  
 kam || äydi äy aka mäni bir toqqançılıqdın söyädürlärmu ya böläk 5  
 iş üçün söyädürlärmu dedi täyi padişäh anasınıñ degän sözini bir  
 bir täqrir qıldılär şol söz birlä zohrä xänikamçä devq-şevq peyda  
 boldı täyi padişähniñ sinü sanduqıdä bänd boldılär ikowlän andaç  
 'äşiğ m'äşuq boldılär ki bir aylıq 'ilmni häft(ä)dä häft(ä)lik 'ilmni  
 bir kundä oqodılär andın kın çäharbaç- || çinarbaçlärni yad qıldı- 10  
 lär bir kişi azad qoydırsä xoşmu oynar ärdük der ärdi şol zämän  
 bir bala äs-säläm 'äléy-kum dep ärdi vä 'äléy-kum äs-säläm keliñ  
 olturoñ dedi ol bala äydi ki äy möllam xudä yolıdä bir aş etip  
 beräy dep bir äçgü öltörüp edim şoniñ terä kallasıqı d'uä qılıp  
 bersälär dep edi mölla äydi ki andaç bolsä balalär azad bolınlär  
 pänjšänbä kumi ärtägän || keliñlär dep azad qıldı täyi padişäh 15  
 bilä zohrä xänikam xoşhal xurräm bolıp çinarbaçlärçä keldilär  
 mejlis ärästä qıldılär otun (otan) ornıdä sändäl baqqäm qaladılar  
 'äläm xoşboy mu'ättär boldılär bir dellä vezir qäri bar ärdi kun  
 keç boldı baçqä tirmäc tirgäli kirdi (çirdi) çäharbaç-çinarbaçdın  
 näymä neväniñ aväzi kelädür baqqodek bolsä täyi padişäh bilä  
 zohrä xänikam mejlis qılıp || olturup dur ol dellä vezir qäri yugurup 20  
 bardı qara batır qulçä çäbär qıldı qara batır qul äyti ki zohrä  
 xänikam mäñä v'ädälük edi ärtägän qorçuyumni älip çiqip bir toqoz  
 jäbjiq aldurup kəbāb (kəvap) qılıp zohrä xänikamçä tutar män  
 zohrä xänikam mäñä ayaq tutar täyiniñ qoñıqı täpip qoçlap çiqar-



چقارورمیز دیدی [تانك آتغونچه] قرا باتور قل نینك اویقوسی کلمادی ارته کان  
 قوفوب قورغوی نی<sup>1</sup> ایب چقیب بو کافر قل بر قوشلاب ایکی قوشلاب بر  
 توقوز قوشلاب ایردی بو بدرک نینك قورغوی چهارباغقه توشوب کتی قرا  
 باتور قل ایتیکه بر سوز تاشلاب بقای نمه جواب برادور دیب بو سوزنی  
 تاشلادی

5

نظم

قورغوی سالدیم قارچیغه<sup>2</sup> الدی توشتی باغچیغه  
 قورغوی غنام یوقالدى سوراغ بولسون باغچیغه

دیب ایردی طی پادشاه بو سوزنی تاشلادی

10

نظم

قورغوی سالسانك بولماسمو قورغوی جیجق الماسمو  
 بورنا سویکان زهرامنی ینه سویسام بولماسمو

دیب زهرا خنکام نینك بوینیدین قایریب لیدین بر توقوز نشیت اوزدیلار  
 بو کافر مونی کوروب اوزینی پاره پاره قلیب معده سیکا موشلاب پادشاه  
 قاشیغه کلیب داد پادشاهم دیب قچقردی اوتوز کون روزه نی من توتسام 15  
 عیدنی طی ییلان زهره خنکام قیلام دور دیدی پادشاه ایتی که ای بدرک بار  
 دنیا دا بر قزیم بولسه انی موشتوم چه جانیدا مونداغ بدنامنی قیلور موسین دیب  
 ایدی ای پادشاهم اوشبو سوزوم یالغان بولسه باشیم تیمدا تورماسوندیب بر توقوز

<sup>1</sup> Das Wort kommt in verschiedenen Aussprachen und Schreibweisen vor, von welchen ausser der hier gebrauchten die von R. B. SHAW belegten Formen قیرغای und قیرغی die gewöhnlichsten sind. Siehe im übrigen ALBERT v. LE COQ, Bemerkungen über türkische Falknerei, 1913, S. 7. (Baessler-Archiv, Bd. IV).

<sup>2</sup> Eine gewöhnlichere Schreibform ist قارچیغای.



ırmız dedi tañ atıñcä qara batır qulniñ oyqusı kelmädi ärtägän  
 qopıp qurıuyıñı älip çiqip bu kafer qul bir quşlap iki quşlap bir  
 toqoz quşlap ärdi bu bädräkniñ qurıuy çäharbaıqä tüşüp ketti  
 qara batır qul äytti ki bir söz taşlap baqay nemä jıvāb berädır dep  
 bu sözni || taşladı 5

nädım

qurıuy saldım qarçııqä aldi tüşti baıçııqä  
 qurıuy çänām yoqaldi soray bolsın baıçııqä

dep ärdi täyi padişāh bu sözni taşladı

nädım

10

qurıuy salsāñ bōlmāsmu qurıuy jābjıq almāsmu  
 burnä söygän zohramni yenä söysām bōlmāsmu

dep zohrā çänikamniñ boyunıdın qayrıp läbidin bir toqoz näşbit (-bät)  
 uzdilär bu kafer muni köröp özini parü parü qilip me'däsigä  
 muşlap padişāh || qaşııqä kelip dad padişāhim dep qiçqirdi otöz kun 15  
 rozāni män tutsām 'äydni (häytne) täyi bilän zohrā çänikam qilām-  
 dur dedi padişāh äytti ki äy bädräk bar dünyadä bir qizim bolsä  
 üni muştımçä jänidä mundaı bädnamni qilırmusän dep äydi äy  
 padişāhim uşbu sözom yalın bolsä başım tänimdä turmāsun dep



آندنی بر ایچتی وزیر امرالارغه بویرادى باریب تحقیقلا ب کلینک لار دیب  
 بیك لار باریب تحقیقلا ب باقسه قرا باتور قل نینک سوزی راست چیتی  
 پادشاه درغضب بولوب بارینک لار مکتب خوان ملانینک اشکیده ینه بر  
 حویلی سالینکلار بوری (بوی) یکر مه غولاچ توغراسی اون غولاچ بولسون دیب  
 یاریغ قیلدی بو حویلی نی طیار قیلغان معمورلارکه بر خزینه انعام قیلدی لار 5  
 اشیککا شده لیک قلف سالدیلار آچقوسینی ملاغه بر دیلار ایدیکه ای ملا طی  
 پادشاه غه بولک سبق برینک زهره خنکام غه بولک سبق برینک بر برینک  
 جمالینی کورماسون دیب یاریغ قیلدی انکاغچه قرق کون بولدی قرق برینجی  
 کچه سی طی پادشاه کسل بولدی کونکلیده کچوردیکم زهره خنکام اغریسه اتا  
 اناسی بقار من اغریسام کم بقار اتا انام یوق اولوکوم نی قارغه قوزغونلار یب 10  
 کتاردیب طی پادشاه اوز حالیه بو سوزنی تاشلادی

## نظم

	قرق کون بولدی ای یاریم	وصلینک دین جدا دور من
	وصلینک دین جدا بولغاچ	غم که مبتلا دور من
15	بو کونکل فراقیدا	در بدر کدا دور من
	کول بولدی مینک جسمم	بر یولی ادا دور من
	ای یوزونک نی بر کورسام	باشقه نینکدین او یروسام
	اولسام ارمانم یوقدور	ایاغینکدا جان برسام
	بو تاغلار اکیز تاغلار	محبت اوتینی باغلار
20	اندا قالسه چهارباغلار	طی اولسه کم یغلار

دیب ایردی زهره خنکام بو سوزنی تاشلادی

## نظم

بو تاغلار اکیز تاغلار	محبت اوتینی داغلار
اندا قالسه چهارباغلار	طی اولسه زهرام یغلار



bir toqoz antni bir içti väzir ümürälär<sup>gä</sup> buyurädi bärüp täh'qıqlöp  
 keliñlär dep beglär bärüp täh'qıqlöp baqsä qara batur qulniñ sözi  
 rast içti padişäh dār-<sup>gä</sup>zäb bolup bäriniñlär mektäb xān mollaniñ  
 işikidä yenä bir h'oyli salıñlär boy yigermä çulaç toyrasi on çulaç  
 bolsun dep || yarlıç qıldı bu h'oyliñi teyyär qılçan mə'mürlärgä bir 5  
 çäzinä in'am qıldılär işikigä şeddelik quluf (qulup) saldılar ačqu-  
 sini mölläçä berdilär äydiki äy mölla täyi padişäh<sup>gä</sup> böläk sabaq  
 beriñ zohrä çäniçäm<sup>gä</sup> böläk sabaq beriñ bir biriniñ jemälini kör-  
 mäsün dep yarlıç qıldı anaçıçä qırq kun boldi qırq birinji kiçäsi  
 täyi padişäh kessäl boldi kuñlidä keçürdikim zohrä çäniçäm ayrısä  
 ata || anası baqar män ayrısäm kim baqar ata anam yoq ölükmüni 10  
 qarça qozçunlar yep ketär dep täyi padişäh öz h'äliçä bu sözni  
 taşladı

## nädüm

qırq kun boldi äy yarım	väsliñdin jüda dır män	
väsliñdin jüda bolçaç	çämgä mübtela dır män	
bu kuñul firāqidä	därbädär gädä dır män	15
kul boldi mäniñ jismim	bir yolı adä dır män	
ay-yuzuñni bir körsäm	başqäniñdin uyruşäm	
ölsäm ärmäniçim yoqduç	ayaçıñdä jän bersäm	
bu taçlar igiz taçlar	muh'äbbät otini baçlar	
andä qalsä çäharbaçlar	täyi ölsä kim yiçlar	20

dep ärdi zohrä çäniçäm bu sözni taşladı

## nädüm

bu taçlar igiz taçlar	muh'äbbät otini daçlar
andä qalsä çäharbaçlar	täyi ölsä zohram yiçlar



دیدى طى پادشاهغه بر همت پيدا بولدى ساچراب اورنیدین قوتى تامغه بر  
 پشوار اوردى يکرمه غولاچ تام کولدورلاب اورولوب کتى ايکى عاشق بر  
 بولوب قول توتاشيب چهارباغ چنارباغقه باردیلار شول اسنادا ملانينک قولايغه  
 بز اواز اشیتلدى چقيب باقغوديك بولسه حویلى نينک تامى پاره پاره بولوبدور  
 ملا واقعنى کوروب هوش کلاسیدين کتى جان قویماجغه تى اغریق بولوب 5  
 یوزیکا زرچوبه سورتوب چفاق بولماق اوچون کوزیکا یلم برله آرفه اونینی  
 شوربه قیلیب سورتوب ایدی کوزیکا آچیغ یاغ قویغان مشکونينک کوزیدیک  
 فیکراب قالدی اول باشى اندین قبورغهسى یماجى لاری اغریق کشى لاردیک  
 الحیقلا ب یاتی طى پادشاه پيله زهره خنکام پنجشنبه کونى چهارباغ چنارباغدا  
 نغمه نوالار برله مجلس ارسته قیلدیلار یینه شول فله قونک قری باغقه ترمیچ 10  
 ترکالی کردى چهارباغدا نغمه نوالار نينک اوازی کلدى کلیب باقوديك بولسه  
 طى پادشاه زهره خنکام مجلس قیلیب اولتور و بدور یوکوردى باریب قرا باتور  
 قلغه خبر ایتی بو غینه بدرک قل ایتی که ای موما ارتهکان قورغویومنى الیب  
 چقيب بر توقوز جیجق الدوروب کباب قیلیب زهرامغه توتارمن زهرام منکا  
 ایاق توتار طى نينک قونکیغه تیب قوغلاب چقارورمیز دیب قل یتیب قالدی 15  
 قل نينک تانک اتغوچپه اویقوسى کلمادی ایرتهکان قوفوب قورغوینى قولیغه  
 قوندوروب چقيب بر قوشلاب ایکی قوشلاب بر توقوز قوشلاب ایدی  
 قورغوی چهارباغ چنارباغقه توشوب کتى قرا باتور قل ایتی که بر سوز  
 تاشلاب بقای نه جواب برادور دیب بو سوزنى تاشلابدی

قورغوی سالدیم قارچیغه	الدى توشتی باغچغه
قورغوی غنام یوقالدى	سوراغ بولسون باغچغه



dedi täyi padişahya bir himmet peyda boldi saçrap ornidin qopti  
tamya bir peşva(r) urdi yigermä yulaç tam goldorlap örölup ketti  
iki 'aşıq bir bolup qol tutäşip çäharbaç-çinarbaçqä bardilər şol  
esnada mollaniñ qulaqıya bir avāz işitildi çiqip baqqodek bolsä  
h'oyliniñ tamı parä parä bolup dur || molla bu vāq'ini köröp huş 5  
kallasidin ketti jän qoymaçya yetti ayrıq bolup yuzigä zär-çübä  
surtup çapaq bolmaq uçun közigä yilim birlä arpa onini şorba qilip  
surtup edi közigä açiy yaç qoyan muşukniñ közidek piqirap qaldi  
ävval bāşi andın qaburçası yämaçiläri ayrıq kişilärdek injiqlap  
yatti täyi padişah bilä zohrä xānikam pänjšänbä kuni çäharbaç-  
çinarbaçdä || näymä nevälär birlä mejlis arūste qıldilər yenä şol 10  
felle qoñ qäri baçqä tirmäc tirgäli kirdi (çirdi) çäharbaçdä näymä  
nevälärniñ avāzi keldi kelip baqqodek bolsä täyi padişah zohrä  
xānikam mejlis qilip olturup dur yugurdi bārip qara batır qulya  
xābār äytti bu çine bādräk qul äyttiki äy möma ärtägän qurçuy-  
umni älip çiqip bir toqoz jābjiq aldurup kēbāb (kāvāp) qilip zoh-  
ramya tutär män zohram mānä || ayaq tutär täyiniñ qoñıya täprip 15  
qoçlap çiqarur miz dep qul yätip qaldi qulniñ tañ atçonçä oyqusı  
kelmädi ärtägän qopup qurçuyı qolıya qondurup çiqip bir quşlap  
iki quşlap bir toqoz quşlap edi qurçuy çäharbaç-çinarbaçqä tüşup  
ketti qara batır qul äytti ki bir söz taşlap baçay nemä jyvāb berä-  
dur dep bu sözni taşladı

nādm

20

qurçuy saldim qarçıya

aldi tüşti baçıya

qurçuy çina yoqaldi

soray bolsun baçıya



ديب ایردی طی پادشاه بو سوزنی تاشلادی

نظم

قورغوی سالسانک بولماسمو      قورغوی جیجق الماسمو  
بورنا سویکان زهرامنی      ینه سویسام بولماسمو

ديب طی پادشاه زهره خنکامنینک بوینیدین توتوب لعل دیک لیدین بر توقوز 5  
نشیت اوزدیلار مونی کوروب بو بدرک قل معده سیکا موشلاب داغ  
حسرت دا قالدیلار پادشاه قاشیغه داد خواهلیقغه یوردی داد پادشاهم فریاد  
ديب قچقردی اوتوز کون روزه نی من توتسام عیدنی طی بیلان زهرام قیلورمو  
دیدي پادشاه ایدی ای بدرک بر کینه قزیم بولسه موشت چه جانیدا مونداغ  
بدنام لارنی قیلورمو سین دیدي قرا باتور قل ایدیکم ای پادشاهم اوشبو سوزوم 10  
یالغان بولسه باشم قلیچغه لایق ديب توردی پادشاه ایدیکم ای بیکلار طی نی  
اولتوروب تاشلانکلار ديب جلادلارنی قچقریب ایردی توقوز جلاد قلیچ لارنی  
یلانکلاب کریب توردی انکاغچه زهرخنکامنینک جان جکریکا تی اوت توتاشیب  
اتاسی قاشیغه کردی بو سوزنی تاشلادی پادشاهنینک اورداسیدا بر توف ترکی  
بار ایردی [اوشبو ترک کا قراب توروب] بو سوزنی تاشلادی 15

نظم

بو ترک اوزون ترک      توبیدین کسماک کرک  
توبیدین کیسیب الیب      صاندوق چاپتورماق کرک

ديب ایردی پادشاه ایدیکه ای جلادلار توختاغیل ديب ایردی جلادلار  
چقیب کتی خرادلارغه (خراط) کشی بو یوردی خرادلار کلیب ترکنی 20  
کیسیب صاندوق چاپغالی توردی زهره خنکام ایدیکه ای خرادلار صاندوق  
انداغ هم بولسونکه سو قویسه اوتماسون توقوز حجرا لیغ بولسون ديب طهارت



*dep ärdi täyi padišāh bu sözni taşlādi*

*nādm*

*qurγuy salsāñ bōlmāsmu      qurγuy jābjiq almāsmu*

*burna söygän zohramni      yenä söysäm bōlmāsmu*

|| *dep täyi padišāh zohrā χānīkamniñ boynidin tutup l'aldek läbidin 5*  
*bir toqoz nāşbāt uzdilär munı köröp bu bädräk qul me'däsigä muşlap*  
*daγ-i-h'äsrätdä qaldilər padišāh qaşiγä dad-χāhliqγä yurdi dad*  
*padišāhim färyād dep qiçqirdi otoz kun rōzāni män tutsäm 'äydni*  
*(häytni) täyi bilän zohram qilyrmu dedi padišāh äydi äy bädräk*  
*bir ginä qizim bōlsä muştä jānidä mundaγ || bādnamläri qilyr mu 10*  
*sän dedi qara batyr qul äydikim äy padišāhim uşbu sözüm yalγan*  
*bōlsä başım qiliçγä layiq dep turdi padišāh äydikim äy beglär*  
*täyini öltörüp taşlanlär dep jällädlärni qiçqirip ärdi toqoz jälläd*  
*qiliçlärnü yalañlap kirip (çirip) turdi añaγiçä zohrā χānīkamniñ*  
*jān jigärigä yetti ot tutaşip atası qaşiγä kirdi (çirdi) bu sözni taşlādi*  
*padišāhniñ ordäsüdä bir tup teräki || bar ärdi uşbu teräkgä qarap 15*  
*turup bu sözni taşlādi*

*nādm*

*bu teräk uzun teräk      tubidin kesmäk kerek*

*tubidin kesip älip      sanduq çaptırmaq kerek*

*dep ärdi padišāh äydiki äy jällädlär toxtaγıl dep ärdi jällädlär*  
 || *çiqip ketti χärrädlärγä kişi buyurdi χärrädlär kelip teräkni kesip 20*  
*sanduq çapγalı turdi zohrā χānīkam äydiki äy χärrädlär sanduq*  
*andaγ häm bōlsunki su qoysä ötmäsün toqoz h'üjräliγ bōlsün dep*



خانه سی بولك بولسون ديب تورلوك تورلوك جواهرلارنى اليب چقيب برور  
 ایردی اندین قرا باتور قل ایدیکه ای خرادلار سیزلارکه پادشاهم یارلیغ  
 قیلدی هر اویکه اوج دین تاخته سالیسکلار اراسیدین سو فراوان اوتوب کتسون  
 طی نینک مینک جانی بولسه بری قوتولماسوندیب یارلیغ بولدی دیر ایردی  
 خرادلار ایتی که ای بدرك ساتیلمه قل کونده چقيب یالغان حکم یتکورور سن 5  
 حلی چورت برله بر اورازمن ایکی کا حاجت قالماس پاره پاره بولورسن جانینک  
 کوتانک دین چقيب کیتار بر کینه آرفه توقاچینک یوق زهره خنکام ديب  
 پادشاهنینک بر کینه قزی بار هر نه قیلسه قیلورلار سینک نیمه ایشینک بار  
 اوت نری ديب صاندوقنی هم آینه مثلیک قیلیب طیار قیلدی لار زهره خنکام  
 آدم کا لازیم بولادورغان نرسه لاردین اليب کرب صاندوق نینک اچینی 10  
 پادشاهنینک اوی دیک یساب جابدوب طی پادشاه بیله زهره خنکام اوچ کون  
 مونکداشتی لار طی پادشاه ایتی که ای زهره [خنکام] ایدی کشی اغزیغه  
 توشارمیز ديب ایردی انداغ بولسه دادام غه معلوم قیلای ديب بو سوزنی  
 تاشلاذی

15

نظم

ای مینک عالم دادام      تاش یوراک ظالم دادام  
 صاندوق ایدی راست بولدی      حکمینکیز نچوک دادام

دیب ایردی پادشاه یارلیغ قیلدی منکا تابع شهرده کشی قالماسون اریغ  
 یغیلیب کلسوندیب حکوم قیلدی سکیز مینک کشی جمع بولدی القسه طی  
 پادشاهنی صاندوق غه سالیب دریاغه تاشلادیلار اوچ کون غچه زهره خنکام نینک 20  
 کالیدین هیچ نرسه اوتمادی ناله و زاری بیله اشکی خون اشامنی بولاقدیک  
 کوزلاریدین یونجی مرجان ینکلیغ یاشلارینی توکوب توننی کونکا کوننی  
 تونکا اولاب یغلا یغلا دیلار دل آرام ديب بر ددکی بار ایردی انکا ایدی ای



tähärät-χānāsi boläk bolsun dep turluk turluk jävähirlärni älip  
 çiqip berur ärdi andin qara batyr qul äydiki äy χärrädlär sizlärgä  
 padišāhim yarlıy qıldı här öygä ücdin taxtä säliñlär arasidin su  
 färāvān ötop ketsun täyiniñ miñ jänı bolsä biri qutulmasun dep  
 yarlıy boldı der ärdi || χärrädlär äytti ki äy bädräk satılmä qul 5  
 kundä çiqip yalçan h'okm yetgurur sän h'ele ço(r)t birlä bir urär-  
 män ikigä h'äjät qalmas parä parä bolursän jänıñ kütäñdin  
 çiqip ketär bir ginä (kinä) arpa toqaçıñ yoq zohrä χänikam dep  
 padišāhniñ bir ginä (kinä) qızı bar här nemä qılsä qıbyrlär sänıñ  
 nemä işiñ bar öt näri dep sanduqni häm aynä mäθällik qilip teyyär  
 qıldılär zohrä χänikam || ädämgä lazem bolädurçan närsälärdin älip 10  
 kirip (çirip) sanduqniñ içini padišāhniñ öyidek yasap jabdop täyi  
 padišāh bilä zohrä χänikam uç kun muñdaştılär täyi padišāh äyttiki  
 äy zohrä χänikam emdi kişi äyziçä tüşärmiz dep ärdi anday bolsä  
 dadamçä m'älüm qılay dep bu sözni taşladı

nädm

15

äy mäniñ 'älim dadam                      taş yuräk δälim dadam

sandug emdi rast boldı                      h'okmiñiz néçuk dadam

dep ärdi padišāh yarlıy qıldı mäñä tābi' šähärdä kişi qalmasun  
 yiçilip kelsundep h'okm qıldı sekiz miñ kişi jām' boldı älgissä  
 täyi || padišāhni sanduqçä sälip dāryaçä taşladılar uç kunçičä zohrä 20  
 χänikamniñ gälidin heç närsä ötmädi näle vä zāri bilä eški çun  
 aşamni bulaqdek közläridin yunji marjān yañlıy yaşlärini tököp tunni  
 kungä kunni tungä ulap yiçlä yiçlädilär dil-ārām dep bir didäki .



دل آرام سن بریب طی پادشاه فی دریاغه تاشلاغان یردین بر طهارت آغونچه  
 سو الیب کلکیل دیدی بو ددک دریانینک بوری غه بارغودیک بولسه اول  
 صاندوق بر یرده چورولوب تورادور دل آرام دیدک اول صاندوقغه باقیب  
 تماشاه قیلیب خیله خیال بولوب کلدی زهره خنکام ایدی ای بدیخت نمه  
 خیال بولدونک دیب ایردی دل آرام ایدی ای خنکام طی پادشاه فی تاشلاغان 5  
 یرده بر صاندوق چورولوب تورادور شونکا قراب توروب خیال بولدوم  
 دیدی زهره خنکام باشیدین ایاغ کیکان لباسی قیمت بهانی اول دیدک کا  
 سالیب بریب اوزی دریا یقاسیغه باریب طی پادشاهینک صاندوقینی یراقدین  
 کوروب بو سوزنی تاشلادی لار

10

نظم

کوزالی مو کوزالی  
 باغچیلار غو سو توتسه لار  
 باغچی لارنی کوزالی  
 اوردک بولوب اوزالی

دیب ایردی طی پادشاه بو سوزنی تاشلادی

نظم

15

سن منی اونوتونکمو  
 اوچ کون بولدی ای یاریم  
 کوز یاشین قوروتونکمو  
 اندا یاری توتونکمو

دیب ایدی زهره خنکام بو سوزنی تاشلادی

نظم

20

منمو سنی اونوتسام  
 خدانینک قلی بولمای  
 کوز یاشیم فی قوروتسام  
 سن دین اوزکا یار توتسام

دیب ایدی طی پادشاه بو سوزنی تاشلادی

نظم

سو کیلور کلدور کلدور  
 ایریلغالی اوچ کوندور  
 سویکانیم قزیل کلدور  
 چرایم سریغ کل دور



bar ärdi añä äydi äy dil-ārām sän bärüp täyi padišāhni dāryayä  
 taşlayan yerdin bir tühārät alçončä su älip kelgil dedi bu didäk  
 dāryaniñ borıyä (boyıyä) barıodek bolsä ol sanduq bir yerdä çorulup  
 turädur dil-ārām didäk ol sanduqyä bärüp tamäşa qılıp çili h'ayäl  
 bolup keldi zohrä çänikam äydi äy bäd-bäxt nemä || h'ayäl bolduñ dep 5  
 ärdi dil-ārām äydi äy çänikam täyi padišāhniñ taşlayan yerdä bir  
 sanduq çorulup turädur şongä qarap (qaylap) turup h'ayäl boldım  
 dedi zohrä çänikam başıdın ayaç kigän libası qımät bahanı ol  
 didäkgä sälip berip özi dārya yaqasıyä bärüp täyi padišāhniñ  
 sanduqini yıraqdın köröp bu sözni taşladılar

nädım

10

kezäli mu kezäli                      baçılärni kezäli  
 baçılär ço su tutsälär              ördäk bolup üzäli

dep ärdi täyi padišāh bu sözni taşladı

nädım

sän mäni onıttıñmu                      köz yäşin quruttıñmu                      15  
 uç kün boldı äy yarıñ                      andä yarı tutıñmu

dep edi zohrä çänikam bu sözni taşladı

nädım

mänmu säni onıtsäm                      köz yäşimni qurutsäm  
 çudāniñ qulı bolmay                      sändin özgä yār tutsäm                      20

dep edi täyi padišāh bu sözni taşladı

nädım

su kelur goldör goldör<sup>1</sup>                      söygänim qizil gul dur  
 ayrılçalı uç kün dur                      çirayım säriç gul dur

<sup>1</sup> In O.T. gewöhnlichere Form ist *غولدور*, *guldur*.



ديب ايردى زهره خنكام بو سوزنى تاشلادى

نظم

سو كيلور لاي ن لاي ن  
سندين اوزكاني ديسام  
من نچوك ايريلين  
خنجركا سانجھيلين  
5 ايزديبان قيان باراي  
بارغانينك نچوك بيلاي  
من ضعيفه بيچاره نكيز  
پادشاهم نچوك قيلاي

ديب ايردى طى پادشاه بو سوزنى تاشلادى

نظم

بارور يرنيك قرارى يوق  
يوركاني قوشقونى يوق  
يغاج آطنينك چراسى يوق  
تارتسام توراسى يوق  
10

ديب ايردى زهره خنكام بو سوزنى تاشلادى

نظم

تكدى سالقين شمالي  
غنجه كلدين ايريغان  
منى سندين ايريدى  
نه فلک کچ رفتارى  
15 ديب ايردى طى پادشاه بو سوزنى تاشلادى

نظم

ايريليب كتم ياريم  
سيز طلب بيلان بولونك  
اي حوسن (= حسن) غمخواريم  
قاوشغايميز اللهم  
20 ديب ايردى زهره خنكام بو سوزنى تاشلادى

نظم

درياغه تاشلاديلار  
سنى صاندوقغه ساليب  
اريقغه باشلاديلار  
درياغه تاشلاديلار



dep ärdi zohrä xänikam bu sözni taşlädi

nädm

su kelür layin layin	män neçuk ayrılayin	
sändin üzgäni desäm	xänjergä sanjılayin	
izedibän qayan baray	barçanıñ neçuk biläy	5
män zä'ifä biçäräñiz	pađışähim neçuk qılay	

dep ärdi täyi pađışäh bu sözni taşlädi

nädm

barur yerniñ qäräri yoq	yayaç ätniñ çiräsi yoq	
yurgäni qoşqanı yoq	tartsäm turäsi yoq	10

dep ärdi zohrä xänikam bu sözni taşlädi

nädm

tegdi salqın şämälı	mäni sändin ayrıdı	
çunçä guldin ayrıçan	nä felek keç räftäri	

dep ärdi täyi pađışäh bu sözni taşlädi 15

nädm

ayrılip kettim yarım	äy h'üse'in çämm-ç'arım	
siz täláp bilän bolıñ	qawşçaymız ilähim	

dep ärdi zohrä xänikam bu sözni taşlädi

nädm

däryaçä taşlädilär	äriqçä başlädilär	20
säni sanduqçä sälip	däryaçä taşlädilär	



ديب ايردى طى پادشاه بو سوزنى تاشلادى

نظم

صندوق چاپتوردونك خانم      صندوق غه پاتى يانم  
سو توبن برادور من      يخشى قال زهره خانم

ديب ايردى صندوق چرخ ينكليغ چورولوب چورولوب اقب كتي زهره 5  
خنكام دريانينك بر يوقاراسيغه بر توبنيكا يوكوروب هچ علاجيني قيلالمادى  
انكاغچه اوردا قيزلارى اى خنكام صبر طاقت قيلسونلار ديب ايب كتي  
القصة نچند زماندين كين طى پادشاه دريانينك توقوز ترام ديكان كچيكا  
يتيلار بر مونچه كاروانلار اوتوب بارور ايردى طى پادشاهينك قولايغنه  
اولاغ حيدكانينك<sup>1</sup> آوازي كلدى هر يرده هم بولسه توقوز ترام ديكان 10  
يركه يتب دور من زهرام غه دعاسلام ايتايديب بو سوزنى تاشلادى

نظم

من كلديم توقوز ترام      مندين زهرام غه سلام  
زهرام عليك (= عليق؟) الماسه      بورنا سويكانيم حرام

ديب ايردى كاروانلار ايتي كه اى يارانلار بو صندوق دين بر اواز چقتى 15  
اشتیب المادوق ديب ايردى طى پادشاه ينه بو سوزنى تاشلادى

نظم

هاى بيكلار كاروان بيكلار      زهرام غه سلام دينكلار  
زهرام عليك (= عليق؟) الماسه      سويكانيم حرام دينكلار

ديب ايردى [كاروانلار بو سوزنى فتب الدى] دريانينك بر شاخاچپهسى بار 20  
ايردى روم غه بارور ايردى صندوق فيرقراب روم طرفيكة روان بولدى

<sup>1</sup> Die in Ost-Turkestan gewöhnliche Schreibweise ist هايداماك.



dep ärdi täyi padişāh bu sözni taşlādi

nādm

sandug çapturduñ χānim      sanduqçä patti yānim  
su tubān barādur män      yaxşı qal zohrā χānim

dep ärdi sandug çarχ (çāq) yāñliχ çorulup çorulup äqip ketti zohrā 5  
χānikam dāryaniñ bir yoqārısıçä bir tubānigä yugurup heç 'ilājini  
qılalmādi aᅇgaγiçä orda qizlāri äy χānikam sābr taqāt qılsunlār dep  
älip ketti älcıssä néçänd zāmāndın kın täyi padişāh dāryaniñ  
toqoz-tāram degān keçäkigä yettilār bir muncä karavānlār ötop  
barur ärdi täyi padişāhniñ qulaqıçä || ulay h'äydägānñiñ ävāzi 10  
keldi här yerdä häm bolsä toqoz-tāram degān yergä yetip dur män  
zohramçä d'ua-i-sälām äytäy dep bu sözni taşlādi

nādm

män keldim toqoz-tāram      mändin zohramçä sälām  
zohram 'ālik almäsä      burna söygānim h'arām

dep ärdi karavānlār äytti ki äy yaranlār bu sanduqdın bir ävāz 15  
çıqtı işitip almadoq dep ärdi täyi padişāh yenä bu sözni taşlādi

nādm

hay beglār karavān beglār      zohramçä sälām deñlār  
zohram 'ālik almäsä      söygānim h'arām deñlār

dep ärdi karavānlār bu sözni pitip aldı dāryaniñ bir şaxabçisi bar 20  
ärdi rumçä barur ärdi sandug pırqırap rum tārāfigä (tārāfiçä)



بو کاروانلار چون تلاس نینک شهریکه کلیب توشتیلار زهره خنکام نینک دل  
 ارام دیب بر دیدکی بار ایردی التون آتابه ایب سوغه چقیب ایدی کاروانلار  
 کوردیکه بو دیدک پادشاه نینک اورداسیدین سوغه چقان معلوم بولادور ای  
 قیز موندا کلینک نه یردین سوغه چقتانکیز (sic!) دیب ایردی پادشاه نینک  
 قیزی زهره خنکام نینک قاشیدین سوغه چقتم دیب ایردی انداغ بولسه آتابه نی 5  
 برینک بر سو اچیب الای دیب سو اچکان بولوب طی پادشاه نینک اوقوغان  
 قوشاغینی آتابه نینک جورغه سیغه تیقیب قویدی اندین دل ارام سونی ایب  
 کریب کتی زهره خنکام ایدی ای بدبخت نیمه خیال بولدونک دیب ایردی ای  
 خنکام بر مونچه کاروان کلیب ایکان طی پادشاه نینک خبرینی الورمن میکی  
 دیب خیال بولدوم دیدی هیچ خبرینی الدینکمو<sup>1</sup> دیدی خبرینی الالمادیم دیدی 10  
 سونی ایب کیل قولومغه قویوب برکیل دیدی سونی زهره خنکام نینک قولیغه  
 قویغان زمان بر خط زهره خنکام نینک قولیغه توشتی خطنی اوقوب باقغودیک  
 بولسه طی پادشاه نینک دعاسلامی چقتی آه جانم آه یاریم دیب زهره خنکام  
 بیهوش بولوب خيله زمان دین کین هوشیغه کلدی بو خطنی نیردین الدینک  
 دیب ایردی [بر مونچه] کاروان کلیب دریا یقاسیغه توشوب ایکان آتابه دا سو 15  
 اچیب الای دیب ایب سو اچیب ایدی ینه [هیچ] ایشدین خبریم یوق دیدی  
 زهره خنکام آق فریجی بورکانیب اوردای قیزلارینی کینیکا سالیب کاروان  
 سرایغه باریب ای کاروانلار بو خطنی نیردین الدینکلار دیب ایردی  
 کاروانلار ایتی که بیزلار توقوز ترام دین اوتوب کلور ایردوک دریادا بر صاندوق  
 اقیب کلور ایکان بو اواز شول صاندوق دین چقتی فتب ایب ایدوک دیدی 20  
 [زهره خنکام ایدی] ای کاروانلار فات یقین ینام سیزلار دیدی [سودا کرلار

<sup>1</sup> Nach gewöhnlichem osttürkischem Sprachgebrauch hätte das Zeitwort hier in negativer Form: المادینکمو stehen sollen.



*rävân boldi bu karavánlär çon-talasniñ šähäriğä kelip tüštilär zohrä  
 çänikamniñ dil-ārām dep bir didäki bar ärdi altın abtabä (aptava)  
 älip suğä çiqip edi karavánlär kördiki bu didäk padišähniñ ordäsi-  
 din suğä çiqqan m'älüm bolädür äy qız mundä keliñ nä yerdin  
 suğä çiqtiñiz dep ärdi padišähniñ || qızı zohrä çänikamniñ qaşidin 5  
 suğä çiqtim dep ärdi andağ bolsä abtabäni (aptavani) beriñ bir su  
 içip alay (ičivalay) dep su içgän bolup täyi padišähniñ oğoğan  
 qoşarini abtabäniñ (aptavaniñ) jävriğäsiğä tiqip qoydı andın dil-  
 ārām suni älip kirip (çirip) ketti zohrä çänikam äydi äy bäd-bäxt  
 nemä h'ayäl boldıñ dep ärdi äy çänikam bir münçä karaván kelip  
 ikän täyi padišähniñ çäbärini alırmän meki || dep h'ayäl boldım 10  
 dedi heç çäbärini aldıñmu dedi çäbärini alalmädim dedi suni älip  
 kel qolumğä quyıp bergil dedi suni zohrä çänikamniñ qoliğä quyğan  
 zämān bir çät zohrä çänikamniñ qoliğä tüšti çätni oqup baqıodek  
 bolsä täyi padišähniñ d'ua-i-sälāmi çiqti āh jänim āh yarım dep  
 zohrä çänikam bihuş bolup çili zämāndin kin huşığä keldi bu çätni  
 nä-yerdin aldıñ || dep ärdi bir münçä karaván kelip derya yaqasığä 15  
 tüşüp ikän abtabädä (aptavadä) su içip alay dep älip su içip edi  
 yenä heç işdin çäbärim yoq dedi zohrä çänikam aq-periji borkänip  
 orda qizläriñi keñigä sälip karaván-säráyğä bärıp äy karavánlär  
 bu çätni nä-yerdin aldıñlär dep ärdi karavánlär äyttiki bizlär toqoz-  
 taramdin ötöp kelur ärdük deryadä bir sanduq || äqip kelur ikän bu 20  
 avāz şol sanduqdin çiqti pitip älip edük dedi zohrä çänikam äydi  
 äy karavánlär pat yäqin yanamsizlär dedi sodeğärlär äydilär ki so-*



ایدیلارکه] سودامیزنی قیلیب بولساق فات یقین ینارمیز دیدی تانکلاسی زهره  
 خنکام بازارلاردا چهارسولاردا چیرلاقی ایهاالناس ای خلیقلار پادشاهنینک  
 یارلیغی بوکاروانلار سوداسینی قیلیب بولماغونچه اوزکا (اوزیکا تابع؟) سودا کرلار  
 مال ساتسه باشی اولوم کا پُلی تلانغه کیتادور دیب یارلیغ بولدی دیب چیرلاقی  
 بوکاروانلار انداغ سودا قیلغالی توردیکم بر بهانی اون بهاغه اون بهانی یوز 5  
 بهاغه ساتیلار چون تلاس نینک شهرینی تلاب الغانديک قیلدیلار زهره خنکام  
 کشی چقاردی ایمدی ینار وقتینکلار بولدیمو دیب ایردی تمام کاروان اتی که  
 نهایتی التفاتلاریدین سودامیز کشاد بولدی مرادیمیز حاصل بولدی ایمد ینارمیز  
 دیدی بر فتمان توقاچ الیک قوی ضیافت قیلدی شابهرام دیب بر قلی بار  
 ایردی شونی قوشاب برای شول صاندوق نینک خبرینی الیب برینکلار دیدی 10  
 کاروانلار خوش بولغای دیدی شابهرامنی التونغه چورکانديک<sup>1</sup> سروپای  
 بردی توقوز تیوهدا لعل جواهر یوکلاب شابهرامنی کاروانلارغه قوشاب بردی  
 اوچ کونلوك یرکا بارغاندا کاروانلارنینک بعضه لاری ایتیکه اول صاندوق نه  
 یردا لایغی پاتیب قالدی دیب شابهرامنی ایکی ایغینی سالدوروب الیب آط  
 اولاغ پُل مالینی بولاب الیب تیوه یوتالا کالی سالدی اول کاروانلارنینک بر 15  
 چونکی بار ایردی ایتیکه ای کاروانلار سیزلارکا زهره خنکام بسیار التفاتلارنی  
 قیلدیلار ینه کلساک بارساق یوز یوزیکا توشمای قالماس میز ینه بو شهرکا مو  
 کلورمیز دیب مونداغ قیلغانینکلار اوبدان ایماس مونداغ قیلمانکلار دیب کلور  
 ایردی بو سوز موندا تورغاچ تورسون القصه بو صاندوق نچند زماندین کین  
 رومغه باردی پادشاه رومنینک اوچ قیزی بار ایردی اولوغی نینک اتی ملیکه 20  
 حوروش اوتراچی سی نینک اتی ملیکه لیلوش کچیککی نینک اتی ملیکه سلطان

<sup>1</sup> Das Zeitwort wird gewöhnlich چومرماق geschrieben. Vgl. ZENKER  
 unter چومرق und چومق.



dämizni qilip bolsäq pat yäqin yanar miz dedi tañlası zohrä xäni-  
kam bazarlärdä çaharsulärdä çirlatti eyyüha il-nas äy xälâyıqlär  
padişähniñ yarlıyı bu karavánlär sodäsini qilip bolmaçonçä özgä  
sodegärlär mal satsä bäsı ölömgä puli tölänçä ketädur dep yarlıy  
boldı dep çirlatti || bu karavánlär andaç sodä qılçalı turdı kim bir 5  
baháni on baháçä on baháni yuz baháçä sattılär çon-talasnıñ şä-  
härini talap alçandek qıldılär zohrä xänikam kişi çiqardı emdi  
yanar vâqtiñlär boldı mu dep ärdi tāmām karavan äyti ki nāhāyeti  
iltifātleriñin sodämiz kuşad boldı murādımız h'asıl boldı emdi  
yanar miz dedi bir patman toqaç ällig qoy zıūfāt qıldı şabbehram  
dep bir qulı bar || ärdi şonı qoşap beräy şol sanduqniñ xäbärini älip 10  
berinlär dedi karavánlär xoş bolçay dedi şabbehramni altınçä  
çumurgändek ser-vä-pay berdi toqoz tivädä (tuğädä) läl jevāhir yukläp  
şabbehramni karavánlärçä qoşap berdi uç kunluk yergä barçandä  
karavánlärniñ b'äziläri äyti ki ol sanduq nä yerdä läyiçä pätip  
qaldı dep şabbehramni için ayaçini saldurup älip at- || uläç pul-malini 15  
böläp älip tivä (tuğä) yutälägäli saldı ol karavánlärniñ bir çonı bar  
ärdi äyti ki äy karavánlär sizlärgä zohrä xänikam bisyā(r) iltifāt-  
lärni qıldılär yenä barsäq yuz yuzigä tüşmäi qalmasmiz yenä bu  
şähärgä mu kelürmiz dep mundaç qılçanıñlär obdan emäs mundaç  
qılmañlär dep kelür ärdi bu söz mundä turçäç tursun älgıssä bu  
sanduq neçänd zämändin kin || rumçä bardı padişäh-i-rumniñ uç qızı 20  
bar ärdi uluçiniñ äti melikä-h'urves otranjisiniñ äti melikä-leylves



بونی چه (= بی بی) ایردی بو قزلار کونده دریا یقاسیغه چقیب سوغه توشوب  
 ساچی نی تراب اویناب کلور ایردی اول کونی هوا بی نهایتی اسیغ بولدی قیزلار  
 ینه سوغه توشکالی دریا یقاسیغه چقیب ایردی دریانینک سوی دبالغودی نهینک  
 کلدی مکین دیب توروب ایدیلار بر غنه صندوق فیرقراپ اقب کلادور  
 ملیکه حوروش ایدیکم بو صندوقنی توتوب الغان کشی نینک فلی بلاسیدین 5  
 بلاسیغه توکاماس دیدی ملیکه لیدوش دیدی کیم رومنینک بر یلیق خراجی بار  
 دور دیدی سلطان بی بی چه دیدی انی دیرسینلار مونی دیرسینلار مونینک  
 اچیده بر کونکل خوشی بار دور دیدی بو قیزلارینینک قرق بر غولاچ دین  
 زلفوسی (= زلفی) بار ایردی اولوغی ایدی که اول من زلفومنی سالیب بقای  
 نخت یاریم بولسه چقار دیدی قرق بر غولاچ زلفوسی نی حلقه کند قلیب 10  
 تاشلادی یتادی اوتراچی سی دیدیکم ایدی من تاشلاب بقای دیب ساچینی  
 حلقه کند قلیب تاشلادی انکا هم الینادی اندین سلطان بی بی چه ایدیکم من مو  
 هم ساچینی کند قلیب [تاشلاب] بقای ایکاچی لاریم توتالماغانی من اصلا  
 توتالماسمن هر نچو کدور قناردین قالغونچه خطادین قال دیب دور دیب قرق  
 بر غولاچ زلفینی حلقه کند قلیب تاشلادی اول صندوق نینک بر غنه کرکی 15  
 تیگان یری بار ایردی شول یریکا یورکاشیب قالدی اهسته کینه تارتیب الدی بو  
 اوچ قیز یوکور شوب شهرکا کریب اتا اناسی قاشیغه باردی هر قیسی قیزلاری  
 دادا کا جوکو جوکو منکا برینک دیدور اتا اناسی ایدیلار ای بلالاریم نمنی  
 دیرسینلار ننه برادور من دیب ایردی قیزلار ایدی ای دادا کا دریا یقاسیغه  
 اویناغالی چقیب ایردوک بر صندوق درپادا اقب کلور ایکان قیسی میز توتوب 20  
 الساق اوزیمزکا بولسوندیب ایردوک من توتوب الیم دیب ایردی اتا اناسی  
 ایدیکه ای بلا کام سیزکا بردیم کشی فل مالنی صندوقغه سالیب سوغه  
 تاشلاب اتما س هر نرسه بولسه سیزکا بردیم دیدی پادشاه یارلیغ قیلدیکه منکا



*kiçikiniñ äti melikä-sultān bibičä ärdi bu qizlär kundä däryá yaqasiğä  
 sığä çiqip suğä tüşup säçini tarap oynap kelur ärdi ol kun hava  
 bi-näháyeti issiğ bolđi qizlär yenä suğä tüşgäli däryá yaqasiğä  
 çiqip ärdi däryániñ sui dybalğudi nähāñ keldi mekin dep turup  
 äydilär bir çinä sanduq pirqırap äqip kelädur || melikä-h'urveş äydi- 5  
 kim bu sanduqni tutup alğan (tutuvälğan) kişiniñ puli balasidin  
 balasiğä tögämäs dedi melikä-leylveş dedi kim rumniñ bir yilliq-  
 çäräji bar dur dedi sultān bibičä dedi äni dersizlär munı dersizlär  
 bunıñ içidä bir kuñul-çoşi bar dur dedi bu qizlärniñ qırq bir  
 çulácdın zulfusi (zulfi) bar ärdi uluği äydi ki ävväl män zulfumni  
 sälip baqay || bəxt yarım bolsä çiqar dedi qırq bir çulác zulfusini 10  
 h'alqä kämänd qilip taşladı yetmädi otranşisi äydi kim emdi män  
 taşlap baqay dep säçini h'alqä kämänd qilip taşladı añä häm alın-  
 mädi andın sultān-bibičä äydikim män mu häm säçimni kämänd  
 qilip taşlap baqay igäçilärim tutalmağanni män äslä tutälmasmän  
 här nəcük dur qatardıñ qatıonçä çätädin qal dep dur dep qırq  
 || bir çulác zulfini h'alqä kämänd qilip taşladı ol sanduqniñ bir çinä 15  
 kärke teggän yeri bar ärdi şol yerigä yurgäşip qaldı äheste (asta)  
 ginä tartip aldı (tartıvaldı) bu uç qız yuguruşup şähärgä kirip  
 (çirip) ata anası qaşığä bardı här qaysı qizläri dadaka juğı-juğı  
 mänä berin deidur ata anası äydilär äy balalärim nemäni der-  
 sizlär nemä berädürmän dep ärdi qizlär äydi äy daduka därya  
 yaqasiğä || oynayalı çiqip ärdük bir sanduq däryadä äqip kelur ikän 20  
 qaysimiz tutup alsäq ösimizgä bolsun dep ärdük män tutup aldım  
 dep ärdi ata anası äydi ki äy balakam sizgä berdim kişi pul-malni  
 sanduqğä sälip suğä taşlap atmäs här närsä bolsä sizgä dedi pa-*



طابع شهرداکی کشی قالمسون دریا لیکا تماشا قیلغالی چقادورمن دیب  
 یارلیغ قیلدی اعلم مفتی قاضی اشقول<sup>1</sup> دوان بیکی مینک بیکی تمن بیکی اوسته  
 توختامت ملا قوشقامت ملا قوامت غچه جمع بولوب پادشاه باشلغین دریا یقاسیغه  
 چقتیلار اول صاندوقنی روم شهرنینک دروازه سیغه ایب کلدیلار بو  
 دروازه کا صاندوق پاته شی علاجی یوق او یان بویان باقتی هیچ یرده اشکی<sup>5</sup>  
 یوق خلق لار فالتو کرکی ایب کلدیلار اچیده هر نمرسه بولسه اچیب کورالی  
 دیب ایردی سلطان بی بی چه بو صاندوق غه بر سوز تاشلاب بقای دیب بو سوزنی  
 تاشلادی

## نظم

10 اورولوب کلکان صاندوق چورولوب کلکان صاندوق  
 اچینکده نه جان بار سین بر آواز قیلغیل صاندوق

دیب ایدی طی پادشاه بو سوزنی تاشلادی

## نظم

15 تفسانک صاندوق اچیلور کل باشمغه سانجیلور (ساجیلور؟)  
 رنجیدا مینک کونکلوم یارنی کورسام اچیلور

دیب ایردی سلطان بی بی چه صاندوق غه بر پشوار اوردی اشیک اچیلدی  
 باقغودیک بولسه صاندوق نینک اچیده بر یکیت اولتور و بدور چرای سرینغ  
 سماندیک ساچی دالوسیغه توشو بدور چراغ یاندور و بدور الیدا کتاب قویو بدور  
 مونی خلق لار کوروب یته باشلیغ یال مونکوز قری خیال قلیب هیچ ادم  
 یقین بارمادی پادشاه یارلیغ قیلدی هر کشی کریب ایب چقسه انکا بر خزینه<sup>20</sup>  
 انعام قیلامن دیدی پادشاه نینک بر قری قلی بار ایردی ایدیکه ای پادشاهم

<sup>1</sup> اشقول ist möglicherweise ein Erratum entstanden durch Vermischung der beiden arabischen Pluralformen اشغال und شغول.



*düşäh yarlıy qıldı ki mänä t̄abi' šähärdäki kişi qalmasın därya  
läbigä tamäša qılvali cıqädyrmän dep yarlıy qıldı a'lim mufti qāzi  
işqol divān-begi miñ-begi tımän-begi usta-toxtāmät molla-qoşqāmät  
molla-qavāmätγičä jām' bolup padišäh başlıyın därya yaqasıyā cıq-  
tılār ol sanduqni rum šähärniñ dārvāzäsıyā ālip keldilār bu || dār- 5  
vāzägä sanduq pätışı 'ilāji yoq oyan buyan baqtı heç yerdä işiki yoq  
xälqlār (xäqlār) palto kärke ālip keldilār içidä här nemärsä bolsä  
äcip köräli dep ärdi sultān-bibičä bu sanduqγä bir söz taşlap baqay  
dep bu sözni taşladı*

nādm

<i>övrülup kelgän sanduq</i>	<i>çorülup kelgän sanduq</i>	10
<i>içindä nä jan bar sän</i>	<i>bir āvāz qılγıl sanduq</i>	

*dep edi t̄ayı padišäh bu sözni taşladı*

nādm

<i>täpsän sanduq äçilür</i>	<i>gul bäsımγä sanjilür (säçilür?)</i>	
<i>renjimdä mäniñ kuñlum</i>	<i>yarnı körsäm äçilür</i>	15

*dep ärdi sultān-bibičä sanduqγä bir pešvā(r) urdı işik äçildi baq-  
γodek bolsä sanduqniñ içidä bir yigit olturup dur çirayı sārıy  
samandek säçi (dalu) dolāsiyā tūşup dur çerāy yandurup dur aldidä  
kitāb qoyup dur munı xälqlār (xäqlār) köröp yetti başlıy yal müñuz  
qāri xīāl qilip heç ädām || yāqın barmädi padišäh yarlıy qıldı här 20  
kişi kirip (çirip) ālip cıqsä anä bir xāzīnā in'ām qilämän dedi  
padišähniñ bir qāri qulı bar ärdi äydiki äy padišähim fāqır (pāqır)*



فقير قلونك يكلوكوني يديم كيكولوكوني كيديم مني يب كتسه كتسون فلوم  
بلا بارقامغه قالور ديب كركوديك بولسه بر ادم اولتور و بدور اير ايكانني يا  
مظلوم ايكانني بيلمادي بو قلني كوروب اوز حالغه بو بيتني اوقودي

## نظم

چرايم سريغ سمان  
اولوم خدانينك قصيدور (قصدي)<sup>1</sup>  
من زهرامدين ايريلغاچ  
قاوشقايمن زهرامغه

5 زهرامنينك اوقتي يمان  
تريك ايريلغان يمان  
بولدوم بي سرو سامان  
يا رحيم يا رحمان

ديب صاندوقدين چقيب پادشاهغه تعظم قيلدي طي پادشاهني اليب كريب  
اورداغه توشوردی لار شوربا بردی سنكمادی اوچ كونغچه كفك سيقب 10  
برديلار اوچ كوندین كین طعام بردی سينكدي ساچینی توشورتوب سراغه  
بويرادی غسل طهارت قليب كلدی پادشاهانه سروفاي برديلار اولقي ديك  
طي پادشاه بولدی رومنينك پادشاهی يارليغ قيلديكه من قزيمني برای ديب  
وعده قليب ايديم يورت خلق يغلسون توی مصلحت قيلالی ديب ایدی  
اندين كين بر موما بار ایردی ايتيکه ای پادشاهم سينامان كشيكا قز بريب 15  
بولماس دیدی پادشاه ايتيکه ای مما قايداغ سنارميز دیدی مما ايتيکه اوی نينك بر  
طرفيكا آش نان بر طرفيكا يراغ جابدوغ قويدورسه لار ای اوغوم فلان  
اويكا كريب چقينك ديسه لار پادشاه زاده بولسه يراغ جابدوغ اليب چقار  
اگر آچ اوروق بولسه آش نان اليب چقار شونينك دين سينارميز دیدی پادشاه  
موما ديكانديك قيلدی طي پادشاه كيركونچه كريب آش نانغه قرامای يراغ 20  
جابدوغقه كوز ساليب پادشاهنينك بر قلچي بار ایردی جاندارغه تنكلاسه قرق

<sup>1</sup> قصدي muss offenbar ein Schreibfehler sein und sollte  
heissen, da sonst die Parmakrechnung eine Silbe zu viel enthalten würde.



quluñ yegulukni yedim keigulukni keidim mäni yep ketsä ketsun  
pulum bala barqamçä qalır dep kirgudek (çirgudek) bolsä bir ädäm  
olturıp dur är ikänni ya mädlüm ikänni bilmädi bu qulni köröp  
öz h'alıçä bu beytni oqodı

## nädım

çirayım säriç samán	zohramniñ otı yämán	5
ölüm xudániñ qasdı	tirik ayrılğan yämán	
män zohramdın ayrılçaç	boldım bī-ser vä semán	
qavuşqaymän zohramçä	ya räh'im ya räh'mán	

dep sanduqđın çiqıp padişähçä t'ädım qıldı täyi padişähni älip kirip  
(çirip) || ordäçä tüşürdilär şorba berdi siñmädi uç künçäçä kipäk 10  
siqip berdilər uç kündin kın t'äm berdi siñdi säçini tüşürütüp  
seräbçä buyuradı çusl t'ähärät qilip keldi padişähane ser-vä-pay  
berdilär ävvälqidek täyi padişäh boldı rumniñ padişähni yarlıç qıldı-  
ki män qizimni beräy dep v'ädä qilip edim çurt çälqi (çäqi) yiçilsun-  
toy mäsläh'ät qiläli dep edi || andın kın bir möma bar ärdi äyttiki 15  
äy padişähim sinamağan kişigä qız berip bolmas dedi padişäh äytti  
ki äy möma qayday sinarmız dedi möma äyttiki öyniñ bir täräfigä  
aş nan bir täräfigä yıray çabdoy qoydursälär äy oçlom fälän (palan)  
öygä kirip (çirip) çiqiñ desälär padişäh-züde bolsä yıray çabdoy  
älip çiqar egär aç uruq bolsä aş nan älip çiqar şonıñdın sinarmız  
dedi padişäh || möma degändek qıldı täyi padişäh kirgünçä kirip 20  
(çirip) aş nançä qaramay yıray çabdoyçä köz sälip padişähniñ bir



قری یردین اوزی ساچراب کلیب قلیچغه تکیب ایکی پاره بولور ایردی شول  
 قلیچنی الدی بر ملطیق بار ایردی قرانکغو کچه دا قرا فلاس دا کی چومیله نینک  
 کوزینی چاغلار ایردی انی الدی پادشاهزاده ایکان ایمدی قز برای دیب  
 ایدی ای پادشاهم ینه بر سینامای بولماس دیدی ینه قایداغ سینارمیز دیدی  
 اوزلاری نینک منادورغان توفچاق عراق دور پادشاهزاده بولسه شونی الیب 5  
 چقار اگر قراچوق بولسه بویانقی آطالاردین الیب چقار شوندین سینارمیز  
 دیدی پادشاه ایدی ای اوغلوم آخته خانه لاردا آطالار بار دور کریب ایلغاب  
 چقینک دیدی ایلغاب توفچاق عراقنی الیب چقتی پادشاهزاده ایکان قیز برالی  
 دیب ایدی ای پادشاهم ادم اوغلینی اوچ نوبت سینایدورغان ینه بر سینامای  
 بولماس دیب ایردی پادشاه ایدیلارکه ینه قایداغ سینارمیز دیدی موما ایدی 10  
 اوزلاری نینک قوشلایدورغان قوش شونکقار دور انی الیب چقسه پادشاه  
 زاده لیقینی شوندین بیلالی دیدی پادشاه ایدیکه ای اوغلوم قوشلاردین قوش  
 ایلغاب چقینک دیدی طی پادشاه شونکقارنی الیب چقتی ایمد توی قیلالی دیب  
 شهرنینک اچپیده بر بولک اوردا تعین قیلدیلار اندین پادشاه توی بنیاد  
 ایلاب قاعده یسون بیله عقدہ نکاح قیلدیلار توی توشوروب تمام خلایق 15  
 یاندیلار بو قزنینک ایناکهسی قالب ایردی طی پادشاه ایدیکه ای ایناکه لار  
 سیزلار یانمای سیزلار مو دیدی بیزنی شوندا اولتورونکلار دیب ایدی یانمایدورمیز  
 دیدی طی پادشاه ایدی من السام پادشاهنینک بر قزینی الدیم سیزلارنی قوشاب  
 الدیم مو دیب ایناکه لارنی قوغلاب چقاردی توقوز قات توشاک سالدی اوتراسیغه  
 بر قوزوق قاقیب قوزوقنی یاریب اوتراسیغه قلیچنی کرکوزوب قویدی بر 20  
 طرفیده سلطان بی بی چه یاتی ینه بر طرفیده طی پادشاه یاتی سن مدراسانک  
 سنی کیسار من مدراسام منی کیسار دیب یتادور [سلطان بی بی چه نینک چرای  
 زعفران دیک سریغ بولدی غم اندوه دین احوالی تنک (تونک) بولدی بر کون



qılıçı bar ärdi jändärçä tañläsä qırq qarı yerdin özi säçiräp kelip  
 qılıççä tegip iki parä bolyr ärdi şol qılıçni aldı bir miltiq bar  
 ärdi qarāñyu kiçädä qara palasdäki çumıläniñ közini çaylär ärdi  
 äni aldı padişäh-zäde ikän emdi qız beräy dep edi äy padişähim  
 yenä bir sīnamay bōlmas dedi yenä qaydaç sīnarmiz dedi || özläriniñ 5  
 minäduyran topçaq 'iraq duy padişäh-zäde bolsä şoni älip çiqar  
 egär qaraçoq bolsä bu yanqi ätlärdin älip çiqar şondin sīnarmiz dedi  
 padişäh äydi äy oylom axtäxänälärdä ätlär bar duy kirip (çirip)  
 ilçap çiqiñ dedi ilçap topçaq 'iraqni älip çiqti padişäh-zäde ikän  
 qız beräli dep edi äy padişähim adäm oylını üç nōbät sīnaiduyran  
 yenä bir sīnamay || bōlmas dep ärdi padişäh äydilär ki yenä qaydaç 10  
 sīnarmiz dedi mōma äydi özläriniñ quşlaiduyran quş şuñqár duy  
 äni älip çiqsä padişäh-zädäliqini şondin biläli dedi padişäh äydi-  
 ki äy oylom quşlärdin quş ilçap çiqiñ dedi täyi padişäh şuñqárni  
 älip çiqti emdi toy qılalı dep şähärniñ içidä bir bōläk ordä tē'in  
 qildilär andin padişäh toy bunyād || eylär qā'idä yasın bilä 'uqde 15  
 nikah' qildilär toy tüşurup tāmām çäläyiq yandilär bu qızniñ inägäsi  
 qalip ärdi täyi padişäh äydi ki äy inägälär sizlär yanmaışizlär  
 mu dedi bizni şondä öltörülär dep edi yanmaiduyrmiz dedi täyi  
 padişäh äydi män alsäm padişähniñ bir qızini aldım sizlärni  
 qoşap aldım mu dep inägälärni qoçlap çiqärdi toqoz qat tuşäk  
 saldı oträsiçä || bir qazuq qäqip qazuqni yärip oträsiçä qılıçni kir- 20  
 guzup (çir-) qoydı bir täräfidä sultān bibičä yattı yenä bir tärä-  
 fidä täyi padişäh yattı sän midiräsän sän kesär män midiräsäm  
 mäni kesär dep yatädur sultān bibičäniñ çirayi zaferandek säriç



ایناکه لاری سوردی ای خیناکم اوزلاریکه نمه بولدی بر یرلاری اغریق مو دیدی سلطان بی بی چه ایدیلار ای ایناکه لار توی بولغان کچه طی پادشاه سیزلارنی چیقاریب اتیب توقوز قات توشاک سالیب اوتراسیغه بر قوزوقنی قاقیب اول قوزوقنی یاریب اوتراسیغه قلیچنی کرکوزوب قویوب سن مدراسانک سنی کیسار من مدراسام منی کیسار دیب یاتادور] وحشت دین 5 تانک آتغونچه کوزلاریم که اویقو کلمایدور دیدی ایناکه لار کریب واقعنی اناسیغه اتی اناسی داداسیغه اتی نه یرده لایغه فاتیب قالغان کدای غه قیز بریب واقع مونداغ یرمیش دیب ایدی پادشاه اتی که آط مینیب قوش قوشلاب کونکان اوغول دور بکار سوزلامه دیدی کونکلی اولوب قالغاندور من اویغه ایب چقیب کونکلی فی اچارمن دیب قرق کونلوک اوغه چرلاتی قرق کون 10 شکار قلیب شکارینک هیچ براری بولمادی اودین یاندی لار بیله چقان بیک لار ایدیکم پادشاهمیز بیلان چقساق سیرغه تویوب قالور ایدوک نه یرداکی لایلیقدا قالغان کدای بیله چقیب هیچ اوی نینک برای بولمادی دیشتی لار طی پادشاه بو سوزنی انکلاب پادشاهینک اورداسیغد کلیب بو سوزنی تاشلادی

15

نظم

اوز یورتیدا کوچکنک      هم غاز الور هم اوردک  
کشی یورتیدا بوز لاجین      نه غاز الماس نه اوردک

دیب لاجین فی لاس دیک تاشلاب آتی بیکی بیک لار توروب ایتیکه وادریغ اولیا اوغلی ایکان بیزلارنی پادشاه غه چاقیب قویار مکین دیب بریسی دروازهدا قالدی بری چهارسودا قالدی طی پادشاه اویکا کریب کتی انکاغچه پادشاه 20 یارلیغ قیلدیکم بیک لار کرسوندیب بیک لار کردی پادشاه شکارینکلار اوبدان بولدیمو دیب ایدی بیک لار ایتیکه هیچ شکار بولمادی طی پادشاه اصلا سوزلامادی اوق هم اتمادی الدیمیزدا یانغانی فی سورارسیزلار [پادشاه ایدیلارکه]



boldi çäm endühdin äh'vâli toñ boldi bir kun inägäläri sordı äy  
 çinäkäm özlärigä nemä boldi bir yerläri ayrıq mu dedi sultān  
 bibičä äydilär äy inägälär toy bolğan kiçä täyi padişāh sizläрни  
 çiqārip ätip toqoz qat tuşäk sälip oträsıyā bir qazuqni qāqıp ol  
 qazuqni yārip oträsıyā qılıçni kirguzup (çir-) qoyup sän || midiräsāñ 5  
 sāni kesär män midiräsām māni kesär dep yatädür vāh'setdin tañ  
 atıyonçä közlärimgä oyqu kelmaıdur dedi inägälär kirip (çirip)  
 vāq'ini anasıyā äytti anası dadasıyā äytti nä yerdä layıā pätip  
 qalğan gedāıyā qız berip vāq'i mundaı ärmış dep edi padişāh  
 äytti ki āt minip quş quşlap köngän oçol dur bikār sözlämä dedi  
 köñli ölüp qalğan dur män awıyā || älip çiqıp köñliäni açar män dep 10  
 qırq kunluk awıyā çirlätti qırq kun şikār qılıp şikārniñ heç berāri  
 bolmädi awdın yandilär billä çiqqan beglär äydikim padişāhimiz  
 bilän çiqsāq seyrıyā toyup qalır edük nä yerdäki laylıqdä qalğan  
 gedāi billä çiqıp heç awıniñ berā(r)i bolmädi deıştilär täyi padişāh  
 bu sözni añlap padişāhniñ ordäsıyā kelip bu sözni taşlädi

nādm

15

öz yurtidä küçüküñ

häm çaz alır häm ördäk

kişi yurtidä boz laçın

nä çaz almās nä ördäk

dep laçinni lasdek taşlap attı bayaki beglär turup äyttiki vā-dirıy  
 -i-evliyā oçlı ikän bizläрни padişāhıyā çäqıp qoyar mekin dep birisi  
 dārvāzädä || qaldı biri çāharsudä qaldı täyi padişāh öyigä kirip 20  
 (çirip) ketti ańgavıçä padişāh yarlıy qıldikim beglär kirsun (çirsun)  
 dep beglär kirdi (çirdi) padişāh şikārniñlär obdan boldı mu dep edi  
 beglär äyttiki heç şikār bolmädi täyi padişāh aslā sözlämädi oq häm  
 atmädi aldımızdä yançanıni sorarsızlär padişāh äydilär ki igär



ایکر توقوم لارنی جابدوغالی ساراچ لارغه کشی ایباردیم دیب توختایب یته  
کچه کوندوز مجلس قیلیب بردی آخرقی کونی اولوغ اش قیلیب تارتیب  
تورار ایردی یلمایه [تیوه] لار کلدیمو دیب کشی بویرادی طی پادشاه اول  
مجلس دا بو سوزنی تاشلادی

5

نظم

سو کلور تاش اوستیده      قوشورمام قاش اوستیده  
من زهرامنی یادلانسام      یغلارمن آش اوستیده

دیب مجلس دین فاریغ (= فارغ) بولوب [طی پادشاه اوز یورتیغه] یانار  
بولدی پادشاه اوچ یوز بیك [لارنی] قوشوب بردی لار طی پادشاه نه یردین  
رخست برسه شوندین یانینکلار دیب ایدی بتمام روم خلقی شهردین بر فرسنگ 10  
یریکا باریب خوبلاشتی لار سلطان خنکام طی پادشاه نینک ایتا کینی توتوب توروب  
بو سوزنی تاشلادیلار

نظم

بو ترک اوزون ترک      تویدین کسماک کرک  
ینکی یار توتغان کشی      کهنه یاردین کچماک کرک 15

دیب ایدی طی پادشاه بو سوزنی تاشلادی

عزیز جان دین کچارمن      من زهرام دین کچماسمن  
خدادین بویروغ بولسه      یورتیغه باریب کورارمن

دیب ایردی سلطان خنکام بو سوزنی تاشلادی

20

نظم

من عاشق ایدیم سیزکا      بر باقمادینکیز بیزکا  
بر باقماسینکیز باقمانک      دبالم بولور سیزکا



toqumlärni jabdoçalı saraçlärçä kişi ibärdim dep toxtatıp yete kiçä  
kündüz mejlis qılıp berdi axırqı künü uluγ aš qılıp tartıp turār  
ärdi yilmayä tivälär (tuğälär) keldi mu dep kişi buyur(a)di täyi  
pađışāh ol mejlisdä bu sözni taşlädi

nädm

5

su kelur taš üstidä                      qoşurmam qaš üstidä  
män zohramni yadlansām                yiğlärmän aš üstidä

dep mejlisdin färıγ bōlur täyi pađışāh öz yurtıçä yanar boldı  
pađışāh üç yuz beğläрни qoşur berdilär täyi pađışāh nä yerdin  
|| roxsāt bersä şondın yanıñlär dep edi bitämām rum çälqi (çäqi) 10  
şähärdin bir färsän yerigä bärıp çoblaştılär sultān çänikam täyi  
pađışāhniñ itäkini tutur turur bu sözni taşlädilär

nädm

bu teräk uzun teräk                      tıbidın kesmäk kerek  
yeñi yar tutıyan kişi                      köhnä yardın keçmäk kerek                15

dep äydi täyi pađışāh bu sözni taşlädi

'āziz jandın keçär män                      män zohramdın keçmäs män  
çudādın buyururı bolsä                      yurtıçä bärıp körär män

dep ärdi sultān çänikam bu sözni taşlädi

nädm

20

män 'āşiq edim sizgä                      bir baqmädiñiz bizgä  
bir baqmäsiñiz baqmañ                      debälim bolur sizgä



ديب ایدی طی پادشاه بو سوزنی تاشلادی

نظم

بر نچه محل ایردی  
یورتوم غه بارور بولدوم  
بولدی کدخداچیلیق  
آخر بو جداچیلیق

5

ديب ایردی سلطان بی بی چه بو سوزنی تاشلادی

نظم

تانکلا قیامت بولسون  
یقانکیزدا پادشاهم  
خدایم قاضی بولسون  
تمور ترناقم بولسون

10

ديب ایردی طی پادشاه بو سوزنی تاشلادی

نظم

قوروغ بار و قوروغ بار  
سویسانک یخشی نی سویکیل  
یلقی لاردا توروغ بار  
قیامت ده سوراغ بار

ديب ایردی سلطان بی بی چه بو سوزنی تاشلادی

نظم

15

سن بارسانک من مو بارای  
التون آتابه الیب  
باریب یولونکدا قالای  
ملیکنک کا سو قویای

ديب ایدی طی پادشاه بو سوزنی تاشلادی

نظم

20

من بارسام سن بارسام سن  
سن مینیک ملیکم کا  
بارسانک یولدا قالماس سن  
سو قویوب برالماس سن

ديب ایردی طی پادشاه ینه بو سوزنی تاشلادی

نظم

من بو یرلیک ایرماسمن  
یر سو یوم نی ییلماسمن  
یر سو یوم نی ییلکانده  
باغلاسانک مو تورماسمن



dep äydi täyi padišāh bu sözni taşlādi

nädm

bir neçä mäh'äll ärdi böldi ked-çudāçiliq

yurtumçä barur böldüm āçir bu çudāçiliq

dep ärdi sultān bibiçä bu sözni taşlādi

5

nädm

tañla qiāmät bolsun çudāim qāzi bolsun

yaqañizdä padišāhim tumur tırnaqim bolsun

dep ärdi täyi padišāh bu sözni taşlādi

nädm

10

quruç bar vä quruç bar yulqılärdä toroç bar

söysäñ yaxşini söygil qiāmätdä soray bar

dep ärdi sultān bibiçä bu sözni taşlādi

nädm

sän barsäñ män mu baray bärrip yolyñdä qalay

15

altyn abtabä (abtava) älip melikāngä su quyay

dep äydi täyi padišāh bu sözni taşlādi

nädm

män barsäm sän barmas sän barsäñ yoldä qalmas sän

sän mäniñ melikāngä su quyup berälmäs sän

20

dep ärdi täyi padišāh yenä bu sözni taşlādi

nädm

män bu yerlik e(r)mäs män yer suyumni bilmäs män

yer suyumni bilgändä baçlasäñ mu turmäs män



ديب سلطان بي بي چه ني اوردا قزلاريغە توتدوروب قويوب بو سوزنى  
تاشلادی

نظم

بارورمن يولوم توز دور      کچه منکا کوندوز دور  
قويوب برينک کيتار من      زهرام اندا يالغوز دور

[نظم]

اولوغ بوز آط کچیک بوز آط      کلکيل بوينونک ني اوزات  
باشينکدين يورکان اليب      آط قیلاى سنى ازاد

ديب بتمام کلکان بيک لارکا رخصت بريپ اوزى يولغا راوان بولديلار طى  
پادشاهينک قراسى يتکونچه سلطان بي بي چه يغلاب اولتوردى اندين کين اوردا 10  
قيزلارى هزار مشقت لار بيلان تسلى خاطر بريپ الداب سيلاب اليب يانديلار  
القصه طى پادشاه بهرام بيله نچند منزل مراحلارنى طى قیلیب چون  
تلاس نينک شهریکا يقين بر يايلاغ بار ايردى شوبو ييرکا توشالى نماز پشين بيله  
يوك قويالى توخى بر چيرلاغان محله [شهرکا] يتارميز ديب پشين بيله يوك  
قويديلار باش توخى بيله شهرکا کليب دروازه ني آچتوروب زهرا خنکام نينک 15  
اورداسيغه توقوز دربنددين اوتوب کرديلار بهرام همه بندلاردين باشلاب  
اليب کردى بهرام ايديکه اى پادشاهم هيچ ادم نينک ايزى معلوم بولمايدور  
ديدى طى پادشاهينک فلاد چاقماق بار ايردى چاقماق چاقيب اوت ياندوروب  
باقتيالار اوردا قيزلارى نينک ايزى بار هزانينک (= هزار؟) ايکي چه یردا ايزى  
هچ اون چقمايدور ديب ايدى اى بهرام قوپونک کتالى ديب ينه ايديکه بر 20  
سوز تاشلاب باقاي ديب بلند اواز بيله بو سوزنى تاشلادی

نظم

من کلديم شوندين شوچه      خدانينک فرمانيچه  
روم شهریدن بر قيز اليم      اتى سلطان بي بي چه



dep sultān bibičä ordä qizläriyə tutdurup qoyup bu sözni  
taşladı

nädm

barur män yolım tuz dur	kiçä mänä kunduz dur	
qoyup beriñ ketär män	zohram andä yalγuz dur	5

nädm

uluγ boz āt kiçik boz āt	kelgil boynuñni uzat
bäşiñdin yu(r)gän ālip	āt qılay säni āzād

dep bitämām kelgän beglärgä roxsät berip özi yolγä rävān boldılär  
täyi || padişāhniñ qarasi yetgünçä sultān bibičä yiγlap olturdi andın 10  
kīn ordä qizläri hezār meşäqqätlär bilän tesälli xātır berip aldap  
sılap ālip yandılar älqissä täyi padişāh behram bilä neçänd mänzil  
merāh'illärni tay qılip çon-tālasniñ şähärigä yāqın bir yaylay bar  
ardı şıbu yergä tüşäli namāz peşin bilä yuk qoyalı toxi (toxa) bir  
çirlayan mäh'älldä şähärgä yetärmiz dep peşin bilä yuk || qoydılar baş 15  
toxi (toxa) bilä şähärgä kelip dārvāzāni açturup zohrā xānīkamniñ  
ordäsiyə toqoz dārbānddin ötöp kirdilər (çirdilər) behram häme  
bāndlārdin başlap ālip kirdi (çirdi) behram äydi ki äy padişāhim  
heç ädāmniñ izi m'älüm bolmäidur dedi täyi padişāhniñ palat çaq-  
maqi bar ārdi çaqmaq çäqip ot yandurup baqtılar ordä qizläriñiñ  
izi bar hezā(r)niñ ikiçä yerdä izi || heç un çiqmäidur dep äydi 20  
äy behram qopōñ ketäli dep yenä äydiki bir söz taşlap baqay dep  
bäländ āvāz bilä bu sözni taşladı

nädm

män keldim şondın şomçä	xudāniñ färmāniçä
rum şähäridin bir qiz aldım	āti sultān bibičä



دیب ایردی هیچ اون چقمادی قوپونک بهرام کیتالی دیب ینه بو سوزنی  
تاشلادی

نظم

من کلدیم تانک وقتیدا      زهرام یتور تختیدا  
چقرسام اون بارمایدور      قرا باتور یادیدا

5

دیب ایردی زهرا خنکام رواق توفه سیده قاتیغ اویقودا یاتار ایردی طی  
پادشاه نینک اونی زهرا خنکام نینک قولاقیغه اوقدیک تکدی عشق محبت اوتی  
جان جگریکا نشتر دیک تکدی زهرا خنکام قیل مثللیک نچند قات قات تولغانیب  
قورغوشون دیک ایریب صبر طاقت قیلالمادی بو سوزنی تاشلادی

10

نظم

اویقولاب ایردیم اویغاندیم      اونکدین سولغه تولغاندیم  
طی ایکاننی بیلما دیم      قرا باتور قل دیدیم  
اویقولاب ایدیم اول شب      بولغان اوخشایدور نم شب  
قاتیغ اویقودا یاتیب      پادشاهم سیزنی توشاب

دیب اورنیدین یوکوروب قوتی ایدی ای قیزلار اوتنی یاندورنکلار طی 15  
پادشاه کلدی دیب اوزی الدیغه چقیب یغلاشیب حال احوال سوراشیب اویکا  
کریب تخت کا چقیب اولتوردیلار طی پادشاه غه سقال بوروت چقیب قلب  
(قالیب؟) دور زهرا خنکام تونوماب ایردی طی پادشاه بو سوزنی تاشلادی

نظم

یولغه کردیم غربت دا      حسرت اوزره محنت دا  
کیسولاریم خط تارتی      محنت مشقت دا

20



dep ärdi heç un çiqmâdi qopoñ behram ketäli dep yenä bu sözni  
taşlädi

nädm

män keldim tañ vâqtidä	zohram yatur tæxtidä	
qiçqirsäm un barmâidur	qara batır yadidä	5

dep ärdi zohrä xänikam ravaq töpäsida qatıy oyqudä yatar ärdi  
täyi padişahnıñ uni zohrä xänikamniñ qulaqıyâ oqdek tegdi işq  
(âşiq) muh'abbät otı jän jigärigä neştärdek tegdi zohrä xänikam  
qıl mäthälik neçänd qat qat tolıanıp qo(r)ıuşıyundek erip säbr tãqät  
qılalmâdi bu sözni taşlädi

nädm

10

oyqulap ärdim oyıandım	oñdın solıä tolıandım
täyi ikänni bilmädim	qara batır qul dedim
oyqulap edim ävväl şäb	bolıan oxşâidur näm-şäb
qatıy oyqudä yätip	padişähim sizni tüşäp

dep ornıdın yugurup qoptı äydi äy qızlar otı yandırıñlar täyi 15  
padişäh keldi dep özi aldıyâ çiqip yiçläşip h'al äh'vâl sorâşip  
öygä kirip (çirip) tæxtgä (tæxtıyâ) çiqip olturdılär täyi padişähıyâ  
saqal burut çiqip qälip dur zohrä xänikam tonomay ärdi täyi  
padişäh bu sözni taşlädi

nädm

yolıyâ kirdim (çirdim) çurbetdä	h'äsret üzre mih'netdä	20
gısülärım xät tartı	mih'net meşäqqätdä	



ديب ينه بو سوزنى تاشلادی

نظم

بازار کوکی باقالدور      یکت کوکی سقالدور  
ایریلغالی اوچ یلدور      ییلماس سن فچوک حال دور

ديب ایردی زهرا خنکام نینک بولاقدیک کوزلاریدین یونجی مرجان ینکلیغ 5  
یاشارینی توکوب بو سوزنی تاشلادی

نظم

بلبل ساراب اوتی مو      باغری بر یان کتی مو  
یار اوستیکا یار توتوب      باشینک کوك کا تی مو

10      ديب ایردی طی پادشاه یغلاب بو سوزنی تاشلادی

نظم

بلبل ساراب اوتمادی      باغری بر یان کتمادی  
اوچ یل بولدی خنکام      سنینک اوتونک اوچمادی  
روم شهریدین بر قیز الدیم      حالی نی بر سورمادیم  
15      کوزده ایریلغان بیله      کونکلوم دا من ایریلمادیم

ديب ایردی زهرا خنکام اوزینی پاره پاره قیلیب طی پادشاه نینک ایاغیغه اوزینی  
تاشلاب شنبه کونی کلیب ایدیلار چهارشنبه کونی غچه پادشاه هانه نغمه نوالار  
قیلیب اوینادیلار ینه بیاقی دلّه وزیر قری ترمیچ ترکالی چهارباغ چنارباغقه  
کردی کوردیکه طی پادشاه بیله زهرا خنکام مجلس قیلیب اولتور و بدور  
اول موما یوکوردی باردی قرا باتور قلغه خبر ایتی ای قل زهرا بیله طی 20  
پادشاه مجلس قیلیب اولتور و بدور قل ایتی که ای موما تانکلا قورغویوم نی  
ایب چقیب بر توقوز جیجق الدوروب کباب قیلیب زهرام غه توتارمن زهرام



dep yenä bu sözni taşlädı

nädm

bazar köki baqqal dır

yigit köki saqal dır

ayrılmalı uç yıl dır

bilmäs sän neçuk h'al dır

dep ärdi zohrä xänikamniñ buláqdek közläridin yunji marján 5

yäñliγ yaşlärini tökop bu sözni taşlädı

nädm

bulbul sarap ötti mu

baγrı bir yan ketti mu

yar ıstigä yar tutıp

bäşiñ kökgä yetti mu

dep ärdi täyi padişäh yiγlap bu sözni taşlädı

10

nädm

bulbul sarap ötmädi

baγrı bir yan ketmädi

uç yıl böldı xänikam

säniñ otıñ uçmädi

rum šähäridin bir qız aldım

h'alini bir sormädım

közdä ayrılγan bilä

köñlümdä män ayrılmädım 15

dep ärdi zohrä xänikam özini parä parä qilip täyi padişähniñ  
 ayaγıγä özini taşlap šänbä kuni kelip edilär çah(r)šänbä kuniγiçä  
 padişäh-häne näγmä nevälär qilip oynädilär yenä bayaqi dellä  
 vezir qäri tirmäç tirgäli çäharbaγ-činarbaγqä kirdi (čirdi) kördiki  
 täyi padişäh bilä zohrä xänikam mejlis qilip olturup dır || ol möma 20  
 yugırdı bardı qara batır qulγä xäbär äytti äy qul zohrä bilä täyi  
 padişäh mejlis qilip olturup dır qul äytti ki äy möma tañla qur-  
 γúyumnı älip çiqip bir toqoz jäbjiq aldırup kábäb (käváp) qilip



منكا اياق توتار طی نينك قونكيغه تاپيب قوغلاب چقارورميز ديب يتيب قالدى  
 قل نينك تانك اتغوئچه اويقوسى كلمادى ايرتهسى ايرتيكان اورنيدين قوفوب  
 قورغوينى قوليغه ايب بر قوشلاب ايدى چهارباغقه توشوب كتي قورغوينى  
 قوغلاب كليپ بو سوزنى تاشلادى

5

نظم

قورغوى سالدیم قارچيغه      الدى توشتی باغچيغه  
 قورغوى غنام يوق بولدى      سوراغ بولسون باغچيغه

ديب ايردى طی پادشاه بو سوزنى تاشلادى

نظم

10

قورغوى سالسانك بولماسمو      قورغوى جبجق الماسمو  
 بورنا سويكان زهرامنى      ينه سويسام بولماسمو

ديب زهرا خنكام نينك بوينيدىن توتوب لعلديك لبيدين ايكي توقوز نشبيت  
 اوزدى قرا باتور بونى كوروب اوزى پاره پاره قليب كليپ پادشاه نينك  
 اورداسيغه باريب داد پادشاه هم ديب قچقردى اوتوز كون روزهنى من توتسام  
 عيدنى طی پادشاه بيله زهرا خنكام قيلام دور ديدى پادشاه ايديكه دادريغ 15  
 قيزيمنى مشت جانيدا مونداغ بدنام لارنى قيلور موسن ديب قچقر جلا دلارنى  
 ديب ايردى شول زمان اوچ يوز جلا حاضر بولدى اى جلا دلار طینى  
 دسته كردان باغلاب تير باران قيلينكلار ديب يارليغ قىلدى زهرا خنكام نينك  
 بر كوزى اليدا بر كوزى ارقه سيدا زار زار چون ابر نوبهار يغلاب  
 20      كتيب بارور ايردى طی پادشاه بو سوزنى تاشلادى



zohramıya tutar män zohram mänä ayaq tutar täyiniñ qoñıya täprip  
qoylap çiqarurmiz dep yätip qaldı qulniñ tañ-atıonçä oyqusı kel-  
mädi ärtäsi ärtägän ornıdın qopıp qurıuyını qolıya älip bir quşlap  
edi çäharbaıyqa tüşüp ketti qurıuyını qoylap kelip bu sözni taşladı

nädım

5

qurıuy saldıım qarçıya                      aldı tüşti baıçıya  
qurıuy çänäm yoq boldı                      soray bolsın baıçıya

dep ärdi täyi padişäh bu sözni taşladı

nädım

qurıuy salsän bolmäsmu                      qurıuy jäbjiq almäs mu                      10  
burna söygän zohramni                      yenä söysäm bolmäsmu

dep zohrä çänikamniñ boyunıdın tutıp la'ldek läbidin iki toqoz  
näşbit üzdi qara batır qul bunı köröp özini parä parä qılıp kelip  
padişähniñ ordasıya bärıp dad padişähim dep qıçqırdı otöz kun  
rozäni män tutsäm || 'äydnı (häytnı) täyi padişäh bilä zohrä çänikam 15  
qılämdır dedi padişäh äydiki däd-i-riy (-riq) qizimni muşt-jänidä  
munday bädnamlärni qılyr mu sän dep qıçqır jälädlärni dep ärdi  
şol zämän üç yuz jälädlär h'azer boldı äy jälädlär täyini dästä  
gärdän baılap tir baran qılınlär dep yarlıy qıldı zohrä çänikamniñ  
bir közi aldıdä bir közi arqasıdä zar zar çun äbr-i-näv-bähär yıylap  
|| ketip barır ärdi täyi padişäh bu sözni taşladı                      20



## نظم

بو سنینک نه حال ایشینک  
 چولده قالغان کیک دیک  
 من کلدیم قویاش بیلد  
 ایش محالیدین اوتی  
 اط مندیم کورونک قاشقه  
 چرایلیغنی یار توتسه  
 قول سالیب یول منکاشینک  
 کاهی کاهی بقاشینک  
 کوزوم تولدی یاش بیله  
 یار تحی کنکاش بیله  
 سکر تیم تاشدین تاشقه  
 آخری چقار باشقه

دیب ایدی زهرا خنکام اتاسی نینک الدیغه باریب بو سوزنی تاشلادی

## نظم

ای مینک عالم دادام  
 اولتورسانک محبوبومنی  
 یورتونکیز کیم کا قالور  
 اوغول قیزینک یوقدور  
 خوش خانلیق خوش بیکیلیک  
 کیو اوغلینی اولتوروب  
 تاش یوراک ظالم دادام  
 نچوک کچار حالم دادام  
 تختینکدا کم اولتورور  
 روحینکیز کدا بولور  
 یوق ایکان مسلمانلیق  
 ککا قالور سلطانلیق

دیب ایردی چقینک قزیم طی نی سیزکا بردیم دیدی زهرا خنکام چقیب  
 باقغودیک بولسه طی پادشاهنی اولتوروب تورت سانی نی تورت دروازه که  
 اسیب بولوبدور چونتلاش نینک<sup>1</sup> خلقی بتمام یغلاب ماتم توتوب قرالیق  
 بولوب دور زهرا خنکام یتب کلیب فریادلارنی فلک که یتکوزدی سنبل دیک

<sup>1</sup> Da der Name vorher als تلاس vorkommt, muss dies als Schreibfehler betrachtet werden. Doch trifft man auf den Namen auch in der Form تلاش wie bei ABŪ'L GHĀZL. Vgl. BANG, W. und MARQUART, J., Osttürkische Dialektstudien (S. 164 u. 168), Berlin 1914.



## nädm

<i>bu säniñ nä h'al işiñ</i>	<i>qol sälip yol mañişñ</i>	
<i>çöldä qalyan kikdek</i>	<i>gahi gahi baqişñ</i>	
<i>män keldim goyaş bilä</i>	<i>közom toldi yaş bilä</i>	
<i>iş mäh'älidin ötti</i>	<i>yar täxi kãnaş (kãniş) bilä</i>	5
<i>at mindim köröñ qaşqä</i>	<i>sekrätim taşdin taşqä</i>	
<i>çiraylıyını yar tutsä</i>	<i>açiri çiqar başqä</i>	

*dep äydi zohrä xäniñkam atasiniñ aldıyä bärıp bu sözni taşladı*

## nädm

<i>äy mäniñ 'älüm dadam</i>	<i>taş yuräk dälüm dadam</i>	10
<i>öltürsäñ mäh'bübymni</i>	<i>neçuk keçär h'älüm dadam</i>	
<i>yurtuñız kimgä qalır</i>	<i>täxtiñdä kim olturır</i>	
<i>oçol qiziñ yoq dur</i>	<i>rüh'iñız gedä bolır</i>	
<i>çoş-xanlıq çoş-beglik</i>	<i>yoq ikän müselmanlıq</i>	
<i>kuy-oçlıni öltörüp</i>	<i>kingä qalır sultānliq</i>	15

*dep ärdi çiqiñ qizim täyini sizgä berdim dedi zohrä xäniñkam çiqıp  
baqqodek bolsä täyi padişähni öltörüp tort sanini tort dārvāzägä  
äsiپ bolıp dur çon-talaşniñ xälqi (xäqi) bitämām yiçlap matām  
tutup qaralıq bolıp dur zohrä xäniñkam yetip kelip färyädlärni*



ساچلارینی یولوب بیهوش بولدی بر وقت دا هوشیغه کلدیلار کلیب قرا کفنک  
کلیب بو سوزنی تاشلادی

نظم

	های بیك لار های های بيك لار	قوتوندا قوينی ينك لار
5	قوتوندا قوی توکاسه	طی کوشتی نی ينك لار
	طی نینک اتاسی یوق	بلیدا فوتاسی <sup>1</sup> یوق
	یغلامانک لار یورت خلقی	[دنیا نینک] <sup>2</sup> وفاسی یوق
	قرا کفنک سن سیز	قراریم یوقدور سن سیز
	منی ایریغان بيك لار	کورغه بارسون ایمان سیز
10	بو هوا هوا مو دور	قار یغور یاغامو دور
	قیز اوچون یکت اولماک	شاءنینکدا روا مو دور

دیب داداسی نینک قاشیغه کلیب بو ایشنی قیلغانیغه بو سوزنی تاشلادی

نظم

	شول مینک دادام مو ایکان	تخت اوستیدا اتام میکن
15	کیو اوغلی نی اولتوروب	قیزی لور میکن
	بو سوزوم باور مو دور	اتامغه روا مو دور
	اوز قیزی اوزی الماق	شاءنینکدا روا مو دور

دیب ایردی اتاسی پشیان قیلدی قرا باغرینی یرکا یاقیب یارلیغ قیلدیکه اوچ  
کونجچه مینک قاشیمغه کشی کرماسون دیب [اکر کرسه]<sup>3</sup> زوریاتینی

<sup>1</sup> فوطه. Vgl. arab. فوتا

<sup>2</sup> Der spätere Abschreiber hat hier des Zusammenhangs wegen das sinnlose طی gegen دنیا eingetauscht.

<sup>3</sup> Vgl. arab. Plur. ذریات.



*felekgä yetguzdi sunbuldek saçlärini yulup bihuş boldi bir vâqtdä  
huşiyä keldilär kelip qara kefinäk keyip bu sözni taşlädi*

## nâdm

<i>hay beglär hay hay beglär</i>	<i>qutundä (qutan-) qoyni yeiñlär</i>	
<i>qutundä qoy tögäsä</i>	<i>täyi guştini yeiñlär</i>	5
<i>täyiniñ atasi yoq</i>	<i>belidä fütäsi yoq</i>	
<i>yıylamañlär yurt çälqi (çäqi)</i>	<i>dunyaniñ väfäsi yoq</i>	
<i>qara kefinäk sin-siz</i>	<i>qärärim yoq dır sän-siz</i>	
<i>mäni ayrıyan beglär</i>	<i>gorçä barsın imän-siz</i>	
<i>bu hava hava mu dır</i>	<i>qar yamçur yaçamdır</i>	10
<i>qız uçün yigit ölmäk</i>	<i>şanıñdä revä mu dır</i>	

*dep dadasinin qaşiyä kelip bu işni qılçanıçä bu sözni taşlädi*

## nâdm

<i>şol mäniñ dadam mu ikän</i>	<i>täxt üstidä ätam mikén</i>	
<i>kuy-oçlıni öltörüp</i>	<i>qızini älyr mikén</i>	15
<i>bu sözüm bāver mu dır</i>	<i>atamçä revä mu dır</i>	
<i>öz qızni özi almaq</i>	<i>şanıñdä revä mu dır</i>	

*dep ärdi atasi puşeymān qıldı qara baçrini yergä yäqip yarlıç  
qıldiki uç künçičä mäniñ qaşımçä kişi kirmäsün (çirmäsün) dep*



قوروتارمن ديب ايردى اليداكى بيكلار قاجيب كتى پادشاه ايدىم اى  
 قزيم كونكلونكزدا قايداغ خواهش بولسه شونداغ قيلينك ديديلار قيز ايدى  
 اى دادا مينيك كونكلوم داكى قوش آسمانغه فرواز قليب كتيب دور ايدى  
 اوچ يوز بيكنى اوچ يوز جلادنى اولتوروب شهركا اوت قويسام مو  
 سورماسونلار ديب ايردى سورماى ديدى پادشاهنينك خلقنى بتم اولتوردى 5  
 اندين كين طى پادشاهنى يوب تراب دفنه قلديلار بياقى ممامنى ايشاك كه ترتور  
 ميندوروب كوچه ما كوچه چورولتوب كشى كه دوشمن ليك قيلغاننينك  
 جزاسى شو ديب سنك باران قليب اولتوردى زهرا خنكام طى پادشاهنينك  
 قبره سيكه پادشاهانه كنز (Pers. كنبند) طيار قلديلار انچنان زيب زينتلار  
 قليب كاليغه تى پنجشنبه بولدى اتاسى نينك [ساغداقنى] بشاق اوقى بيله بر 10  
 ينى كه الدى بر ينى كه يونجى مرجان الدى [اى] يكتى لار اى قيزلار يورونك  
 طى پادشاهنى باريب زيارت قيلالى ديب بو سوزنى تاشلادى

## نظم

كىل قيزلار يوكورشالى      طى غه يتاشالى  
 طى غه يتيشكاندا      يونجى مرجان سچاشالى<sup>1</sup>

15

ديب بر ينى داكى يونجى مرجاننى بر طرفكه ساچيب اتيب ايتيكه اى  
 قيزلار يكتى لار [بو] يونجى مرجاننينك حسابىنى اوزوم ييلورمن اويان  
 بويان قارلاماى ترينك لار ديب كنز طرفيكه روان بولدى كنزكه يتب كليب  
 جان جكريدين آه تارتيب بو سوزنى تاشلادى

<sup>1</sup> يوكورشالى des Reimes wegen für سچاشالى und يتاشالى , يوكورشالى<sup>1</sup>  
 ساچيشالى und يتيشالى.



egär kirsä (čirsä) zuriätini qurutärmän dep ärdi aldidäki beglär qäcip ketti padišāh äydikim äy qizim köñloñizdä qaydaγ xwahış (xahış) bolsä şundaγ qiliñ dedilär qiz äydi äy dada mäniñ köñlömdäki quş äsmänγä pervāz qilip ketip dur emdi uç yuz begni uç yuz jällädni öltörüp šähärgä ot qoysäm mu || sormäsunlär dep ärdi 5 sormay dedi padišāhniñ xälqini (xäqini) bitämäm öltördi andin kīn täyi padišāhni yur tarap dāfne qildilär bayaqi mōmani işäkgä tä(r)tur mindurup köčä (kučä) ma köčä (kučä) çoroltup kişigä duşmānlik qilγanniñ jzāsı şubu dep säñk-baran qilip öltördi zohrä xānikam täyi padišāhniñ qābrisigä padišāhanä gūnbāz teyyār qildilär ančinan zib-zinātlär || qilip kāmāliγä yetti pāñjšānbä boldi atasiniñ 10 saγdaqini beşaq oqi bilä bir yiñigä aldı bir yiñigä yunji marjan aldı äy yigitlär äy qizlär yurūñ täyi padišāhni bārip ziyārät qiläli dep bu sözni taşlädi

## nādm

kel qizlär yugurāşāli

täyiγä yetäşāli

täyiγä yetišgändä

yunji marjan sačaşāli

15

dep bir yiñidäki yunji marjanni bir tārāfigä säcip ätip äytiki äy qizlär yigitlär bu yunji marjanniñ h'äsābini özom bilürmān o-yan bu-yan qarlamay tiriñlär dep gūnbāz tārāfigä rāvān boldi gūnbāzγä yetip kelip jān jigäridin āh tartip bu sözni taşlädi



## نظم

طی اتلیق بار مو سن      تختینکدا یاتار مو سین  
حجرانک غه مهپان کلدی      الدیغه چقماسمو سن

دیب ایردی کنبزنینک ایچیدین قبری یاریلیب عشق لار سینه سیدیک شکاف  
بولدی زهرا خنکام اول شکافدین [کریب کتی] اندک کنه ساچی نینک اوچی 5  
کورونوب قالدی یکت لار قیزلار یونجی مرجان فی تریب بولوب باقسه زهرا  
خنکام یوق کنبزه کلیب باقسه زهرا خنکام نینک کورغه کریب کتکانی فی  
کوروب مراد مقصودیغه یتب دور دیب کلیب پادشاه غه معلوم قیلدی پادشاه  
دیدیکم تقدیرغه تدبیر یوق ایکان دیب یورت خلقی فی یغیب آش سویینی بریب  
یاندوردی نچند کوندین کین قرا باتور قل پادشاه بیله شکارغه چقیب چغیر 10  
(چاقور) ایچیب مست لالق (= لایعقل) شهرکه کریب ایردی انکاغچه زهرا  
خنکام طی پادشاه بیله کنبزه کریب کتکانی فی انکلاب طی اوچون زهرام  
اولکان بولسه زهرام اوچون من اولسام نه بولغوسیدور دیب اوزیکا خنجر  
سالیب اولدی پادشاه یارلیغ قیلدی که قرا باتور قل نینک منده بر حتی بار ایردی  
طی پادشاه بیله زهرانینک اراسیدا دفن قیلینکلار قیامت کونی منکا دعوا کر 15  
بولماسون دیب یارلیغ قیلدی بو ایکی کل نینک اراسیدا بو ناپاک تیکان فی  
قویدیلار بر ملای رمبال (= رمال) بار ایردی همیشه رمل باقار [ایردی]  
بر کون کنبزی تماشای قیلغالی کلدی بو کنبزنینک تشی موچه چرایلیق [ایکان]  
ایچی قانچه چرایلیق دور دیب کریب کوردی ایکی توف کل نینک اراسیدا  
بر توف ازغان اونوب دور اول ایکی کل یقین کلسه اول ازغان ایب (= اریب) 20  
اتادور اول ازغان فی قریب اتای دیب اول ملا قرا باتور قل فی قویوب ایکان  
دیب بیلدی کورنی ایچیب اوستخوان لارینی ایب کویدوروب کولینی کولکه  
سورودی طی پادشاه بیله زهرا خنکام نینک باشیدا قی قزیل کل لار بر بری بیله



## näd̄m

täyi atlıq bar mu sän                      tãxtiñdä yatar mu sän  
 h'ujräñgä mehmän keldi                      aldiğä çiqmas mu sän

dep ärdi gınbäzniñ içidin qäbrı yärilip 'ışqlär sinäsidek şikāf  
 || böldi zohrä çänikam ol şikāfdın kirip (çirip) ketti endek-genä 5  
 säçiniñ üçi körönüp qaldı yigitlär qizlär yunji marjanni tirip  
 bolup baqsä zohrä çänikam yoq gınbäzğä kelip baqsä zohra çänikamniñ  
 gorçä kirip ketgänini köröp murād mäsüdiğä yetip dur  
 dep kelip padişähgä m'älüm qıldı padişäh dedikim täqdırğä (-gä)  
 tedebbür yoq ikän dep yurt çälqini yirip aš suini berip || yandırdı 10  
 neçänd kındin kin qara-batur qul padişäh bilä şikārğä çiqip çäyir  
 içip mäst-lalıq (la-ya'qıl) şähärgä kirip ärdi añayıcä zohra çänikam  
 täyi padişäh bilä gınbäzğä kirip ketgänini añlap täyi uçun zohram  
 ölgän bolsä zohram uçun män ölsäm nä bolçusıdur dep öziğä çänjer  
 sälip öldi padişäh yarlıq qıldıki qara batur qulniñ mändä bir h'äqqi  
 bar ärdi || täyi padişäh bilä zohraniñ arasidä däfne qılıñlär qiämät 15  
 kuni mäñä d'avagär bolmäsun dep yarlıq qıldı bu iki gulniñ arasidä  
 bu napak tikänni qoydılär bir molla i rämmal bar ärdi hämişä  
 rämmal baqar ärdi bir kün gınbäzni tamaşa qilçalı keldi bu gınbäzniñ  
 täşi munçä çiraylıq ikän içi qançä çiraylıq dur dep kirip  
 (çirip) kördi iki tıp gulniñ arasidä || bir tıp azçan unup dur ol iki 20  
 gul yäqin kelsä ol azçan ayrip atädur (ayrivattädur) ol azçanni  
 qirip atay dep ol molla qara batur qulni qoyup ikän dep bildi  
 gorni açip ustüçänlärini älip köydürüp kulini kökgä surıdı täyi  
 padişäh bilä zohrä çänikamniñ başidäqi qizil gullär bir biri bilä



یلداشتی ایغلاریداکی ایکی سوت بولاق لار هم بر بریکا ایکیشتی اقیب جاری  
بولدی قیامت غچه اقرار دیب تورلار بولار هم خداغه یتکان عاشق ذات لار تورور  
دیب تولا بولارنیک نچند [ایشلاری] کرامت دیب تورلار بولارنیک  
تویلاری قیامت کونی بولور دیب تولار بو واقع لارنی ملیکه سلطان خان  
انکلاب زار زار چون ابر نوبهار یغلاب [جان جکرلاریدین] بو بیت نی 5  
اوقوب جان بحق تسلیم قیلدیلار

بیت<sup>1</sup>

	جان وصلیغه یتکورماسه	[ایکی عاشق چرماشیب
	حسرت اوتام کتکورماسه	عشق اوتی نیک دردین
10	قلج باشینکدین کتاسه	منچه کویدونک پادشاهیم
	بر یوفاغه مبتلا	آه که بولدوم عشق ارا
	مونداغ بلاغه مبتلا]	بولماسون اهلی وفا

<sup>1</sup> Dieses Klagelied, das in Ost-Turkestan ziemlich bekannt ist, wird hier nach dem Text des zweiten Abschreibers wiedergegeben, der an einigen Stellen etwas von dem ersten, hier teilweise undeutlichen, Text abweicht. Dieser hat, soweit seine Deutung jetzt möglich ist, folgenden Wortlaut:

بیت

	جان وسالیغه یت - - -	ایکی عاشق جر میشی
	حسرت اوتام کتی ماسه	اشق اوتی تنکردین (تنکریدین؟)
	قلج بشی نکیردین کتاسه	منجه کویدونک پادشاهیم
	بر یوفاغه مبتلا	وه که بولدوم عشق ارا
	مونداغ بلاغه مبتلا	بولماسون اهل وفا



yıldäšti ayaqlaridäki iki sūt bulaqlär häm bir birigä igiști äqip  
 jāri boldi qiāmätçičä aqar dep turlär bulär häm xudāçä yetgän  
 'āšiq-δātlär turur dep tola bulärniñ neçänd işläri kerāmät dep  
 turlär bulärniñ toyläri qiāmät kuni bolur dep tu(r)lär bu vāq'ilärni  
 melikä sultān xan || añlap zar-zar çun ebr-i-näv-bahar yiçlap jān 5  
 jigärläridin bu beytni oqup jān bih'äqq täslim qıldılär

## beyt

iki 'āšiq çirmašip	jān väsligä yetgürmäsä	
'išq otiniñ dārdin	h'äsret otam ketgürmäsä	
munçä köyduñ padišāhim	qilij bāšindin ketmäsä	10
āh ki boldum 'išq ara	bir bivāfāçä mübtela	
bolmäsun ähli vāfā	mundaç balāçä mübtela	



## Übersetzung.

Ein Abschnitt. Aus den alten und altertümlichen Geschichten über die verstorbenen Könige, und zwar aus den Geschichten über Täji-Padischah hat man eine ergötzliche Erzählung folgendermassen mitgeteilt.<sup>1</sup>

Es waren (einmal) zwei Könige, deren Namen waren Ak-Khan und Kara-Khan.<sup>2</sup> Die Menge ihrer Soldaten war unendlich und unzählbar. Ihre gesammelten Schätze und verborgenen Schätze, Gold und Silber, Rubine und Juwelen und goldene Schmucksachen waren ausserordentlich viele. Aber sie hatten keine Kinder. Nacht und Tag weinend, versammelten sie weise Männer und Astrologen und fragten (sie), was zu tun sei. Sie sagten: »O König des Volkes, es ist notwendig, ein allgemeines Opfermahl als Gabe herzurichten und von Gott (Euch) zu erbitten (was Ihr wünscht).« Man entschied, dass man diesem Rate folgen wolle. Indessen sagten die Veziere: »O du König der Welt, mögest du die Hände zum Gebet erheben, und wenn wir amen sagen und wenn Gott, Er sei unendlich erhaben, so will und wenn unser Gebet in der Pforte der Wahrheit beantwortet wird, so möge er unbedingt Kinder als guten Ersatz geben.« Der König richtete die Augen zum Himmel, erhob die Hände und

<sup>1</sup> القصة, das eigentlich »kurz«, »mit einem Wort« bedeutet, wird an dieser Stelle und im folgenden eher im Sinne einer Art von Abteilungszeichen benutzt, welcher Umstand die Veranlassung dazu gebildet hat, dass das Wort in der Übersetzung öfters ganz fortgelassen oder freier mit »indessen« und ähnlichem wiedergegeben wurde.

<sup>2</sup> Die späteren Abschreiber haben hier eingefügt, dass die beiden Könige Brüder und Könige in Kara-Schar waren (قراشهرينك آق خان قرا خان). (اتليغ بر توقان ايكي پادشاه بار ايردى). Nach Radloffs Aufzeichnung sind sie nicht miteinander verwandt, aber sehr gute Freunde (*ikicî tola doc ikân*).



öffnete den Mund zum Lobspruch. Da sagten alle Kriegersleute amen, amen. Zu der Zeit wurde ihr Gebet erhört (empfangen). Die Königinnen beider Könige wurden schwanger. So vergingen neun Monate und neun Stunden. Die beiden (Könige) schlossen einen Gelöbnisvertrag miteinander solchermassen: »Wenn beide Kinder Jungen werden, so werde die Goldwiege eine (gemeinsame); in dem Fall, dass das eine von ihnen ein Knabe wird und das andere ein Mädchen, so mögen wir das eine von ihnen dem anderen geben lassen.« Solchermassen schlossen sie den Gelöbnisvertrag.

Aber eines Tages (wörtl. eines Tages von Tagen) begaben sich die beiden Könige hinaus auf die Jagd. Sie nahmen mit achthundert junge Bogenschützen mit den Adlern und den Habichten und stiegen zu Ross, um zu jagen. Aber sie fanden ihr Jagdgebiet von so wenig Interesse, dass Ak-Khan, nachdem er Hirsche, Antilopen, Hasen, Gänse, Enten und alle Arten Tiere gejagt hatte, von der Jagd zurückkehrte.

Indessen waren deren (der Könige) Gattinnen schwanger. Ak-Khans Gattin gebar einen Jungen und Kara-Khans Gattin gebar ein Mädchen. Aber in der Freude sagten diese Frauen: »Lasst uns einen Herold senden mit der Neuigkeit!« Und so entsandte man mit der Freudenbotschaft zu Ak-Khan einen Herold in Waffen und Ritterrüstung und mit hunderttausend(-fältigem) Pomp und Prunk<sup>1</sup>: Aber den Herold, den man zu Kara-Khan entsenden wollte, liess man weiss malen mit Schminke, blau malen mit Usma und rot malen mit roter Schminke — zu Kara-Khan entsandte man solchermassen einen Herold mit der Neuigkeit.

Indessen langte Ak-Khans Herold an. Ak-Khan sah (ihn) aus der Entfernung und verstand aus den Zeichen (wie es sich verhielt), setzte das Ross in Sprung und kam entgegen. Zufällig fuhr (dabei) des Rosses Bein in ein Rattenloch, und das Ross stürzte. Des Rosses Rückenmark und Ak-Khans Nacken brachen. Er gab den Geist in (oder mit) Gott auf. Zu dieser

<sup>1</sup> Das Wort *هشعشع* kommt in der O. T. Literatur auch in der Form *هشعشع* vor und wird in beiden Fällen als ein Synonym von *دبدبه* aufgefasst, mit dem es in jedem Fall stets zusammenhängt, wobei es gewöhnlich wie hier *دبدبه* vorausgeht, jedoch bisweilen auch diesem Wort nachgestellt wird.



Zeit war Kara-Khans Herold angekommen. Kara-Khan sah (ihn), wurde niedergeschlagen und sagte: »Mein Weib hat eine Mantelflickerin geboren«, und ganz langsam (näher) kommend, muss er (zu seiner Überraschung) sehen, dass Ak-Khan auf dem Wege gestorben war. Als Kara-Khan dies Ereignis sah, wurde er verwirrt und ausser sich, führte Ak-Khans Leiche in die Nähe der Stadt, verrichtete das Bestattungsgebet und begrub ihn. Darauf ging er in die Stadt hinein und erliess einen Befehl und sagte: »Stellt zwei Ammen an! Die Kinder<sup>1</sup> mögen keine Milchgeschwister werden!«<sup>2</sup> Aber auf solche Weise erzog man die Kinder, bis sie das siebente Jahr erreichten. Darauf erliess der König einen Befehl und sagte: »Legt einen Garten an, bis mein Sohn und meine Tochter ein reifes Alter erreicht haben, aber pflanzt nichts anderes als Platanen!«

Indessen gab jener Garten gerade den Anschein (= das Bild) vom Paradiese. Bis zu der Zeit pflegten diese beiden Kinder Kara-Khan Vater zu nennen und einander »grosser Bruder« und »kleine Schwester«, denn als diese beiden Kinder geboren waren und sieben Tage alt geworden waren, gab Kara-Khan dem Sprössling des Ak-Khan den Namen Tahir-Khan und den Namen Zohra-Khan seinem eigenen Sprössling. Und indem er sagte: »Er ist ein Erinnerungszeichen an meinen Bruder«, hatte er Tahir-Khan sehr lieb und nannte ihn »mein Kind« und war bemüht um ihn. Tahir-Khan-Padischah hatte auch von Kara-Khan die Vorstellung, dass er sein Vater sei.

Indessen kamen 'eines Tages von Tagen' Feinde in Kara-Khans Land. Der König gab einen Befehl heraus und leistete

<sup>1</sup> عيال, das sonst im Türkischen in der Bedeutung Familie (= بلا بارقه) und بلا چقا) vorkommt, wird hier und in der Folge in der Bedeutung Kind angewendet.

<sup>2</sup> Mit diesem Passus in der Erzählung will der Verfasser zeigen, dass es die Absicht Kara-Khans war, das mit seinem verstorbenen Bruder in bezug auf die Kinder getroffene Übereinkommen zu halten. Von zwei Kindern verschiedenen Geschlechts, die einmal, wenn auch nur die geringste Menge Nahrung aus der Brust der gleichen Mutter erhalten haben, gilt auch jetzt noch unter den Türken Zentralasiens, dass sie nie die Ehe miteinander eingehen können. Vergleiche die Erzählung von Alexander dem Grossen und dem Barbier, in RAQUETTE, Eastern Turki Grammar, Part I, S. 67 (MSOS, Jahrg. XV, Abt. II). Berlin 1912.



ein Gelübde, indem er sagte: »Wer es auch sei, der sich, nachdem er diesen Feind besiegt hat, meldet (wörtl. wenn er kommt), ihm will ich meine Tochter (zum Weibe) geben.« Der König hatte einen Sklaven, der Kara-Batur hiess. Dieser zog aus, besiegte den Feind und kehrte zurück. Nun beschloss er, Zohra-Khankam dem Kara-Batur (zum Weibe) zu geben.

Indessen wurde es Frühling, und die kleinen Kinder gingen umher und vergnügten sich mit Scheibenschiessen mit dem Bogen. Als Täji-Padischah das sah, sagte er zu Kara-Khan: »Ach Väterchen, die Kinder der anderen vergnügen sich mit Scheibenschiessen«. Der König antwortete: »Ach mein liebes Kind, wenn die Kinder der anderen sich mit Scheibenschiessen vergnügen, so nimm (auch) du Pfeil und Bogen und geh hinaus und spiele!« Damit holte er einen Bogen hervor und gab ihm. Täji-Khan zerbrach ihn in einer einzigen Spannung. Noch einen Bogen holte er hervor und gab ihm. Auch den zerbrach er. So spannte er in dieser Weise vier Bogen und zerbrach sie alle, einen nach dem anderen. Schliesslich war noch ein vom Stammvater des Königs hinterlassener Bogen da. Seit langen Zeiten war niemand imstande gewesen, ihn zu spannen. Den Bogen holte er hervor und gab ihm. Den nahm er, um damit zu spielen, und ging und schoss und vergnügte sich eine, wenn auch noch so lange, Zeit mit den kleinen Kindern.

Darauf wurde es Winter. Die Kinder gehen dann und spielen Knöchel<sup>1</sup> auf dem Eise. Als Täji-Khan das sah, trat er wieder beim König ein und sagte: »Ach Väterchen, die Kinder gehen umher und spielen Knöchel«. Der König antwortete: »Ach mein liebes Kind, wenn die Knöchel der Kinder aus Bein sind, so will ich euch einen Silberknöchel und eine Goldkugel machen lassen. Geh du zur Schule!« fügte er hinzu. Und der Königssohn begab sich zur Schule. Ehe er von der Schule zurückkehrte, liess er den Silberknöchel und die Goldkugel anfertigen. Nun war Täji-Khan aus der Schule gekommen. Der König legte den Silberknöchel und die Goldkugel Täji-Khan vor. Nachdem

---

<sup>1</sup> اوشوق ist eigentlich ein Mittelfussknochen beim Schafe, der als Würfel benutzt wird. Im folgenden handelt es sich vermutlich um zwei verschiedene Spiele, das Würfel- und das Kugelspiel.



dieser dem König seine Ehrfurcht bezeigt hatte, nahm er (das Spielzeug) und ging, um zu spielen.

Während er ging, um zu lernen (= zur Schule), pflegte er spielend<sup>1</sup> einherzugehen. Ein übelgesinntes, schwatzhaftes Weib mit einer Schnauze wie ein Dornenstachel, einem Anus wie ein Abfallwasserdurchlass, einer Nase wie ein Grabhügel, Augenlidern wie Schöpfkellen (oder Schalen), eine liegende und flatuslassende Alte (Weibsperson) sass und zog Wasser herauf. Täji-Khan machte lange Schritte einmal, zweimal und schoss mit der Goldkugel. Die Kalebassflasche des übelgesinnten alten Weibes ging entzwei. Das übelgesinnte alte Weib sprach:

»Hallo, du unglücklicher Elternloser! Elternloser Skorpion!  
Komm und leg dich vor mir nieder,  
Dass ich das Haar deines Geburtsfleckes schlagen kann.  
Schneide Mützen zu für junge Herren!«

Da gab Täji-Khan dem übelgesinnten alten Weibe einen Fusstritt, indem er sagte: »Ich werde Mützen zuschneiden, ich!« Das Weib sagte: »O mein König, wäre es nicht besser, wenn Ihr, anstatt mit mir zu spielen, mit Eurer Verlobten spieltet!« Täji-Padischah sagte: »O Weib, wer ist meine Verlobte?« »Zohra-Khankam ist es«, antwortete sie. »Sind wir nicht in Geschwistergemeinschaft mit Zohra-Khankam?« fragte er. »Nein«, antwortete sie, »Ihr seid von verschiedenen Eltern geboren«. Sie (wörtl. sie 3. Person Plur.) berichtete darauf eins nach dem anderen, den ganzen Hergang von Anfang bis zu Ende.<sup>2</sup>

Nach einer anderen Version hatte Tahir-Padischah gesagt: »O Weib, wer ist meine Verlobte?« Und sie hatte geantwortet: »Ihr könnt ja bei Eurer Mutter nach Eurer Verlobten fragen«. Tahir-Padischah fragte darauf: »O Weib, was soll ich sagen,

<sup>1</sup> Hier dürfte ungefähr dasselbe Kugelspiel, eine Art Handcroquet, gemeint sein, dass noch heute in Jarkend vorkommt. Man wirft die Kugel mit der Hand, um die auf dem Boden oder auf dem Eise liegende Kugel des Gegners zu treffen. Diese Kugeln sind jetzt gewöhnlich aus gebranntem Lehm hergestellt und werden auch *دولان*, *dulän*, oder *خنجیر تاشی* *χänjir täši* genannt.

<sup>2</sup> Das Original beschreibt hier kurz, wie Täji mit Zohras Mütze fortlaufen soll, ohne aber zu sagen, wer diesen Rat gibt.



wenn ich meine Mutter frage?» Das Weib antwortete: »O mein König, geht nach Hause und sagt zu Eurem Mütterchen: 'Oh Mutter, die Schulkinder essen geröstetes Korn. Röste Korn und gib mir!' Wenn sie dann dabei ist, das Korn zu rösten, mögt Ihr aufs Dach hinauf steigen und zu Eurer Mutter sagen: 'Oh Mutter, gebt mir heisses geröstetes Korn aus dem Kessel!' Wenn sie (es) in einer Schale gibt, mögt Ihr sagen: 'Wenn Ihr es mir in Eurer Hand gebt, so esse ich, wenn Ihr es in der Schale gebt, so esse ich nicht!' Wenn sie das heisse geröstete Korn mit der Hand hinaufreicht, so streckt Eure Hände durch das Dachfenster hinunter und schliesst die Hand Eurer Mutter mit dem heissen Korn, und wenn Ihr kräftig festhaltet und fragt: 'O Mutter, wer ist meine Verlobte?', so wird sie wahrheitsgetreu antworten von Anfang bis zu Ende.»

Nachdem Tahir-Padischaah diesen Rat (wörtl. dieses Wort) von dem Weibe gehört hatte, ging er heim und sagte zu seiner Mutter: »O Mutter, die Kinder in der Schule essen geröstetes Korn. Bereite geröstetes Korn und gib mir!« Selbst stieg er hinauf aufs Dach und setzte sich an den Rand des Dachfensters. Als seine Mutter das geröstete Korn fertig bereitet hatte, sagte sie: »O mein Kind, das geröstete Korn ist fertig. Steig herab ins Zimmer!« Tahir-Padischaah sagte: »Lange herauf und gib mir das geröstete Korn durchs Dachfenster!« Sie holte es in einer Schale und reichte es (ihm). »Holt es in Eurer Hand!« sagte er. Da nahm sie es in die Hand und reichte es (ihm). »Dies ist kaltes geröstetes Korn«, sagte er, »holt vom heissen!« So nahm sie das heisse geröstete Korn aus dem Kessel und reichte es (ihm). Indem er nun die Hand seiner Mutter um das geröstete Korn zusammenpresste und kräftig festhielt, sagte er: »O Mutter, wer ist meine Verlobte?« Seine Mutter sagte: »Ach mein Kind, lass meine Hand los, so werde ich (es) dir nachher sagen«. Er antwortete: »Sagt es (jetzt), so werde ich nachher loslassen.« Da sagte seine Mutter: »Ach, mein Kind, Eure Verlobte ist Zohra-Khankam«. Darauf liess er ihre Hand los und sagte: »O Mutter, in welcher Weise soll ich verfahren, (dass) sie (im Verhältnis) (zu mir) meine Braut wird?« Sie antwortete: »O mein Kind, nimm, wenn du zur Schule gehst, Zohra-Khankams Mütze und laufe weg! Damit werdet Ihr einer des anderen Herz gewinnen».



Mit den Worten des übelgesinnten alten Klatschweibes wurde bei Täji-Padischah eine freudige Hoffnung erweckt. Zohra-Khankams Abwesenheit schnürte seine Brust zusammen<sup>1</sup>. In jener Nacht bis zum Tagesanbruch kam kein Schlaf in Täji-Padischahs Augen. Am Morgen stand er auf und sagte: »Der Lehrer sagte: 'Kommt am Morgen!', und wenn ich jetzt nicht gleich gehe, so schilt er mich sagend: 'Ihr kamt nicht am Morgen!'» Damit ging er hinaus und begab sich zu Zohra-Khankam. Sie schlief noch. Sie stand auf sagend: »Wenn mein Bruder Täji zur Schule geht, so muss auch ich gehen. Halte meine Mütze, so dass ich mein Gesicht waschen kann«, fügte sie hinzu. Während sie sich das Gesicht wusch, floh er mit ihrer Mütze. Zohra-Khankam sagte: »O mein (grosser) Bruder, gebt mir meine Mütze.« Täji-Padischah antwortete: »Ach, kleine Schwester (wörtl. kleines Geschwister), küss mich einmal!« und darauf küsste er (sie) ein- und zweimal, während sie gingen. Zohra-Khankam sagte: »O grosser Bruder, küsst Ihr mich aus Verwandtschaft, oder küsst Ihr mich aus einem anderen Grunde?« Täji-Padischah wiederholte darauf die Worte der Mutter, eins nach dem anderen. Mit diesem Worte wurde eine freudige Hoffnung bei Zohra-Khankam erweckt, und in Täji-Padischahs Brust wurden (die Liebesgefühle) eingeschlossen.<sup>2</sup> Die beiden wurden so verliebt ineinander, dass sie die Wissenschaft (= den Kursus) eines Monats in einer Woche lernten und die Wissenschaft einer Woche in einem Tage.

Darauf erinnerten sie sich an ihren Tschaharbagh-Tschinarbagh. Sie sagten: »Wenn jemand uns (Schul-)Ferien verschaffen wollte, so würden wir beide froh sein und spielen.« Im selben Augenblick sagte ein Kind (zum Lehrer): »Friede sei mit dir!« Er antwortete: »Mit dir sei auch Friede! Komm und setz dich nieder.« Dieses Kind sagte: »O mein Lehrer, ich habe beschlossen, eine Mahlzeit zu bereiten zum Verdienst vor Gott. Ich sollte eine Ziege töten und hoffe, dass Ihr so gut sein wollt, ein

<sup>1</sup> Mit dem Ausdruck *سینه سیدا بند بولدی* sucht der Verfasser möglicherweise den Gedanken an ein *سینه بند*, *sinä-bänd*, eine Art zur weiblichen Leichenkleidung gehörendes Brustband, wachzurufen.

<sup>2</sup> D. h. Die Liebe zog in sein Herz und verblieb darin.



Gebet über ihrer Haut und ihrem Haupt zu verrichten».<sup>1</sup> Der Lehrer sagte: »Wenn dem so ist, so seid frei Kinder! Kommt (wieder) am Donnerstag Morgen!« So sagend gab (er) frei.

Nun waren Täji-Padischaḥ und Zohra-Khankam froh und glücklich und kamen zum Tschinarbagh. Sie hatten eine fröhliche Unterhaltung. Anstatt mit Holz heizten sie mit Klötzen aus Sandelholz, und die ganze Welt wurde vom Wohlgeruch erfüllt. Es gab ein übelgesinntes altes Klatschweib. Der Tag ging zur Neige. Sie ging in den Garten hinein, um Hölzer (= Brennholz) zu sammeln. Aus dem Tschaharbagh-Tschinarbagh kommt der Klang von Spiel und Musik. Als sie ging, um nachzusehen, sassen Täji-Padischaḥ und Zohra-Khankam da und hatten eine fröhliche Unterhaltung.

Dieses übelgesinnte alte Klatschweib lief fort und machte Kara-Batur, dem Sklaven, Mitteilung. Kara-Batur, der Sklave, sagte: »Zohra-Khankam war mir versprochen. Morgen früh werde ich meinen Sperber<sup>2</sup> nehmen und hinausgehen und ihn neun Sperlinge fangen lassen, werde Spiessbraten bereiten und Zohra-Khankam vorsetzen. Zohra-Khankam wird (dann) meine Füsse massieren,<sup>3</sup> aber Täji werden wir ins Gesäss treten und fort-

<sup>1</sup> In der konditionalen Form دعا قیلیب برسه لار liegt hier eine höfliche und eindringliche Aufforderung, die sich dem Conj. hortativus nähert. Vgl. RAQUETTE G., Eastern Turki Grammar, Lesson XL, Mom. 4 (MSOS, Jahrg. XVI, Abt. II). Berlin 1913.

<sup>2</sup> Nisus communis.

<sup>3</sup> Zeichen von Unterwürfigkeit. Der Text ist im übrigen undeutlich, denn ایاق bedeutet eigentlich Schale. Da aber der Schreiber des Originals an mehreren Stellen die Neigung zeigt, ق anstatt غ und umgekehrt zu setzen, kann angenommen werden, dass er eigentlich hier beabsichtigt hatte, ایاغ, Fuss, Bein zu schreiben, was auch in diesen Zusammenhang hineinpassen würde. Ist das Wort in der Bedeutung von Schale aufzufassen, so könnte der ganze Satz »die Schale für mich halten« möglicherweise als dem چلیم توتماق, *çilim tutmaq* der modernen Sprache entsprechend betrachtet werden, d. h. halten, die Wasserpfeife reichen oder چای قویماق, *çay quy-maq*, Tee hinstellen, welche Ausdrücke die Versöhnungszeremonie bezeichnen, die den schliesslichen Ausgleich zwischen zwei streitenden Parteien zu begleiten pflegen. Soviel ich weiss, ist indessen eine Phrase mit ایاق



jagen.» Bis zum Morgengrauen konnte Kara-Batur, der Sklave, nicht schlafen. Am Morgen stand er auf, nahm den Sperber und ging hinaus. Dieser ungetreue Sklave jagte einmal, er jagte zweimal, er jagte einmal ums andere. Der Sperber des Nichtsnutzes stiess in den Tschaharbagh nieder. Kara-Batur, der Sklave, sagte: »Ich will ein Wort hinausrufen und prüfen, welche Antwort man gibt«. Und damit sprach<sup>1</sup> er dieses

**Verslein:**

»Den Sperber sandte ich hinauf. Der Habicht<sup>2</sup>  
Fing und stiess nieder in den Garten.  
Der Sperber, mein Reichtum, wurde zunichte,  
Mögen mit dem Gärtner Untersuchungen angestellt werden!«

Täji-Padischah sprach (darauf) dieses

**Verslein:**

»Ist es nicht genug, wenn du den Sperber hinaufsendest?  
Fängt nicht der Sperber den Sperling?  
Meine Zohra, die ehemals ich küsste,  
Darf ich (sie) nicht wieder küssen?«

So sagend fiel er Zohra-Khankam um den Hals und pflückte von ihren Lippen wohl neun (= eine Menge) süsser Birnen (= Küsse).

Als dieser Ungläubige das sah, riss (wörtl. machte) er sich selbst in Stücke, schlug sich mit den Fäusten vor seine Brust und trat vor den König und rief: »Gerechtigkeit, mein König! Wenn ich dreissig Tage lang faste, sollen dann Täji und Zohra das Fest feiern?« Der König antwortete:

»Ach, du Nichtsnutz!<sup>3</sup> Wenn ich in der ganzen Welt nur eine

---

Schale in dieser Bedeutung nicht in der Literatur belegt. Eine Schale halten als Zeichen für das geneigte Entgegennehmen der Gabe ist natürlich auch eine Deutung, an die gedacht werden könnte.

<sup>1</sup> بو سوزنی تاشلادی, welches eigentlich bedeutet: »dieses Wort warf er (sie) hinaus«, habe ich hier und im folgenden der Einfachheit wegen mit »sprach er (sie) dieses Verslein« wiedergegeben, was dem im Ausdruck enthaltenen Gedanken am nächsten kommt.

<sup>2</sup> Astur palumbarius. Vgl. A. v. LE COQ, Bemerkungen über türkische Falknerei. (Baessler-Archiv, Bd. IV, H. 1). Leipzig 1913.

<sup>3</sup> RADLOFF, (Kir.) untauglich.



Tochter habe, wirst du dann sie, die Arme, so verunehren?» In dem er sagte: »O mein König, wenn dieses mein Wort Lüge ist, so möge mein Haupt nicht an meinem Rumpfe bleiben«, schwor er wohl neunzig Eide auf einmal. Und er (der König) befahl den untergebenen Befehlshabern sagend: »Geht und kommt zurück, nachdem ihr (die Sache) untersucht habt!« Als die Bege sich auf den Weg machten und (die Sache) untersuchten, wurden die Worte Kara-Baturs, des Sklaven, bestätigt. Der König wurde von einem gewaltsamen Zorn ergriffen (wörtl. wurde zerreissend zornig) und gab einen Befehl aus: »Geht hin und baut noch einen Garten dicht neben dem des Herrn Schullehrers! Seine Länge sei zwanzig Klafter und seine Breite zehn Klafter.« Er schenkte einen Schatz (= eine grössere Summe Geldes) den Erbauern, die diesen Hof fertiggebaut hatten. Vor die Tür legte er ein starkes Schloss und gab dem Lehrer den Schlüssel und sagte: »O Lehrer, gib getrennten Unterricht Täji-Padischah und getrennten Unterricht Zohra-Khankam! Sie mögen einer des anderen Schönheit nicht sehen.« So bestimmte er.

Nun vergingen vierzig Tage. Während der einundvierzigsten Nacht wurde Täji-Padischah krank. Er dachte in seinem Herzen: »Wenn Zohra-Khankam krank wird, pflegen ihre Eltern (sie), (aber) wenn ich krank werde, wer pflegt (mich)? Krähen und Raben werden meinen toten Körper verzehren.« Über seinen eigenen Zustand sprach Täji-Padischah dieses

#### Verslein:

Vierzig Tage sind es, o meine Freundin,  
 Dass ich getrennt bin vom Umgang mit dir.  
 Indem ich vom Umgang mit dir getrennt bin,  
 Bin ich der Trauer anheimgefallen.  
 Dieses Herz ist verwirrt,  
 Ein wandernder Bettler bin ich.  
 Mein Körper ist Asche geworden,  
 In einer Weise ist es aus mit mir.  
 O dass ich einmal dein Antlitz schauen dürfte,  
 Wenn ich mich (auch) von (allem) anderen hinwegwenden sollte!  
 Soll ich sterben, nicht Klagen habe ich,  
 Bloss dass ich aufgeben dürfte den Geist zu deinen Füßen.  
 Diese Berge sind hohe Berge,  
 Sie binden das Liebesfeuer.  
 Wenn Tschaharbagh dort fern liegt,  
 Wer weint (dann), wenn Täji stirbt?



Zohra-Khankam sprach dieses

**Verslein:**

Diese Berge sind hohe Berge,  
 Das Liebesfeuer sie zeichnen (drücken ihm ein Zeichen auf),  
 Wenn Tschaharbagh dort fern liegt,  
 Wird Zohra weinen, wenn Täji stirbt.

Da offenbarte sich über Täji-Padischah ein übernatürlicher Einfluss. Er sprang empor (eigentlich »sprühte wie Wasser») von seinem Lager und stand auf. Er gab der Mauer einen Tritt, (und) zwanzig Klafter davon fielen um mit einem donnergleichen Gedröhne. Die beiden Liebenden wurden eins, fassten einander an der Hand und gingen zum Tschaharbagh-Tschinarbagh. Zu dieser Gelegenheit klang ein Laut (eine Stimme) in des Lehrers Ohr. Als er aufstand, um nachzusehen, war die Mauer des Gartens in Stücke (zerschlagen). Indem er dieses Ereignis gesehen hatte, verlor der Lehrer die Besinnung. Die Seele erreichte den Brennpunkt (wörtl. die Hitze von geröstetem Korn).<sup>1</sup> Er wurde krank. Er salbte sein Gesicht mit Gilbwurz und, um triefäugig zu werden (= rote verklebte Augenlidränder), machte er für die Augen ein Dekokt (wörtl. »Suppe») aus Leim und Gerstenmehl und salbte (die Augen damit). Er blinzelte mit den Augen wie eine Katze, in deren Augen man ranziges Öl gegossen hat. Er lag und stöhnte wie ein kranker, zuerst seines Kopfes und nachher seiner Rippenvertiefungen wegen. Am Donnerstag feierten Täji-Padischah und Zohra-Khankam ein gemeinsames Fest mit Spiel und Gesang im Tschaharbagh-Tschinarbagh. Da kam wieder diese mit Stachelschwanz (wörtl. Bienenstich-Gesäss) versehene Alte, um Hölzer zu sammeln. Aus dem Tschaharbagh kam der Laut von Musik und Gesang. Als sie näher kam, um nachzusehen, sassen Täji-Padischah (und) Zohra-Khankam bei ihrem gemeinsamen Fest. Da begab sie sich laufend davon und unterrichtete Kara-Batur, den Sklaven. Der Sklave, dieser stinkende

<sup>1</sup> Die Bedeutung der Form قويماج ist in diesem Zusammenhang etwas dunkel. Da aber beide mir zu Gebote stehenden Abschriften die unzweideutige Wortform قوماج, »geröstetes Korn«, aufgenommen haben, halte ich mich für berechtigt, bei der angegebenen Deutung zu bleiben.



Nichtsnutz, sagte: »O Weib, morgen früh werde ich meinen Sperber nehmen und hinausgehen und (ihn) wohl neun Sperlinge fangen lassen, werde Spiessbraten bereiten und Zora-Khankam vorsetzen. Zohra-Khankam wird (dann) meine Füße massieren, (aber) Täji werden wir ins Gesäss treten und fortjagen.« So sagend legte sich der Sklave nieder (um zu schlafen). Bis zum Morgengrauen konnte der Sklave nicht schlafen. Am Morgen stand er auf, liess den Sperber sich auf seine Hand setzen und ging hinaus und jagte einmal, jagte zweimal, er jagte wohl neunmal. Der Sperber stiess nieder in den Tschaharbagh-Tschinarbagh. Kara-Batur, der Sklave, sagte: »Ich will ein Wort hinausrufen und prüfen, welche Antwort man gibt.« Er sprach dieses

**Verslein:**

Den Sperber sandte ich hinauf. Der Habicht  
Fing und stiess nieder in den Garten,  
Der Sperber, mein Reichtum, wurde zunichte,  
Mögen mit dem Gärtner Untersuchungen angestellt werden!

Täji-Padischah sprach dieses

**Verslein:**

Ist es nicht genug, wenn du den Sperber hinaufsendest?  
Fängt nicht der Sperber den Sperling?  
Meine Zohra, die ehemals ich küsste,  
Darf ich (sie) nicht wieder küssen?

So sagend fiel Täji-Padischah Zohra-Khankam um den Hals und pflückte von ihren Rubinlippen wohl neun (= eine Menge) süsser Birnen (= Küsse).

Als dieser Nichtsnutz von einem Sklaven dieses sah, schlug er sich mit den Fäusten vor seine Brust und fiel der Pein der Enttäuschung über eine unerwiderte Liebe anheim. Er begab sich vor den König, um Gerechtigkeit zu suchen, rief und schrie: »Gerechtigkeit, mein König! Wenn ich dreissig Tage lang faste, werden dann Täji und meine Zohra das Fest feiern?« Der König antwortete: »Ach, du Nichtsnutz, wenn ich in der ganzen Welt nur eine Tochter habe, wirst du dann sie, die Arme, so verunehren?« Der Sklave Kara-Batur bestand auf seinem Recht sagend: »O mein König, wenn dieses mein Wort Lüge ist, so ist mein Haupt dem Schwert zu Recht verfallen.« Der König sagte: »O



Bege, tötet Täji und werft ihn fort!» So sagend rief er die Henker. Neun Henker entblössten die Schwerter, traten ein und stellten sich auf. Indem (wörtl. bis dahin) waren sieben Feuer in Zohra-Khankams Seele und Leber entflammt, (und) sie trat vor ihren Vater und sprach folgende Worte. In des Königs Schloss gab es eine Pappel. Während sie stand und auf diesen Baum blickte, sprach sie folgendes

**Verslein:**

Diese Pappel ist eine hohe Pappel,  
 Es ist nötig, sie von ihrer Wurzel zu fällen.  
 Nachdem man sie von ihrer Wurzel gefällt hat,  
 Ist es nötig, einen Kasten zuhauen zu lassen.

Der König sprach: »O Henker, wartet!« Die Henker gingen hinaus. Er schickte Boten nach Zimmerleuten.<sup>1</sup> Die Zimmerleute kamen und fällten die Pappel und begannen einen Kasten zuzuhauen. Zohra-Khankam sprach: »O Zimmerleute, möge der Kasten auch so werden, dass, wenn man Wasser (in ihn) giesst, es nicht hindurchgehen möge. Möge er neunräumig werden (neun Zimmer enthalten), und möge der Abtritt für sich liegen.« So sagend ging sie zu wiederholten Malen hinaus und schenkte ihnen Edelsteine von verschiedener Art. Danach (kam) Karabatur, der Sklave, und sagte: »O Zimmerleute, mein König hat euch befohlen, in jedes Zimmer drei Bretter hineinzufügen, durch welche eine Menge Wasser hindurchgehen möge, so dass; wenn Täji auch tausend Leben hätte, nicht eins gerettet werden möge. So ist der Befehl«, wiederholte er immer aufs neue. Die Zimmerleute antworteten: »O du Nichtsnutz, du unverkäuflicher Sklave, täglich kommst du heraus und überbringst falsche Befehle. Ich werde dir gleich einen Schlag mit dem Beil geben. Es werden nicht zwei nötig sein, bevor du in vielen Stücken bist und deine Seele aus deinen Eingeweiden geht. Du besitzt nicht so viel wie ein Gerstenbrot. Der König hat eine einzige Tochter, genannt Zohra-Khankam. Sie tut, was sie will. Was hast du hier zu schaffen? Geh deines Weges (wörtl. gehe vorbei weiter fort)!« und darauf machten sie den Kasten fertig, so fein wie einen Spiegel.

<sup>1</sup> Wörtl. Drechsler, vgl. خراط.



Zohra-Khankam holte für einen Menschen unentbehrliche Dinge und richtete das Innere des Kastens ein wie einen Königspalast.

Täji-Padischah und Zohra-Khankam teilten miteinander ihren Kummer während dreier Tage. Täji-Padischah sagte: »O Zohra-Khankam, jetzt werden wir in der Leute Mund kommen.« »Wenn es so ist, so werde ich es meinem Vater mitteilen«, sagte sie und sprach dieses

**Verslein:**

O mein weiser Vater,  
 Mein steinherziger, tyrannischer Vater,  
 Der Kasten ist nun fertig.  
 Wie ist Euer Urteil, mein Vater?

Der König erliess ein Gebot: »In der mir untertänigen Stadt (mir untertänigen Städten) bleibe niemand zurück, (sondern) mögen sie alle kommen und sich versammeln«, so urteilte er. Achttausend Personen kamen zusammen. Also setzten sie Täji-Padischah in den Kasten und warfen ihn in den Strom. Während dreier Tage verzehrte Zohra-Khankam gar nichts. Mit Klagen und Kummer liefen die Bluttränen des Unglücks und gleich schön-gesprenkelten Korallen ihre Tränen aus ihren Augen, die wie eine Quelle waren, und die Nacht mit dem Tage und den Tag mit der Nacht vereinigend, weinte sie beständig. Sie hatte eine Sklavin, genannt Dil-Aram. Zu ihr sagte sie: »O Dil-Aram, gehe du und hole Wasser genug für eine Ritualreinigung von dem Platze, wo Täji-Padischah in den Strom geworfen wurde!« Als die Sklavin sich dem Ufer des Stromes näherte, so steht jener Kasten da und dreht sich immerfort auf einer Stelle in die Runde. Dil-Aram, die Sklavin, sah auf jenen Kasten und ergötzte sich und kam etwas verspätet zurück. Zohra-Khankam sprach: »O du Unglücksvogel, warum bist du so lange fort gewesen?« Dil-Aram antwortete: »O Khankam, auf der Stelle, wo man Täji-Padischah hineinwarf, steht ein Kasten und dreht sich in die Runde. Ich stand und sah ihn an und verspätete mich.« Zohra-Khankam nahm ihr ganzes vom Kopf bis zu den Füßen getragenes Gewand und die Kostbarkeiten ab und übergab sie der Sklavin<sup>1</sup>

<sup>1</sup> In diesem etwas dunkel ausgedrückten Gedanken dürfte unausgesprochen liegen, dass die Prinzessin mit ihrer Sklavin die Kleider tauschte.



und begab sich selbst ans Stromufer. Sie sah Täji-Padischahs Kasten in der Ferne (und) sprach dieses

**Verslein:**

Sollen wir umherziehen (und suchen)? Wir sollen umherziehen.  
 Lasst uns umherziehen und die Gärtner suchen.  
 Wenn die Gärtner vielleicht das Wasser aufdämmen (um es hineinzulassen),  
 Wollen wir zu Enten werden und schwimmen.

Täji-Padischah sprach darauf dieses

**Verslein:**

Hast du mich vergessen?  
 Hast du deine Tränen getrocknet?  
 Drei Tage sind verflossen, ach, meine Freundin.  
 Hast du dir dort (einen anderen) Freund genommen?

Zohra-Khankam sprach dieses

**Verslein:**

Auch ich, wenn ich dich vergesse,  
 Wenn ich die Tränen meiner Augen trockne,  
 So will ich nicht Gottes Eigentum sein,  
 (Und) wenn ich mir einen anderen Freund nehme als dich.

Täji-Padischah sprach dieses

**Verslein:**

Das Wasser kommt gebraust, gebraust,  
 Die ich geküsst habe, ist eine rote Rose.  
 Es sind drei Tage, seit wir getrennt wurden —  
 Mein Gesicht ist eine gelbe Rose.

Zohra-Khankam sprach folgendes

**Verslein:**

Das Wasser kommt quellend, quellend (über die Uneben-  
 heiten des Strombettes).  
 Wie könnte ich mich (von dir) trennen?  
 Wenn ich sage: mögen wir (uns) von dir reißen,  
 So steche ich mich mit dem Dolche.  
 Herr Gott, wohin soll ich gehen?  
 Wie soll ich wissen, wohin du gegangen bist?  
 Ich bin dein (wörtl. Euer) armes Weib,  
 Mein König, wie sollte ich tun?

Hierbei war ihre Absicht selbstverständlich, sich allein und unbemerkt an das Flussufer begeben zu können.



Täji-Padischa sprach diese

**Verslein:**

Das Ziel (= der Ort, wohin ich gehe) ist nicht bestimmt,  
Das Holzross (= der Kasten) hat kein Urteil.  
Es hat keinen Zaum (und) keinen Schweifriemen,  
Halte ich es an, so bleibt es nicht stehen.

Zohra-Khankam sprach dieses

**Verslein:**

Der kühle Wind uns getroffen hat,  
Er trennte mich von dir.  
Die Knospe er von der Blume riss,  
Welch Schicksal, welch widersinnige Handlung!

Täji-Padischa sprach dieses

**Verslein:**

Ich wurde getrennt, meine Freundin,  
Ach Husein, mein Schmerz!  
Verbleibe du in Anrufung!  
Wir mögen uns treffen, (das gebe) mein Gott!

Zohra-Khankam sprach dieses

**Verslein:**

In den Strom warfen sie,  
Zum Graben führten sie  
Dich, nachdem sie (dich) in den Kasten gesetzt hatten,  
Warfen sie in den Strom.

Täji-Padischa sprach dieses

**Verslein:**

Du liessest einen Kasten zuhauen, mein Mädchen.  
Meine Seele erhielt Raum in dem Kasten.  
Ich gehe hinunter unter das Wasser,  
lebe wohl, Zohra, mein Mädchen.

Beständig sich wie ein Rad in die Runde drehend, schwamm der Kasten fort. Zohra-Khankam lief bald den Strom hinauf, bald hinunter, ohne etwas dabei tun zu können. Endlich nahmen die Hofdamen sie und führten sie hinweg sagend: »O Khankam, möget Ihr Geduld haben und Euch beruhigen!«.



Indessen gelangte Täji-Padischah eine lange Zeit darauf an eine Furt im Strome, genannt Tokuz-Tärám. Einige Karawanen waren dabei, hinüber zu gehen. Der Laut von den Zurufen an die Lasttiere erreichte Täji-Padischahs Ohren. »Welcher Ort das auch sein möge, so bin ich jetzt an die Stelle gelangt, die Tokuz-Tärám genannt wird. Ich will einen Friedensgruss an meine Zohra senden«, sagte er und sprach dieses

**Verslein:**

Ich bin gelangt (bis) Tokuz-Tärám,  
 Von mir an meine Zohra Salám!  
 Wenn meine Zohra nicht Speise zu sich nimmt,  
 Sei mein früheres Küssen verflucht.

Die Karawanen sprachen: »O Freunde, es ging eine Stimme aus von jenem Kasten, aber wir hörten nicht (recht)«. Täji-Padischah sprach darauf wieder dieses

**Verslein:**

Hallo Herren! Karawanenherren!  
 Grüssst meine Zohra!  
 Wenn meine Zohra nicht Speise zu sich nimmt,  
 So sagt, dass mein Küssen verflucht ist.

Die Karawanenleute schrieben diese Worte nieder. Der Strom hatte einen Arm, der in der Richtung nach Rum führte. Der Kasten stand und wiegte hierhin und dahin und begab sich (endlich) auf den Weg nach Rum. Die Karawanen kamen (darauf) und liessen sich nieder in Tschun-Talas' Stadt.

Zohra-Khankams Sklavin, Dil-Aram genannt, hatte die Goldkanne genommen und war hinaus nach Wasser gegangen. Die Karawanenleute sahen, dass diese Dienerin vom Schloss des Königs gekommen war, um Wasser zu holen. »O Mädchen, komm her! Woher bist du gekommen, Wasser zu holen?« sagten sie.

»Ich bin gekommen von des Königs Tochter Zohra-Khankam, um Wasser zu holen«, erwiderte sie. »Wenn das so ist, so gib mir die Kanne, dass ich einen Trunk Wasser trinken möge.« Als er zu Ende getrunken hatte, steckte er Täji-Padischahs hergesagte Reimerei in die Tülle der Kanne. Darauf holte Dil-Aram Wasser und ging nach Hause. Zohra-Khankam sprach: »Ach, du Unglücksvogel, warum warst du so lange fort?« »O Khankam,



da waren einige Karawanen gekommen, (und) ich verzog im Gedanken, dass ich vielleicht eine Nachricht von Täji-Padischah erhalten könnte», sagte sie. »Erhieltst du keine Neuigkeiten?« fragte sie. »Es war mir nicht möglich, Nachrichten zu erhalten,« antwortete sie. »Komm hierher mit dem Wasser und giess über meine Hände!« sagte sie. Während sie Wasser über Zohra-Khankams Hände goss, fiel ein Brief in Zohra-Khankams Hand. Als sie nun lesen und sehen wollte, was der Brief enthielt, so teilte er Täji-Padischahs Gruss mit. Mit dem Ausruf: »O meine Seele, o mein Freund!« fiel Zohra-Khankam in Ohnmacht und kehrte erst nach einer beträchtlichen Weile wieder ins Bewusstsein zurück. »Wo hast du diesen Brief herbekommen?« fragte sie. »Einige Karawanenleute waren gekommen und hatten am Stromufer ihr Lager aufgeschlagen, und sie sagten: 'Ich will aus der Kanne trinken', und sie nahmen sie und tranken. Von etwas anderem weiss ich nichts«, antwortete sie. Da verschleierte Zohra-Khankam sich in das weisse Tuch, liess die Hofdamen ihr folgen und ging zum Karawanenserrail und fragte: »O Karawanenleute, wo habt ihr diesen Brief herbekommen?« Die Karawanenleute antworteten: »Als wir auf dem Wege hierher Tokuz-Täräm passierten, kam ein Kasten auf dem Strom geschwommen. Von dem Kasten ging diese Stimme aus, und wir schrieben es auf (= die Worte der Stimme)«. Da sagte Zohra-Khankam: »O Karawanenleute, werdet ihr sehr bald wieder heimkehren?« Die Kaufleute antworteten: »Wenn wir unseren Handel abschliessen dürften, werden wir sehr bald zurückkehren.«

Am folgenden Morgen liess Zohra-Khankam in den Bazaren und auf den offenen Plätzen ausrufen: »O Menschen, o Volk, dies ist des Königs Verordnung: Wenn ihm untertänige Kaufleute Waren verkaufen, bevor diese Karawanen ihren Handel zuende geführt haben, so geht des (Verbrechers) Kopf zum Tode und sein Geld zum Ersatz. So ist die Verordnung erlassen worden«, liess sie in den Bazaren ausrufen. Diese Karawanen begannen nun solche Geschäfte zu machen, dass sie für den Preis von zehn anstatt für eins und für hundert anstatt für zehn verkauften, denn sie rissen an sich, als hätten sie Talas' Stadt plündern wollen. Zohra-Khankam sandte einen Boten, der sagte: »Ist es jetzt Zeit für euch geworden heimzukehren?« Alle Karawanenleute antworteten: »Durch eure ausserordentliche Güte ist offener



Markt für unseren Handel gewesen. Unser Wunsch ist erfüllt, (und) nun werden wir heimkehren.» Sie richtete ein Fest mit einem Patman<sup>1</sup> Brot und fünfzig Schafen.

Sie hatte einen Sklaven, der hiess Schabbehram. »Diesen will ich mitsenden, um Nachrichten über jenen Kasten einzuholen«, sagte sie. »Mögen die Karawanenleute glücklich werden (= lebt wohl, glückliche Reise!)«, sagte sie. Und sie schenkte Schabbehram<sup>2</sup> ein ganzes Kleid, das war, als sei es in Gold getaucht gewesen. Neun Kamele belud sie mit Rubinen und Juwelen und entsandte sie nebst Schabbehram mit den Karawanenleuten.

Als sie drei Tagereisen gegangen waren, sagten einige der Karawanenleute: »Wo ist jener Kasten in den Lehm versunken (= wo sollen wir jenen Kasten suchen)?« Und sie zogen Schabbehram sein Kleid aus und raubten ihm seine Rosse und Lasttiere und Gut und liessen ihn die Kamele führen. Jene Karawanenleute hatten einen Anführer, und er kam und sagte: »O Karawanenleute, Zohra-Khankam erzeigte euch viel Güte, (und) wenn wir noch einmal unsere Reise (dorthin) erstrecken, so können wir ihr nicht Angesicht gegen Angesicht gegenübertreten. Wir werden in diese Stadt zurückkehren. Eure Handlungen dieser Art sind nicht gut. Tut nicht so!«

Dieses Wort möge hier stehen bleiben (= der Gang der Ereignisse in diesem Teil möge hier abgebrochen werden).

Indessen kam der Kasten nach einiger Zeit nach Rum. Der König von Rum hatte drei Töchter. Der Name der ältesten (wörtl. grössten) war Melikä-Hurwesch, der zweiten (wörtl. mittleren) Name war Melikä-Lejlwesch, und seiner kleinen (= jüngsten) Name war Melikä-Sultan-Bibitschä. Diese Mädchen pflegten täglich an den Strand des Stromes zu gehen um zu spielen, indem sie badeten und ihr Haar kämmten. An jenem Tage war das Wetter unerhört warm, und die Mädchen waren wieder an

<sup>1</sup> PATMAN bedeutet einerseits ein Flächenmass, welches ein Ackerareal bezeichnet, zu dessen Besäung ein Patman Saat erforderlich ist, und anderseits ein Hohlmass, das 8 Scheffel oder غلبير, *γälbir*, enthält, was einem Gewicht von 573,44 kg Korn entspricht. Hier handelt es sich selbstverständlich um das Hohlmass.

<sup>2</sup> Dass der Name Schabbehram hier im Akkusativ steht, beruht offenbar auf einem Schreibfehler. Der weitere Zusammenhang ergibt, dass das Gewand dem S. geschenkt wurde.



den Strand des Stromes hinausgegangen, um zu baden. Das Wasser des Stromes brauste mit schäumenden Wogen, und als sie standen und sich fragten: »Kommt da nicht ein Krokodil?«, so kam da ein Kasten geschwommen, indem er auf und nieder schaukelte. Melikä-Hurwesch sagte: »Dem, der diesen Kasten einfängt, wird es an Geld nicht fehlen von Geschlecht zu Geschlecht«. Melikä-Lejlwesch sagte: »Da sind Rums Ausgaben für ein (ganzes) Jahr«. Sultan-Bibitschä sagte: »Ihr schwatzt hin und her. In dem da gibt es Herzensfreude.«

Diese Mädchen hatten einundvierzig Faden langes Haar.<sup>1</sup> Die Älteste sagte: »Erst will ich versuchen, mein Haar auszuwerfen. Wenn das Glück mein Freund ist, so kommt (der Kasten) herauf«. Aus ihrem einundvierzig Faden langen Haar machte sie eine Lauschlinge und warf, (aber) sie reichte nicht heran. (Da) sagte die Mittlere: »Nun will ich versuchen zu werfen«. So sagend machte sie eine Lauschlinge aus ihrem Haar und warf. Auch ihr glückte es (wörtl. fasste) nicht. Darauf sagte Sultan-Bibitschä: »Auch ich will mein Haar zu einer Lauschlinge machen und zu werfen versuchen. Was meine Schwestern nicht haben fangen können, kann ich niemals fangen. Man hat gesagt: 'Wie nach in der Reihe, bleibe nach in Fehlern'«,<sup>2</sup> fügte sie hinzu und machte eine Lauschlinge aus ihrem einundvierzig Faden langen Haar und warf (aus). An jenem Kasten gab es eine Stelle, wo ein Axthieb getroffen hatte. Da wickelte sie sich herum und blieb hängen. Ganz vorsichtig zog sie (ihn) herauf. Die drei Mädchen begaben sich laufend in die Stadt und gingen zu ihren Eltern. Ein jedes von den Mädchen sagt: »Väterchen, liebes, gutes, gib ihn mir!« Die Eltern sagten: »Ach, meine Kinder, was sagt ihr? Was soll ich geben?« Die Mädchen sagten: »O Väterchen, wir waren ans Stromufer gegangen, um zu spielen, und da kam ein Kasten schwimmend im Strom. Welche ihn einfängt, dem (eigtl. von uns) möge er gehören, sagten wir.«

<sup>1</sup> Die mündliche Überlieferung in Ost-Turkestan bringt in diesem Zusammenhang eine Reihe von Einzelheiten über das Haar der Prinzessinnen, dass es z. B. in Ringeln auf grossen goldenen Schalen hinter ihnen hergetragen wurde, dass Sklavinnen es auf goldenen Schalen kämten usw.

<sup>2</sup> Sprichwort, das frei wiedergegeben dem Spruch »Die Letzten werden die Ersten sein« am nächsten kommen dürfte.



Sie sagte <sup>1</sup>: »Ich fing ihn ein«. Ihre Eltern sagten: »Ach, meine lieben Kinder, ich gebe (wörtl. gab) ihn euch. Niemand legt Geld und Waren in einen Kasten und wirft ihn ins Wasser hinaus. Was immer es auch sein möge, so gebe ich es euch«.

(Nun) erliess der König einen Befehl (solchermassen): »Niemand in den Städten, die unter meiner Herrschaft sind, bleibe daheim. Ich fahre hinaus an das Stromufer, um mich zu vergnügen.« Alim, Mufti, Kazi, Ischkul, Divan Begi, Ming Begi, Tumän Begi, bis auf die Usta-Tochtámät, Mullah-Koschkámät (und) Mullah-Kawámät versammelten sich und gingen als Tête des Königs ans Stromufer. Sie führten jenen Kasten hinauf zum Tore der Stadt Rum, (aber) es gab keine Möglichkeit, ihn dazu zu bringen, durch das Tor zu gehen (ihn durch das Tor zu zwängen). Man untersuchte ihn auf der einen Seite und auf der anderen, aber er hatte keinen Deckel (wörtl. Tür). Das Volk holte Äxte und Handbeile sagend: »Es möge, was es auch sei, darin sein, so mögen wir ihn öffnen und sehen (was es ist).« Sultan-Bibitschä sagte: »Ich will es versuchen, einen Vers an diesen Kasten zu richten«, und darauf sprach sie dieses

**Verslein:**

Kasten, der um- und umgedreht gekommen ist,  
Kasten, der in die Runde sich drehend gekommen ist,  
Welche Seele (= Leben) auch in deinem Inneren ist,  
Gib du einen Laut von dir, Kasten!

(Da) sprach Täji-Padischa dieses

**Verslein:**

Wenn du mit dem Fuss stösst (an ihn), öffnet sich der Kasten,  
(Damit) werden Blumen über mein Haupt gestreut.<sup>2</sup>  
Mein Herz ist in Angst,  
Es öffnet sich (= schenkt Linderung), wenn ich meine Freundin sehen darf.

<sup>1</sup> Die Originalschrift scheint hier eine Lücke im Zusammenhang aufzuweisen, doch ist sowohl aus dem Vorhergehenden wie dem Darauffolgenden ersichtlich, dass es die jüngste Tochter ist, die jetzt spricht.

<sup>2</sup> Es ist schwer, diese Strophe zufriedenstellend zu deuten. RADLOFF hat in seinem Text (Proben der Volkslitteratur der nördlichen türkischen Stämme, VI) den Ausdruck »saçilar«, was ihn dazu veranlasst hat, den Vers durch die Worte »Streu' dann Asche auf mein Haupt« zu übersetzen. In



Sultan-Bibitschä gab dem Kasten einen Fusstritt, (und) die Tür öffnete sich. Als man sich entschloss nachzusehen, so sass dort im Kasten ein Jüngling. Sein Gesicht war wie gelbes Stroh, (und) sein Haar fiel herab über seine Schultern. Er hatte eine Lampe angezündet und ein Buch vor sich hingelegt. Als das Volk dies sah, meinten sie, es sei eine siebenköpfige alte Hexe mit Mähne und Hörnern, und kein Mensch (wagte), sich zu nähern. Da gab der König einen Befehl und sagte: »Wer es auch sei, der hineingeht und ihn herausholt, ihm werde ich ein bares Ehrengeschenk machen.« Der König hatte einen alten Sklaven. Dieser sagte: »O mein König, (ich) dein armer Sklave habe gegessen, was ich essen sollte und die Kleider getragen, die ich tragen sollte. Wenn (er) mich aufisst, so möge er es tun; mein Geld bleibt (doch) zurück für meine Familie.« Als er eintrat, so sass da ein Mensch, (aber) ob es ein Mann oder ein Weib war, wusste er nicht. Als er (Täji) diesen Sklaven sah, sang er dieses Verslein über seinen eigenen Zustand:

**Verslein:**

Mein Gesicht (ist wie) das gelbe Stroh,  
 Meiner Zohra Feuer ist schrecklich.  
 Der Tod ist Gottes Absicht,  
 Lebend getrennt worden sein ist schrecklich.  
 Weil ich getrennt wurde von meiner Zohra,  
 Ward ich ein Vagabund und eine Wachtel.  
 Möge ich vereint werden mit meiner Zohra,  
 O Allbarmherziger, o Allerbarmer!

Damit trat er heraus aus dem Kasten und grüsste den König untertänig. Sie nahmen Täji-Padischaḥ mit sich und quartierten

meinem Text steht deutlich »*sanjilyr*«, die passive Form von *سأخيماق*, stehen; doch lässt die Schwierigkeit, hier aus dieser Form einen verständlichen Zusammenhang herauszulesen, den starken Verdacht wach werden, dass eine Entstellung vorliegt, die entweder bei der Niederschrift oder bereits im Laufe der mündlichen Überlieferung entstanden sein könnte. Obschon Radloff *كل* mit Asche übersetzt, hat er gleichwohl in seiner phonetischen Aufzeichnung *gul (Tyl)*, was seinem eigenen Wörterbuche nach Rose, Blume, nicht *kul (Kyl)*, Asche, bedeutet. Auch hat einer meiner Abschreiber dadurch, dass er das Wort mit *peš*, somit *كل* anstatt des im Original gegebenen *كل*, niederschrieb, deutlich hervorgehoben, dass er in diesem Fall an Rose und nicht an Asche dachte.



ihn im Schlosse ein. Man gab (ihm) Suppe. Die konnte er nicht verdauen. (Wörtl. die verdaute nicht). Während dreier Tage drückten sie Kleie aus und gaben ihm. Nach drei Tagen gab man (ihm) Speise. Die konnte er verdauen. Sie liessen sein Haar scheren und schickten ihn an den Springquell. Von dort kam er zurück, nachdem er gebadet und die Ritualreinigung ausgeführt hatte. Sie gaben (ihm) ein königliches Gewand. Täji-Padischah wurde, wie er vorher gewesen war.

Rums König machte bekannt: »Ich will (ihm) meine Tochter geben, und ich habe sie ihm versprochen. Möge sich das Volk des Landes versammeln. Lasst uns Hochzeitsvorbereitungen machen«. Aber es gab da ein altes Weib. Es sagte: »O mein König, es geht nicht an, das Mädchen einer ungeprüften Person zu geben.« Der König sagte: »O Weib, wie sollen wir (ihn) prüfen?« Das Weib antwortete: »Ihr sollt in einen Raum hinstellen lassen an die eine Seite Speise und Brot und an die andere Waffenrüstungen, und wenn ihr dann sagt: 'O mein Sohn, geh hinein in das und das Zimmer und komme wieder heraus!' so wird er, wenn er ein Königssohn ist, eine Waffenrüstung mit sich nehmen und herauskommen, aber wenn er hungrig und mager ist (ein armer Tropf),<sup>1</sup> wird er von der Speise und dem Brot nehmen und herauskommen. Daran werden wir ihn prüfen.« Und der König tat, wie das Weib gesagt hatte. Als Täji-Padischah hineingehen sollte, so ging er hinein, ohne nach der Speise und dem Brot hinzusehen, aber heftete seinen Blick auf die Waffenrüstungen. Der König hatte ein Schwert, (das so beschaffen war, dass) wenn man es gegen ein lebendes Wesen richtete, so pflegte dieses von einem Abstand von vierzig Ellen von selbst gegen das Schwert gefahren zu kommen und in zwei Teile (gespalten) zu werden. Dieses Schwert nahm er. Da war (auch) ein Gewehr, (das so beschaffen war, dass) man in der schwarzen Nacht auf das Auge einer Ameise, die sich auf einem schwarzen Teppich befand, zielen konnte (wörtl. zielte). Dieses (Gewehr) nahm er. Er (der König) sagte: »Er ist ein Königsnachkomme. Nun will ich (ihm) das Mädchen geben.« Sie (das Weib) sagte: »O mein König, es geht nicht an, ohne (ihn)

<sup>1</sup> Der Ausdruck *ač uruq* könnte möglicherweise bedeuten, von hungriger, d. h. niedriger Herkunft, doch würde man in diesem Fall die Form *uruγidjn* erwarten.



noch einmal zu prüfen.» »Wie sollen wir (ihn) denn abermals prüfen?» fragte er. »Der schöne Irák<sup>1</sup> ist es, den ihr selbst zu reiten pflegt. Wenn er (ein) Königssohn ist, so nimmt er ihn und kommt heraus, aber wenn er ein Plebejer<sup>2</sup> ist, so nimmt er (eines) der anderen Rosse und kommt heraus. Damit werden wir (ihn) prüfen», sagte sie (das Weib). Da sprach der König: »O mein Sohn, in den Ställen sind Rosse. Geh hinein und wähle (dir eins) und komm heraus!« Er wählte darauf und kam heraus mit dem schönen Irák. »Er ist ein Königssohn. Lasst uns (ihn) das Mädchen geben», sagte er (der König). »O mein König«, sagte sie (das Weib), »einen Menschensohn soll man dreimal prüfen. Es geht nicht an, ohne (ihn) noch einmal zu prüfen.« Der König fragte: »Wie sollen wir (ihn) denn abermals prüfen?« Das Weib antwortete: »Der Vogel, mit dem ihr selbst jagt, ist der Schungkarfalken.<sup>3</sup> Wenn er den nimmt und herauskommt, so werden wir daran seine königliche Geburt erkennen.« Der König sagte: »O mein Sohn, wähle unter den Vögeln einen Vogel und komm mit ihm heraus!« Täji-Padischah kam heraus mit dem Schungkarfalken. »Nun wollen wir Hochzeit machen«, sagte (der König), und gab Befehle wegen eines anderen Schlosses (für das junge Paar) in der Stadt. Darauf verrichtete der König, nachdem er die Hochzeit geordnet hatte, die bindende Trauung gemäss Sitte und alter Ordnung. Alles Volk kehrte nach Hause zurück, nachdem sie die Hochzeit gefeiert hatten, (aber) die Amme des Mädchens blieb zurück. Täji-Padischah sagte: »O Amme, werdet ihr nicht heimkehren?« Sie antwortete: »Tötet uns hier auf der Stelle, wir gehen nicht zurück.« Da sagte Täji-Padischah: »Als ich mich verheiratete, verheiratete ich mich

<sup>1</sup> Vgl. *توبچاق*: ZENKER, J. TH., Dictionnaire Turc-Arabe-Persan, S. 318, Leipzig 1866. *عراق* steht hier selbstverständlich als Bezeichnung für die edle arabische Pferderasse und ist als »Araber« aufzufassen im selben Sinne wie man im heutigen Ost-Turkestan von *قالماق*, *qalmaq*, in der Bedeutung von Kalmükenpferden spricht.

<sup>2</sup> Unter *قراچوق* versteht man eigentlich eine schwarze Kopfbedeckung der Kalmüken, somit »Schwarzmitze«.

<sup>3</sup> Nach J. SCULLY, Turki names and birds, Appendix to SHAW, R. B., A sketch of the Turki language, Part II, Calcutta 1880, FALCO HENDERSONI.





mit eines Königs Tochter. Habe ich mich auch mit euch als Zugabe verheiratet?» fügte er hinzu und jagte die Amme hinaus.

(Nun) breitete er neun Lager Kissen aus, schlug einen Pfahl in der Mitte ein und befestigte das Schwert dazwischen (in der Gabel des gespaltenen Pfahles). Sultan-Bibitschä lag auf der einen Seite und Täji-Padischah auf der anderen. Und so liegt er und sagt: »Wenn du dich rührst, so schneidet es dich, und wenn ich mich rühre, so schneidet es mich.« Sultan-Bibitschäs Gesicht (oder Aussehen) wurde gelb wie Safran. Ihr Zustand wurde (wie) der gefrorene Boden vor Kummer und Betrübnis. Eines Tages fragte ihre Amme: »Was ist mit euch geworden, meine kleine Frau? Habt ihr Schmerzen irgendwo?« Sultan-Bibitschä sagte: »O Amme, an dem Abend, wo die Hochzeit stattfand und Täji-Padischah euch hinaustrieb, so breitete er neun Lager von Kissen aus, schlug in der Mitte einen Pfahl ein, spaltete den Pfahl und befestigte das Schwert dazwischen (im Spalt), und darauf liegt er und sagt: 'Wenn du dich rührst, so schneidet es dich, und wenn ich mich rühre, so schneidet es mich.' Bis es tagt, kommt vor Schreck kein Schlaf in meine Augen.« Die Amme ging und berichtete ihrer Mutter, was geschehen war. Ihre Mutter sagte zu ihrem Vater: »Was ist das für ein in den Schlamm hinabgesunkener Armenhäusler, dem wir das Mädchen gegeben haben? Man sagt, dass der Vorfall so und so ist.« Der König antwortete: »Er ist ein Jüngling, gewohnt, Rosse zu reiten und mit Jagdvögeln zu jagen. Schwatz keinen Unsinn! Sein Sinn ist getötet (= bedrückt) worden. Ich werde ihn mit hinaus auf die Jagd nehmen und seinen Sinn erleichtern.« Darauf lud er zu einer vierzigtägigen Jagd ein. Sie jagten vierzig Tage lang, aber es war kein Zusammenhalten<sup>1</sup> auf dieser Jagd. Man kehrte zurück. Die Bege, die mitgekommen waren, sagten zueinander: »Wenn wir mit unserem König

<sup>1</sup> Im Original steht an dieser Stelle etwas undeutlich بارار, was von den beiden späteren Abschreibern verschieden aufgefasst worden ist, von dem einen als بازار und von dem anderen als بزار. Da indessen der Text eine Jagdbeute überhaupt nicht erwähnt, was sonst im Zusammenhang mit Beschreibungen von Jagden so üblich ist, vielmehr dieser Zusatz erst von einem späteren Abschreiber gemacht wurde, scheint mir بزار (= بيزار) die am ehesten in den Zusammenhang passende Lesart zu bilden.



auszogen, so pflegten wir zu erhalten, was wir an Bewegung vermochten, aber was ist das für ein in den Schlamm hinabgesunkener Armenhäusler, mit dem wir jetzt ausgezogen sind? Es war ja kein Zusammenhalten auf der Jagd.» Dieses Gespräch hörte Täji-Padischaḥ und sprach, als er zum Schlosse des Königs kam, dieses

**Verslein:**

In seinem eigenen Land dein Hündchen  
Fängt sowohl Gans wie Ente.  
In eines anderen Land (= Jagdgebiet) der graue Falke  
Fängt weder Gans noch Ente.

So sprechend, warf er den Falken von sich, als wäre er Schmutz. Die Bege blieben zurück und sagten: »O weh, er ist sein Schwiegersohn! Er spricht vielleicht schlecht von uns vor dem König.« Und so blieben sie der eine im Tor und ein anderer auf dem Markt (oder im Vorgarten), aber Täji-Padischaḥ ging in sein Haus. Während dessen befahl der König, dass die Bege hineinkommen sollten: »Ist eure Jagd gut gewesen?« fragte der König. Die Bege antworteten: »Es wurde gar keine Jagd daraus. Täji-Padischaḥ äusserte niemals ein Wort und schoss auch keinen Pfeil ab. Fragt den, der vor uns zurückgekommen ist.«

Der König sagte: »Lasst uns Sättel und Packsättel zurecht machen! Ich habe nach den Kamelen geschickt.« Und er hielt (ihn) zurück und gab ein Fest sieben Tage und Nächte lang. Am letzten Tage gab er das grosse Mahl, und als man damit beschäftigt war, es zu verabreichen, sandte er (Täji-Padischaḥ?) Leute, um nachzusehen, ob die Laufkamele angekommen wären. Bei diesem Fest sprach Täji-Padischaḥ dieses

**Verslein:**

Das Wasser läuft über die Steine,  
Mein Tuschstreif über die Augenbrauen.  
Wenn ich an meine Zohra denke,  
Weine ich über der Speise.

Als darauf Täji-Padischaḥ vom Fest frei wurde, beschloss er, in sein eigenes Land zurückzukehren. Der König sandte mit (ihm) dreihundert Bege. Von wievielen Stellen er ihnen auch



Erlaubnis gab (umzukehren), sagend: »Kehrt von hier aus zurück«, so ging die ganze Bevölkerung Rums hinaus aus der Stadt eine Stunde Wegs und wünschte ihm glückliche Reise. Sultan-Khankam stand und hielt Täji-Padischahs Rockschoß fest, und dabei sprach sie dieses

**Verslein:**

Diese Pappel ist eine hohe Pappel.  
Es ist notwendig, sie von ihrer Wurzel herabzuhauen.  
Der, welcher (sich) einen neuen Freund genommen hat,  
Muss den alten Freund fahren lassen.

Täji-Padischah sprach dieses

**Verslein:**

Ich geh von einer edlen Seele,  
Kann nicht von meiner Zohra gehen.  
Wenn so Gottes Wille ist,  
Gehe ich in die Heimat und sehe sie wieder.

Sultan-Khankam sprach dieses

**Verslein:**

Ich liebte euch,  
Ihr saht nicht nach uns.  
Wenn ihr nicht ein einziges Mal sehen (= schmecken) wollt,<sup>1</sup> so tut,  
was ihr mögt,  
Mein Kot ist gut genug für euch.

Täji-Padischah sprach dieses

**Verslein:**

Einige Gelegenheiten gab es,  
(Doch) es wurde (nur) Hofmeisterschaft.  
Jetzt bin ich entschlossen, in mein Land zu ziehen,  
Zu Ende (ist) diese Trennung.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> *Baqmaq*, was eigentlich sehen, betrachten bedeutet, hat im osttürkischen Sprachgebrauch auch die Bedeutung von pflegen, warten, versuchen, sich vornehmen, von etwas schmecken usw. Zweifellos ist hier ein Doppelsinn mit bezug auf die letztgenannte Bedeutung beabsichtigt.

<sup>2</sup> D. h. die Trennung von Zohra.



Sultan-Bibitschä sprach dieses

**Verslein :**

Möge der Auferstehungstag morgen sein!  
Möge mein Gott Richter werden!  
In eurem Mantelkragen, mein König,  
Mögen meine Nägel Eisen werden!

Täji-Padischah sprach dieses

**Verslein :**

Es gibt Trockenes und anderes Trockene,  
Unter den Pferden gibt es auch braune.  
Wenn du küssest, so küß den Rechten (wörtl. Guten),  
Am Auferstehungstage wird Untersuchung sein.

Sultan-Bibitschä sprach dieses

**Verslein :**

Wenn du gehst, will ich auch gehen,  
Möge ich gehen und auf deinem Wege verbleiben!  
Ich will die Goldkanne nehmen  
Und Wasser schöpfen (= dienen) deiner Königin!

Täji-Padischah sprach dieses

**Verslein :**

Wenn ich gleich gehe, sollst du nicht gehen,  
Wenn du gehst, auf dem Wege nicht bleibst du.  
Du, meiner Königin,  
Kannst Wasser nicht schöpfen.

Weiter sprach Täji-Padischah dieses

**Verslein :**

Ich bin nicht (Kind) dieses Landes,  
Die Gegend ist mir unbekannt.  
Indem ich meine Heimat kenne,  
Bleibe ich nicht, wenn du mich auch bindest.

Darauf nahm er Sultan-Bibitschä und übergab sie den Hof-  
damen, dabei sprach er dieses

**Verslein :**

Ich gehe, mein Weg ist eben,  
Die Nacht ist Tag für mich.  
Lass mich, ich werde gehen,  
Meine Zohra ist einsam dort drüben!



**Verslein:**

Grosses graues Ross, kleines graues Ross,  
 Komm und streck aus deinen Hals,  
 Nimm das Halfter über deinen Kopf,  
 Ross, ich werde dich freilassen.

Darauf gab er allen Begen, die mitgekommen waren, die Erlaubnis umzukehren und zog selbst seines Weges. Aber Sultan-Bibitschä sass und weinte, so lange noch ein Schimmer von Täji-Padischah in der Ferne zu sehen war. Danach trösteten und beruhigten sie die Hofdamen und führten sie unter Vorspiegelungen und Liebkosungen zurück.

Indessen legten Täji-Padischah und Behram<sup>1</sup> eine Menge Haltestellen und Tagereisen zurück. In der Nähe von Tschon-Talas Stadt war eine grasbewachsene Ebene (auch Viehweide). »Hier«, sagten sie, »wollen wir anhalten und später zur Zeit des Mittagsgebets das Gepäck (wieder auf die Lasttiere) laden, so erreichen wir die Stadt um die Zeit, wo der Hahn einmal kräht.« Am Nachmittag luden sie das Gepäck auf und beim ersten Hahnenschrei kamen sie zur Stadt und liessen das Tor öffnen und gingen hinein durch die neun Tore zu Zohra-Khankams Schloss. Schabbehram führte (ihn) hinein durch alle Verschlüsse (= Schlösser). Bahram sagte: »Ach mein König, man merkt gar keine Fussspuren.« Täji-Padischah hatte ein Feuerzeug. Sie schlugen Feuer und zündeten an und sahen nach. »Die Fussspuren der Hofdamen sind da, eine Menge Spuren an beiden Stellen, aber kein Laut ist zu hören«, sagte er. »O Behram, steh auf, lass uns gehen«, sagte er, aber fügte hinzu: »Ich will versuchen, ein Wort hinauszurufen«, und darauf sprach er mit lauter Stimme dieses

**Verslein:**

Ich bin gekommen von dorthier so weit wie bis hier  
 Nach Gottes Befehl.  
 Ich habe ein Mädchen von Rum gefreit,  
 Ihr Name ist Sultan-Bibitschä.

Kein Laut drang heraus (zur Antwort). »Steh auf Behram! Lass uns gehen!« sagte er, aber er sprach weiter dieses

<sup>1</sup> Der von Zohra-Khankam mit den Karawanen ausgeschickte Sklave Schabbehram, welcher also seinem Auftrag gemäss Täji-Padischah aufgesucht hatte.



**Verslein:**

Ich kam in der Stunde des Morgengrauens,  
 Meine Zohra liegt auf ihrem Lager.  
 Wenn ich rufe, kommt der Laut nicht an,  
 Sie hat Kara-Batur in ihren Gedanken.

Zohra-Khankam schlief schwer dort oben im Schlosse, aber Täji-Padischahs Stimme traf ihre Ohren wie ein Pfeil. Sein Liebesfeuer traf das Innerste ihrer Seele (wörtl. Leber) wie ein Messer, und Zohra-Khankam wand sich in vielen Krümmungen wie ein Rosshaar, schmolz wie Blei und konnte nicht still sein (= ertragen), sondern sprach dieses

**Verslein:**

Ich schlief, aber erwachte,  
 Von rechts nach links wandte ich mich.  
 Ich wusste nicht, dass es Täji war;  
 Kara-Batur, der Sklave, glaubte ich, sei es.  
 Ich schlief, — der erste Tau  
 Scheint der feuchte Tau geworden zu sein.<sup>1</sup>  
 Im Schlaf so tief ich lag,  
 Mein König, von dir mir träumte.

Im selben Augenblick sprang sie auf von ihrem Bett und sagte: »O Jungfrauen, zündet das Feuer an! Täji-Padischah ist gekommen.« Selbst ging sie ihm entgegen, und sie weinten zusammen und fragten einander nach Ergehen und Gesundheit, während sie hineingingen und auf den Sitz (Thron) hinaufstiegen. Täji-Padischah hatte Bart und Schnurrbart bekommen, und Zohra-Khankam hatte ihn nicht wiedererkannt. (Darum) sprach Täji-Padischah dieses

**Verslein:**

Ich wanderte fort in die Verbannung  
 Äusserster Enttäuschung wegen und Kummer,  
 Meine Locken gaben Zeugnis (wörtl. Schrift)  
 Von Kummer und Beschwerden.

Und weiter sprach er dieses

**Verslein:**

Das Grün des Bazars ist (beim) Gemüsehändler,  
 Das Grün des Jünglings ist der Bart.  
 Drei Jahre ist es, seit wir uns trennten.  
 Du weisst nicht, wie der Zustand ist.

<sup>1</sup> D. h. die Nacht ist so schnell entflohen, dass der leichte Abendtau in den feuchten Morgentau übergehen konnte.



Aus Zohra-Khankams Augen, die wie Quellen waren, vergoss sie Tränen ganz wie schöngesprenkelten Korallen, indem sie dichtete dieses

**Verslein:**

Hat die Nachtigall gesungen und ist davongeflogen?  
Ist ihr Herz nach einer anderen Seite gegangen?  
Hat, indem du einen (neuen) Freund neben dem  
(alten genommen hast),  
Dein Haupt bis zum Himmel hinaufgeragt  
(in das hohe Blau)?

Täji-Padischah weinte und sprach dieses

**Verslein:**

Die Nachtigall ist nicht weggefliegen, nachdem sie gesungen hat,  
Sein Herz ist nicht nach einer anderen Seite gegangen.  
Drei Jahre sind verflossen, mein Fräulein,  
Dein Feuer ist nicht erloschen (bei mir).  
Ich freite ein Mädchen aus der Stadt Rum,  
Ich fragte nicht ein einziges Mal nach ihrem Zustand.  
Wenngleich getrennt für das Auge,  
War ich nicht getrennt (von dir) im Herzen.

Zohra-Khankam brach zusammen (wörtl. machte sich selbst in Stücke), und warf sich Täji-Padischah zu Füßen. Er war am Sonnabend gekommen, und bis zum Mittwoch ergötzen sie sich königlich mit Spiel und Gesang. Wieder kam jenes übelgesinnte alte Klatschweib zum Tschaharbagh-Tschinarbagh, um Hölzer zu sammeln. Sie sah, dass Täji-Padischah und Zohra-Khankam ein Fest feierten. Jene Alte lief fort und machte Kara-Batur, dem Sklaven, Mitteilung, indem sie sagte: »O Sklave, Zohra und Täji-Padischah haben sich zu einem Fest niedergelassen.« Der Sklave erwiderte: »O Weib, morgen früh werde ich mit meinem Sperber ausgehen und ihn wohl neun Sperlinge fangen lassen, Spiessbraten bereiten und meiner Zohra vorsetzen. Meine Zohra wird dann meine Beine massieren, (aber) Täji werden wir ins Gesäss treten und fortjagen.« Damit ging er zu Bett. Bis Tagesanbruch fand der Sklave keinen Schlaf. Am folgenden Tage stand er früh von seinem Lager auf, nahm den Sperber auf seine Hand und sandte ihn einmal aus (liess ihn einmal fliegen). Er stiess nieder in den Tschaharbagh. Indem er (der Sklave) ging und seinen Sperber nachjagte, sprach er dieses



**Verslein:**

Den Sperber sandte ich hinauf. Der Habicht  
 Fing und stiess nieder in den Garten.  
 Der Sperber, mein Reichtum, wurde zunichte,  
 Mögen mit dem Gärtner Untersuchungen angestellt werden.

Täji-Padischa sprach darauf dieses

**Verslein:**

Ist es nicht genug, wenn du den Sperber hinaufsendest?  
 Fängt nicht der Sperber den Sperling?  
 Meine Zohra, die ehemals ich küsste,  
 Darf ich (sie) nicht wieder küssen?

So sagend fiel er Zohra Khankam um den Hals und pflückte von ihren Rubinlippen zwei(mal) neun süsse Birnen. Als Karabatur dieses sah, brach er zusammen (wörtl. machte er sich selbst in Stücke), kam zum Schloss des Königs und rief, indem er sagte: »Mein Vater König, wenn ich dreissig Tage lang Fasten halte, werden dann Täji und Zohra-Khankam das Fest feiern?« Der König sprach: »Schimpfst du so die Erstlingsgabe(?), meine Tochter, die schutzlose Arme!« Im selben Augenblick kamen dreihundert Henker. »O Henker, befahl er, bindet ihn an Händen und Hals und beschiess ihn mit einem Regen von Pfeilen!« Zohra-Khankam (hatte) ein Auge nach vorwärts und ein Auge nach rückwärts<sup>1</sup> und war ganz gebrochen und weinte wie eine Frühlingswolke. Täji-Padischa sprach dieses

**Verslein:**

Wie ist diese deine Handlungsweise?  
 Auf den Händen führst du deine Wanderung aus.  
 Gleich einer in der Wüste zurückgelassenen Antilope,  
 Von Zeit zu Zeit du dich umblickst.  
 Ich kam mit der Sonne,  
 Aber meine Augen füllten sich mit Tränen.  
 Die Aufgabe überstieg seine Kraft,  
 (Aber) den Freund gibt es noch im Überfluss.  
 Auf dem Pferde ritt ich und sah vorwärts,  
 Ich liess es springen von Stein zu Stein.  
 Wenn man sich die Schöne zur Freundin nimmt,  
 Erweist sie sich zum Schluss als eine andere.

<sup>1</sup> D. h. sah sich erschreckt nach allen Seiten um.



Nun trat Zohra-Khankam vor ihren Vater und sprach dieses

**Verslein:**

O mein weiser Vater,  
 Mein steinherziger, tyrannischer Vater!  
 Wenn du meinen Geliebten tötetest,  
 Wie soll ich meinen Zustand ertragen, mein Vater?  
 Wer wird übernehmen dein Land?  
 Wer wird sitzen auf deinem Tron?  
 Du hast weder Sohn noch Tochter,  
 Euer Geist wird ein Bettler.  
 Lebe wohl Königsherrschaft, lebe wohl Begherrschaft!  
 Gerechtigkeit gibt es nicht;  
 Nachdem du deinen Eidam getötet hast,  
 An wen wird die Regentschaft übergehen?»

»Geh hinaus, meine Tochter«, antwortete er, »ich habe dir Täji gegeben.« Als sie hinausging, um nachzusehen, so hatten sie Täji-Padischah getötet und schon seine vier Glieder<sup>1</sup> an die vier (Stadt-)Tore aufgehängt. Die ganze Bevölkerung von Tschon-Talash weinte, hielt Trauer und legte schwarze (Gewänder) an. Als Zohra-Khankam herauskam (wörtl. ankam), liess sie ihre Klagerufe bis hinauf zur Himmelsphäre klingen, riss ihr hyazinthen-gleiches Haar mit den Wurzeln aus und fiel in Ohnmacht. Nach einer Weile kehrte sie ins Bewusstsein zurück. Als sie erwachte, kleidete sie sich in ein Trauergewand und sprach dieses

**Verslein:**

»Ach Bege! welch ein Jammer, Bege,  
 Esst auf die Schafe im Stalle!  
 Wenn die Schafe im Stalle zu Ende gehen,  
 Esst Täji-Fleisch!  
 Täji hat keinen Vater,  
 Er hat nicht einmal eine Badeschürze um seine Lenden.  
 Weine nicht, Volk des Landes,  
 Redlichkeit gibt es nicht auf Erden.  
 Trauerkleider ohne Grab —  
 Ich weiss nicht, was ich tun soll ohne dich.

<sup>1</sup> Im heutigen O. T. versteht man unter سان nur die unteren oder hinteren Extremitäten bei Menschen oder Tieren, niemals die Arme oder Vorderbeine. Hier ergibt indessen der Zusammenhang, dass es sich um sowohl Arme wie Beine handelt.



Die Bege, die mich von ihm trennten  
 Mögen ins Grab gehen ohne Glauben!  
 Ist diese Luft (Klima) wirklich Luft?  
 Schneit und regnet es?  
 Dass ein Jüngling sterbe eines Mädchens wegen,  
 Ist es mit deinem allgemeinen Ehrbegriff zu vereinigen?

Darauf trat sie vor ihren Vater und sprach vor diesem um seiner  
 Tat willen folgendes

**Verslein:**

Ist wohl dieser mein Vater?  
 Ist wohl, der auf dem Throne sitzt, mein Vater?  
 Nachdem er seinen Eidam getötet hat,  
 Gedent er wohl seine Tochter zu freien?  
 Ist dieses mein Wort zu glauben?  
 Ist es erlaubt (nach dem Gesetz) für meinen Vater,  
 Selbst zu freien seine eigene Tochter,  
 Ist es mit deinem allgemeinen Ehrbegriff zu vereinigen?

Als sie dies gesagt hatte, gereute ihren Vater (seine Tat), er senkte sein schwarzes Herz (sündige Seele) zur Erde und befahl: »Drei Tage lang möge niemand bei mir eintreten. Wenn jemand hereinkommt, werde ich ihn ausrotten (vertrocknen) lassen mit seinem ganzen Geschlecht.« Die Bege, die vor ihm standen, flohen. Aber der König sagte: »Ach, meine Tochter, welchen Wunsch du auch in deinem Herzen haben mögest, so tu nach demselben.« Das Mädchen sprach: »O Vater, der (Jagd-)vogel, der in meinem Herzen ist, ist hinaufgeflogen in die Wolken. Mögt ihr kein Wesen daraus machen, selbst wenn ich jetzt dreihundert Bege und dreihundert Henker töte und die Stadt in Brand stecke.« Er antwortete: »Ich werde kein Wesen daraus machen.« Erst tötete sie alle Leute des Königs (d. h. Beamte und Gefolge) und darauf wusch, kämmte und begrub sie Täji-Padischah. Jenes alte Weib liess sie verkehrt auf einem Esel reiten und liess es umherführen Strasse auf und Strasse ab, sagend: »Dies ist die Strafe für den, der feindlich gegen Menschen gehandelt hat«, und tötete sie in einem Regen von Steinen.

Zohra-Khankam führte eine königliche Grabkuppel für Täji-Padischah auf. Nachdem sie sie verziert und geschmückt hatte, erreichte sie ihre Vollendung. Da war es Donnerstag. Sie nahm in ihren einen Ärmel ihres Vaters Köcher mit dazu gehörenden



eisenbeschlagenen Pfeilen<sup>1</sup> und in ihren anderen Ärmel nahm sie schöngesprenkelten Korallen. Indem sie sagte: »Kommt, o Knaben, o Mädchen, lasst uns gehen und Täji-Padischah huldigen«, sprach sie dieses

**Verslein:**

Kommt Mädchen, lasst uns eilen,  
Täji zu erreichen!  
Wenn wir Täji erreicht haben,  
Wollen wir Perlen und Korallen ausstreuen.

Und darauf streute sie die schöngesprenkelten Korallen aus, die sie in ihrem Ärmel hatte, indem sie sagte: »O Mädchen und Knaben, die Zahl dieser schöngesprenkelten Korallen kenne (nur) ich allein. Sammelt sie auf, ohne hierhin und dorthin zu blicken!« und damit ging sie nach der Richtung der Grabkuppel, tat einen Seufzer aus (der Tiefe) ihrer Seele Leber und sprach dieses

**Verslein:**

Du, der Täji genannt wird, bist du (dort)?  
Liegst du auf deinem Lager?  
Es ist ein Gast zu dir gekommen (wörtl. zu deiner Zelle).  
Wirst du nicht hinaus entgegengehen?»

Als sie dies sagte, zerriss das Grab im Inneren der Kuppel, und es wurde ein Riss wie in der Brust der Liebenden. Zohra-Khankam trat ein durch diesen Riss und nur ganz wenig von den Spitzen ihres Haares blieb sichtbar zurück.

Als die Knaben und Mädchen geendet hatten, die schöngesprenkelten Korallen aufzusammeln und umherblickten, war Zohra-Khankam nicht da. Als sie zur Grabkuppel kamen und suchten, sahen sie, dass Zohra-Khankam (dort) hineingegangen war. »Sie hat das Ziel ihrer Sehnsucht erreicht«, sagten sie und kamen und teilten dem König mit (was geschehen war). Der König

<sup>1</sup> Im Originaltext steht hier *اتاسى نينك قورام جايدقنى*, was von den späteren Abschreibern in das verständlichere *اتاسى نينك ساغداقنى* abgeändert worden ist. Der Ausdruck ist auch weiterhin etwas dunkel, denn *بشاق* könnte auch als Zusammenziehung von *بش*, fünf, und *آق*, weiss, aufgefasst werden, woraus sich dann die Bedeutung »fünf weisse Pfeile« ergeben würde.



sagte: »(Des Menschen) Pläne bestehen nicht vor Gottes Vorausbestimmung«, und er versammelte das Volk des Landes und gab ihnen Speise und Trank (= Totenmahl) und liess sie wieder heimkehren.

Einige Tage darauf war Kara-Batur, der Sklave, auf die Jagd gegangen zusammen mit dem König und hatte dabei Wein getrunken und war sinnlos betrunken zur Stadt zurückgekehrt (wörtl. in die Stadt eingetreten). Dabei hörte er, dass Zohra-Khankam zusammen mit Täji-Padischah in die Grabkuppel eingegangen sei und sprach: »Wenn meine Zohra um Täjis willen gestorben ist, so ist es wohl ein Geringes, dass ich um meiner Zohra willen sterbe«, und damit stiess er den Dolch (das Jagdmesser) in sich selbst und starb. Der König gab Befehl sagend: »Kara-Batur, der Sklave, hatte eine rechtmässige Forderung an mich, begrabt ihn zusammen mit Täji-Padischah und Zohra, damit er nicht am Auferstehungstage mein Ankläger werden möge.«

Nun war da ein Wahrsager-Mulla, welcher ständig Wahrsagerie betrieb. Er kam eines Tages, um sich damit zu vergnügen, die Grabkuppel (zu betrachten). »(Wenn) diese Grabkuppel aussen so schön ist, wie schön muss sie dann nicht innen sein«, sagte er und trat ein und betrachtete sie. Da war ein wilder Dornenbusch zwischen zwei Rosenbäumen emporgewachsen. Wenn diese beiden Rosen sich (einander) nähern, so trennt sie der Dornenbusch. Der Mulla sagte: »Ich will jenen Dornenbusch ausreissen, (denn) er verstand, dass man (hier) Kara-Batur, den Sklaven, begraben hatte. Er öffnete das Grab, nahm seine Gebeine heraus, verbrannte sie und warf die Asche hinauf in die Luft. Die roten Rosen, die zu Täji-Padischahs und Zohra-Khankams Häupten wuchsen (wörtl. waren), dufteten einander entgegen. Auch die beiden Springquellen (= hervorspringenden Strahlen) aus Milch, die zu ihren Füßen waren, neigten sich die eine gegen die andere, und so flossen sie und strömten fort. Man hat gesagt, dass sie fliessen werden bis zur Auferstehung. Viele haben auch gesagt, dass dieses Liebesmenschen (oder Heilige) waren, die vorgedrungen waren bis zu Gott, und dass viele ihrer Taten Wunder waren. Man hat (auch) gesagt, dass ihre Hochzeit am Tage der Auferstehung sein wird.



Als Melekä-Sultan-Khan von diesen Ereignissen hörte, weinte sie unaufhaltsam wie eine Frühlingswolke, und aus der Tiefe der Leber ihrer Seele sang sie dieses Lied, indem sie dem Wahrhaftigen ihre Seele befahl.

Lied:<sup>1</sup>

Zwei Liebende miteinander verbunden,  
 Wenn sie ihre Vereinigung nicht erreichen — — —  
 Des Liebesfeuers Schmerz,  
 Wenn meiner Enttäuschung Feuer (ihn) nicht vertreibt — — —  
 So sehr hast du gebrannt (= gelitten), mein Padischah!  
 Wenn das Schwert (die Gefahr) von seinem Haupte nicht weicht — — —  
 Ach, dass ich hineingezogen wurde in diese Leidenschaft,  
 (Es ist wie) in die Hände eines Ungläubigen gefallen zu sein.  
 Möge es nicht geschehen, dass ein in Liebe Treuer  
 Betroffen werde von solchem Unglück!

<sup>1</sup> Dieses Klagelied bildet den Ausdruck für die tiefste Qual enttäuschter Liebe. Die Sätze sind abgerissen, ganz so, als hätte ein Weinender sie von Schluchzen unterbrochen hervorgestossen. Der zusammenhängende Gedanke hier ist ungefähr folgender:

»Wenn zwei miteinander verbundene Liebende nicht zusammen kommen — was können sie wohl tun! Wenn meiner Enttäuschung Feuer den Schmerz des Liebesfeuers nicht vertreiben kann — wie soll ich es dann ertragen können? So viel hast du gelitten, mein König! Wenn die Gefahr nicht von dir weicht — wie soll es dann werden? Ach, dass ich in diese Leidenschaft hineingezogen werden sollte! Es ist, als sei ich in die Hände eines Treulosen (Verräters) gefallen. Möge es nie geschehen, dass irgendein anderer, der treu in der Liebe ist, betroffen werde von solchem Unglück!





### Literatur.

- BARTHOLD, W., Turkestan down to the Mongol invasion. London 1928.  
(»E. J. W. Gibb memorial« series. N. S. V.)
- BRETSCHNEIDER, E., Mediaeval Researches . . . ., Vol. I--II. London 1888.
- BROCKELMANN, C., Mitteltürkischer Wortschatz. Budapest & Leipzig 1928.  
(Bibliotheca orientalis hungarica, I.)
- CZAPLICKA, M. A., The Turks of Central Asia in history and at the present day. Oxford 1918.
- CHILD, FRANCIS JAMES, The English and Scottish popular ballads, P. I—X. Cambridge 1882—1898.
- HARTMANN, M., Zur Geschichte des Islam in China. [Quellen und Forschungen zur Erd- und Kulturkunde. Bd. X. Leipzig 1921.]
- LE COQ, ALBERT V., Bemerkungen über türkische Falknerei. [Baessler-Archiv, Bd. IV, 1913.]
- LITTMANN, ENNO, Arabische Beduinenerzählungen. Strassburg 1908.
- MAHMŪD AL-KĀŠGARĪ, Dīvān lughāt at-turk. Istanbul 1333—1335.
- QUATREMÈRE, M., Notice de l'ouvrage qui a pour titre: Mesalek alabsar fi memalek alamsar . . . . [Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque du roi, T. 13. Paris 1838.]
- RADLOFF, W., Proben der Volkslitteratur der nördlichen türkischen Stämme, T. V—VI. St. Petersburg 1885—1886.
- , Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte, T. 1—4. St. Petersbourg 1893—1911.
- RAQUETTE, G., English-Turki dictionary based on the dialects of Kashgar and Yarkand. Lund 1927. [Acta universitatis lundensis. N. S. Avd. 1. Bd. 23: 4.]
- , Eastern Turki grammar. P. 1—3. Berlin 1912—1914. [MSOS. Jahrg. XV—XVII, Abt. 2.]
- , A contribution to the existing knowledge of the Eastern Turkestan dialect, Helsingfors 1909. [Journal de la Société finno-ougrienne XXVI, 5.]
- REDHOUSE, JAMES W., A Turkish and English Lexicon, Constantinople 1890.
- ROSÉN, HELGE, Om själavandringstro i nordisk folkföreställning. [Folkminnen och Folktankar, Bd. 5. Lund 1918.]
- SCHMIDT, H. und KAHLE, P., Volkserzählungen aus Palästina, Bd. I. Göttingen 1918.
- SHAW, R. B., A sketch of the Turki language . . . P. II, Vocabulary. Calcutta 1880.





- SMIRNOFF, W., Musul'manskija pečatnyja izdanija v Rossii. [Zapiski vostočnago otdělenija imp. russk. archeol. obščestva, T. 3, 5—7. S.-Peterb. 1892.]  
 STEINGASS, F., A comprehensive Persian-English dictionary. London 1930.  
 THÚRY, JÓZSEF, A Közép-Ázsiai török irodalom. Budapest 1904.  
 VÁMBÉRY, HERRMANN, Čagataische Sprachstudien. Leipzig 1867.  
 ZENKER, J. TH., Dictionnaire Turc-Arabe-Persan. Leipzig 1866.  
 طاهر ایله زهره, İkbâl Kitabhanası. İstanbul 1340/1343 (1924—25).  
 قصة طاهر ایله زهره, Kasan 1893.

#### Lithographien:

- حکایه طاهر ایله زهره, osmantürkische Lithographie ohne Angabe des Druckortes, 1342/1923—24.  
 طاهر و زهره, illustrierte Lithographie, Taschkent 1330/1912.  
 کتاب طاهر و زهره, Ghulam Hassan Arifdschanoff, Star. Taschkent, ohne Angabe des Druckjahres.

#### Handschriften:

- Die Urschrift.  
 Abschrift des Qadir Achunds, Jarkend 1907.  
 Abschrift des Mullah Abdu-Walis, Kaschgar 1921.

---

### INHALTSVERZEICHNIS.

	s.
Einleitung .....	3
Text .....	26
Umschrift .....	27
Übersetzung .....	90
Literatur .....	127
Inhaltsverzeichnis .....	128

---







---

---

## LUNDS UNIVERSITETS ÅRSSKRIFT. N. F.

Förut hava utkommit:

- AGRELL, S., Aspektänderung und Aktionsartbildung beim polnischen Zeitworte.  
1908. Kr. 3: —.
- Baltoslavische Lautstudien. 1919. Kr. 2: 50.
  - Slavische Lautstudien. 1917. Kr. 3: —.
  - Zur baltoslavischen Lautgeschichte. 1921. Kr. 2: 50.
  - Zur slavischen Lautlehre. 1915. Kr. 3: —.
  - Zwei Beiträge zur slavischen Lautgeschichte. 1918. Kr. 2: 50.
- KNUTSSON, K., Die germanischen Lehnwörter im Slavischen vom Typus *buky*.  
1929. Kr. 2: 25.
- Über die sogenannte zweite Palatalisierung in den slavischen Sprachen.  
1926. Kr. 4: 75.
- PETERSSON, H., Arische und armenische Studien. 1920. Kr. 7: 50.
- Baltische und slavische Wortstudien. 1918. Kr. 2: 50.
  - Baltisches und Slavisches. 1916. Kr. 2: —.
  - Etymologische Miscellen. 1923. Kr. 1: 50.
  - Vergleichende slavische Wortstudien. 1922. Kr. 2: —.
  - Zur Kenntnis der indogermanischen Heteroklasie. 1922. Kr. 2: —.
  - Zur slavischen und vergleichenden Wortforschung. 1915. Kr. 1: —.
- RAQUETTE, G., Eine kaschgarische Wafk-Urkunde aus der Khodscha-Zeit  
Ost-Turkestans. 1930. 1 kr.
- English-Turki dictionary based on the dialects of Kashgar and Yarkand.  
1927. Kr. 6: 50.
  - The accent problem in Turkish. 1927. Kr. 1: 25.
  - Täji Bilä Zohra. Eine osttürkische Variante der Sage von Tahir und Zohra.  
1931. Kr. 4: —.
- SKÖLD, H., Die ossetischen Lehnwörter im Ungarischen. 1925. Kr. 3: 50.
- Lehnwörterstudien. 1923. Kr. 1: 50.
  - Linguistic gleanings. 1923. Kr. 2: 50.
  - Papers on Pāṇini and Indian grammar in general. 1926. Kr. 1: 75.
  - Ungarische Endbetonung. 1925. Kr. 3: 50.
  - Untersuchungen zur Genesis der altindischen etymologischen Litteratur.  
1928. Kr. 3: —.
  - Zur Chronologie der štokavischen Akzentverschiebung. 1922. Kr. 3: 75.

---

---

Pris 4 kr.

---

---











D. Fas 22452

Nur für den Lesesaal

Wilib. Feiger  
Buchbinder  
Halle a. S., Gr. Nikolikir. 5





Ra  
Z  
M

3/1  
ULB Halle  
001 810 561





24

# TÄJI BILÄ ZOHRA

EINE OSTTÜRKISCHE VARIANTE DER SAGE

VON TAHIR UND ZOHRA

VON

G. RAQUETTE

LUND

C. W. K. GLEERUP

LEIPZIG

OTTO HARRASSOWITZ

